

C.A. Klemm Augustusstrasse

Fernsprecher No. 1071.

Parterre, I. und II. Etage

K. S. Hofmusikalien- und Instrumenten-Handlung.

Grosses Lager aller Musikalien.

Gebundene Werke in eleganten und Schul-Bänden.

Als **Weihnachtsgeschenke** besonders empfohlen: **Billige Wagner-Auszüge** || Sang u. Klang * Musikalische Edelsteine * Für frohe Kreise * Komet * Kinderlieder-Album etc. **Billigste Ausgaben klass. und moderner Musikalien:** Edition Peters, Litoff, Steingraber, Breitkopf & Härtel, Universal Edition usw. Kataloge gratis und franko. **Musikwissenschaftliche Bücher.** Kataloge gratis und franko.

Täglich Eingang von Neuheiten. Auswahlsendungen bereitwilligst.

Grösste Leihanstalt am Platze (über 100000 Hefte).

Verkauf. — **Reiche Auswahl von Flügeln und Pianinos in allen Preislagen.** — Vermietung. —

Ausserst preiswerte Pianinos von 400 Mark an. — Zahlungserleichterungen. — Kassa-Skonto. — Gutschrift von Miete.

Alleinvertreter der Firmen: **Steinway & Sons, New York und Hamburg; Berdux, Biese, Duysen, Schiedmayer & Söhne u. a. m.** Klavier-Stühle, -Sessel und -Lampen. — Büsten, Statuetten, Medaillons. — Noten-Pulte, -Schränke und -Mappen. — Piano-Glas-Untersetzer. Violinen nebst allem Zubehör. — Saiten für alle Instrumente. — **Musikrequisiten:** Metronome, Stimmgabeln, Taktstöcke usw.

Auswärtige Bestellungen finden schnellste Erledigung.

Der Mittagstisch im Kaiser-Palast

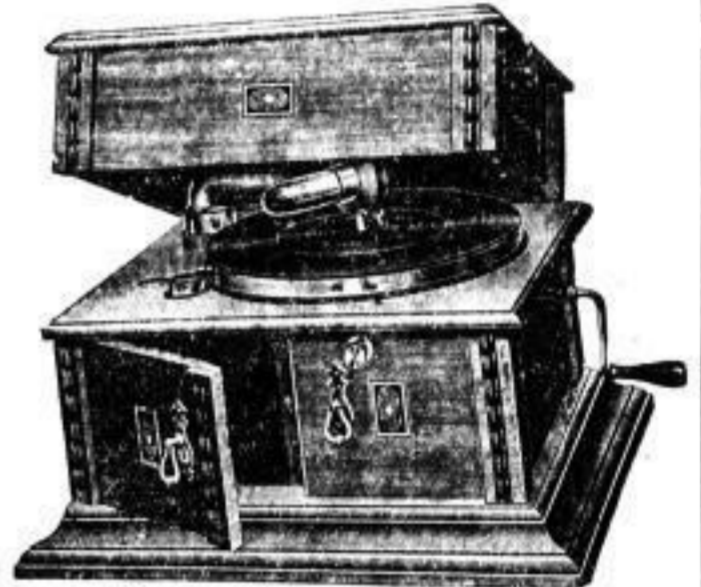
ist vorzüglich! Prinzip: Reichlich und gut! — Diners in allen Preislagen, à la carte kleine Preise.

Im Marmorsaal täglich ab 7 Uhr **Polwin-Konzert**, Sonntags 4 Uhr.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag 5 Uhr **Kaffee-Konzert.** Damen-Cercle. Otto Scharfe.

Herrliche Musik!

Reinsten Kunstgenuss im eigenen Heim bietet



ein echt Bayerischer trichterlöser Sprechapparat „Engelsharfe“. Man verlange umgehend gratis und franco den neuesten Special-Katalog der Firma **Dresden-C. A. Bauer, Hauptstrasse 27**. Grösste und leistungsfähigste Musikwaren-Zentrale Dresdens. Man beachte die 5 Schaufenster.

Dr. 343 Sonnenschein, 12. Dezember 1912 Seite 7

Weinrestaurant

Rebstock

mit hochoriginellem sehenswerten **Klosterkeller.**

Interessante, humor- und poesievolle Räume. Tel. 616. **8 Schössergasse 6.** Besitzer Emil Pilz.

Bären-Schänke.

Wie alljährlich nur 5 Tage

Montag den 9. bis mit Freitag den 13. Dezember

ausst. eines hochfeinen echt Kulmbacher

Rizzi-Bräu 1/2 Glr. Maßkrug 45

Bock-Bieres 1/2 Glr. Glas 25

Besonderes Gebräu für die Bären-Schänke.

Von 7 Uhr abends ab:

Bier-Musik nach Münchner Art.

Es ladet ergebenst ein Der Bären-Bier Karl Döhne.

Hamburger Fremdenblatt

Centr. u. Gesehlt. Hamburger Abendzeitung 64. Jahrgang

Regelmäßige Beilagen:

Schiffahrts-Zeitung	Illustrierte Rundschau	Literarische Rundschau
Handels- u. Börsenblatt	Täglich aktuelle Bildnisse	Presse-Rundschau
Religions- u. Bäderführer	Im neuen Kupferdruck	Landwirtschaft
Sport-Nachrichten	Wohlfühlung TURIN 1911	Kleine Anzeigen
	Großer Preis	
	für Kapitalisten	
	Investitionen in Latzgen	

Das Fremdenblatt ist das für reisende Geschäftsleute unentbehrliche Reisehandbuch.

Das Fremdenblatt ist das Familienblatt der besseren Stände Hamburg-Altonas

Tägliche Auflage 60000 Exemplare

Abonnementpreis monatlich 2.— Mark

Die Zeitungen aus allen wichtigen Plätzen

Hauptblatt Nordwestdeutschlands

LOCARNO

am Lago Maggiore
Endstation der Gotthardbahn,
6 Ebn. v. Basel.

Beste u. nächste Winter- u. Frühlingsstation
Von allen ärztlichen Autoritäten empfohlen.

Grand Hotel Locarno

Schönster u. komfortabelster Aufenthalt an den italienischen Seen. Ausgangspunkt unzähliger Exkursionen. Ausspanner Garten. Zentralheizung. Prospekt und Beschreibung des Hotelmaterials Dr. Martin durch Ballh. Besizer.

Gelegenheits-Geschenke Spiegel.

Bildereinrahmung.

Handspiegel	Nickelspiegel
Toilettenspiegel	Rahmenspiegel
Nahertische	Toilettenische
Venetianer Spiegel	Laternenspiegel
Spiegel in weis. Eiche, farbig.	

Rahmen.

Photographieständer in Gold
Bronzeständer
Glasständer
Votivkartenrahmen
Gedächtnis
Familiengedächtnis
Wotivrahmen

Johannes Wetzlich
Johannesstrasse 5 und Gruner Str. 12.
Fernsprecher 674.

Glashütter Uhren

von **A. Lange & Söhne** bei **Robert Pleißner**
Rosmaringasse 2, Ecke Schloßstr.

Nur wirklich solide Uhren.

! Sell. Gelegenheiten! u. Biese, Blüthner, Imler, Förster u. a. verf. staunend billig Sommer, Marienstr. 9, 2.

Herrschaftliche und einfache neue und gute gebr. Möbel

komplette Ausstattungen kaufen Sie sich u. preiswert bei **C. Leonhardt, Am See 31, 12**

Elektrische Sitzbäder gegen Schwäche **Große Klosterstraße 2.** Fernspr. 5887.

Erdlings Wäsche.

Vollständige **Baby-Ausstattungen** mit Kindermöbeln

Kinderbetten — Stubenwagen

liefert in einfachster bis zur vornehmsten Gattung, Kinder-Hemdchen von 35 Pf., Lätzchen von 30 Pf. an,

C. W. Thiel,
nur Nr. 11—13, Viktoriastrasse.
Illustrierte Kataloge :: Fernsprecher 2763.

Wegen Geschäftsverlegung

Weihnachts-Geschenke!

Ein großes Lager ff.

Damentuche in allen Farben, **Kleiderstoffe**, schwarz und farbig, **Ballstoffe**, schöne Lichtfarben, **Reste** für Kleider, Blusen, Röcke ausreichend, verkauft **spottbillig**

Frau Kunze,
Fürstenplatz 2, parterre.

Preisermäßigung.

Vertikales und Gächliches.

Der Allgemeine Handwerkerverein beendete am Dienstag mit einer Vortragsversammlung die Beratungen des zu Ende gehenden Jahres. Der Besizer Saal der 'Drei Raben' war bis auf den letzten Platz besetzt. Der Vorsitzende, Herr Stadverordneter Hoflieferant W. E. D. Schuch, eröffnete den Abend mit einer Begrüßungsansprache und erteilte nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten dem Vorsitzenden Willi Schwiegerhausen aus Leipzig das Wort zu einem Vortrag über 'Entdeckungsfahrten auf Neuseeland, dem Lande der größten Naturwunder und schönsten Landschaftsbilder der Welt'. Der Vortragende, der die fünf Erdteile durchquert hat, fand hier sämtliche Schönheiten derselben vereinigt. Nach einigen allgemeinen Bemerkungen unternahm Redner eine Wanderung durch die beiden Inseln und zeigte in Vichbildern die Flora und Fauna sowie die reizvollen Naturschönheiten zunächst der Südspitze, die von dem Inselpaar die schönere und größere ist. Bis auf den heutigen Tag habe Neuseeland keine giftigen oder schädlichen Lebewesen aufzuweisen. Ursprünglich habe es nur 120 Vogelarten auf den genannten Inseln gegeben, die Regierung setzte jedoch noch 100 verschiedene Vögel aus, die auf fortzamen; nur die Schwabe konnte sich nicht halten, da es ihr an hochfliegenden Insekten fehlt. Die Viehzucht ist äußerst lohnend, wie überhaupt das Land sehr ertragreich ist. Die Bevölkerung besteht aus fröhlich entwickelten Personen. Nachdem Redner im ersten Teil seines interessanten Vortrages das Leben der Eingeborenen ausführlich geschildert hatte, behandelte er im zweiten Teil die weißen Kolonisten und ihr Wirken auf dem Gebiet der sozialen Gefühlsgebung eingehender. Dabei führte er Bilder von der nördlichen Insel vor mit den Goldfeldern und den Kohlengruben. Danach betrat er das Gebiet der größten Naturwunder, der vulkanischen Erscheinungen, an denen Neuseeland reich ist. Von den zahlreichen Vichbildern war ein prächtiger als das andere. Sie gewährten auch einen Einblick in die großen Anlagen zur Gewinnung des Getreideertrages, in denen zu gleicher Zeit 6000 Schafe in gestörtem Zustand versetzt werden können. Die Schafe liefern jährlich für 40 Millionen Mark Getreideertrag und für 15 Millionen Mark Wolle. Der Vortragende erteilte am Schluß seiner interessanten Ausführungen reichen Beifall. Bevor die Versammlung auseinanderging, ergründete der Vorsitzende die Anwesenden um Beherzigung der Weihnachtsbühne des Handwerkers, die Einkäufe beim Handwerker und Detaillisten zu bewirken; er schloß die Sitzung mit dem Wunsche auf ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr. Die nächste Versammlung findet am 7. Januar statt.

Eine Revolution in der Küche will die Sanogres-Vertriebs-Gesellschaft, Kraunkfurt a. M. in Dresden: Dienstag u. Stange, Dresden-Knecht, König-Albert-Strasse 20, mit der Einführung ihres Kochapparates 'Sanogres' herbeiführen. 'Küche mit Lust, Küche ohne Topf! Brate ohne Fett! Brate ohne Flamme!' war auf den Einladungsaufkündigungen zu lesen. Die Sanogres-Gesellschaft hatte für Mittwoch nachmittags nach Weinholts Saal Einladungen zu einer Koch- und Kostprobe ergehen lassen. In der Vorführung hatten sich etwa 60 Personen, meistens Damen, eingefunden. Herr Carl Lampert aus Kraunkfurt a. M., der Erfinder des Sanogres-Kochapparates, hielt einen instruktiven Vortrag und wies darauf hin, daß durch die bisherige Kochweise der Nährwert der Speisen zum größten Teile verloren gehe, abgesehen von den Belästigungen der Nahrung und Hausfrau durch die Hitze des Kochherdes. Die bisherige Kochweise habe zahlreiche Magen-, Darm- und Nierenleiden zur Folge gehabt. Durch unzählige Versuche sei der Erfinder zu der Ueberzeugung gekommen, daß jedes Nahrungsmittel von Natur aus so viel Wasser und Fett besitzt, um im eigenen Saft gar und wohlriechend zubereitet werden zu können. Darum bleibe in Rücksicht auf die Gesundheit aller der oberste Grundsatze bestehen: Brate ohne Fett! um so mehr, als gerade in unserer Zeit namentlich für Mutter und Kind so viele Surrogate anzuwenden sind und auch zum Nachteile des armeren Mannes verbraucht würden. Die Anwesenden spendeten dem humorvollen Vortrage des Herrn Lampert lebhaften Beifall.

Victoria-Salon. Nächsten Sonntag finden die beiden Abendsvorstellungen des 'Cicero de Merodes' statt, und zwar nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr. Cicero de Merodes wird in der Nachmittags-Vorstellung daselbst Programm tanzen wie in der Abendvorstellung. Von Montag an geht wiederum ein interessantes Schauspiel in Aussicht, und zwar das der Komtesse de Villeneuve. Komtesse de Villeneuve ist eine exotische Tanz-Prinzessin und wird als indische Tempeltänzerin in dem von ihr verfassten orientalischen Tanz-Minodrama 'Buddhas Opfer' debütieren. Die Art, wie die junge, graziose Künstlerin ihren Tanz voll

orientalischer Mut und feuriger Sinnlichkeit ausführt, dürfte temperamentvoller, plastischer und hinreißender wohl kaum geboten werden.

Volkswohl-Theater, Opera-Allee, Eingang Trabanten-gasse. Heute abend 8 1/2 Uhr: 'Der Compagnon', Lustspiel von A. Arragon. Freitag, den 12. Dez., abends 8 1/2 Uhr: Drittes Volkswohl-Konzert der Gewerbehaus-Kapelle. Sonntag, den 13. Dez., nachmittags 3 Uhr: 'Athenbrüder', Märchen von E. Dennig; abends 7 1/2 Uhr: 'Christliche Arbeit', Pöffe mit Gesang von G. Willen. Die Nacht wird von Mitgliedern der Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 101 ausgeführt. Montag, den 16. Dez., abends 7 1/2 Uhr: 'Die Brüder von St. Bernhard', Schauspiel von A. Thurn. Eintrittskarten sind an der Theaterkassa und wochentags auch in der Geschäftsstelle des Vereins Volkswohl, Waisenhausstrasse 10, zu haben.

Im Palais-Hotel Weber findet morgen, Freitag, internationale Reunion statt. Eintrittskarten im Hotelbureau; Tischbestellung erbeten.

Tod in der Herberge. Am Dienstag abend gegen 10 Uhr fiel in einer Dresdner Herberge plötzlich der 43 Jahre alte Arbeiter Sobe zu Boden und verstarb.

Die Feuerwehr wurde gestern vormittag in der 9. Stunde nach der Coschauer Straße gerufen, um ein Pferd aufzufahren.

Der hübsche Dreier über 'Christlich wahr am Längeln', eine Erzählung für die Jugend und ihre Freunde von Julius Winter, wird zum Weihnachtsfest in neuer Auflage zum Preise von nur 80 Pfg. erscheinen. Den Vertrieb hat die Buchhandlung von u. John u. Janssch übernommen. Die Neuauflage dieser in Aus-dresden liegenden Erzählung in Ausgaben des Verbands für Jugendhilfe von Herrn Schriftsteller Franz Willing veranlaßt worden.

Essentielle Verheirathungen in auswärtigen Amtsgerichten. Montag, 30. Dezember. Schöng: Maurermeister Gustav Rudolf Ehrlich und Malermeister Friedrich August Breittungs Grundstücke in O. Schöng: 1. Blatt 981, 69 Ar groß, eine an der Albersstraße gelegene Baustelle im Schöngsbezirk von 1130 M. mit dem im Robbau fertiggestellten Kellergerüst im Schöngsbezirk von 1500 M.; 2. Blatt 985, 61 Ar groß, eine an der Albersstraße gelegene Baustelle im Schöngsbezirk von 5120 M. mit dem im Robbau fertiggestellten Kellergerüst im Schöngsbezirk von 4000 M.; 3. Blatt 986, 72 Ar groß und auf 7200 M. geschätzt. Es besteht aus einem Obst- und Gartenstück, in an der Ecke der Bahnhof- und Albersstraße gelegen und zu einem Bauplatz geeignet.

Schöng. Die Weihnachtsoberleitung für die Pflanzung unterer Ackerbauverwaltung findet nächsten Sonntag, den 11. Dezember, nachmittags 4 Uhr, im Amtsgebäude, Grundstraße 36, statt.

Helleran. Die am 5. Dezember eröffnete Weihnachtmesse, Am grünen Tisch Nr. 1, erfreut sich fortgesetzt eines lebhaften Besundes. Jedermann ist erfreut, so viele kunstfertige Hände, namentlich in der Kronenwerk, sieht schon in Helleran zu finden. Die Beitreibungen der Kaiserlichen Zentral-Verwaltung Helleran sind vom Ministerium des Innern in einem Erlasse an die Kreis- und Amtshauptmannschaften zu wohlwollender Förderung empfohlen worden.

Niedergorbin. Ein harter Kampf zwischen dem Schuttmann Trödelr und dem mehrfach vorbestraften Arbeiter Kramer aus Oderwitz hat in der Nacht zum Montag gegen 1 1/2 Uhr auf der Heinrichstraße stattgefunden. Während seines Patronenüberganges war der Schuttmann von Kramer verhöhnt und beschimpft worden. Als erheuer zur Verhaftung schreiten wollte, erhielt er einen wichtigen Schlag über den Kopf. Es spielte sich nun ein äußerst heftiger Kampf zwischen beiden ab, bis schließlich der Schuttmann Kramer überwältigte. Der Schuttmann trug so erhebliche Verletzungen davon, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Veipzig. Die Grundstücke Kaufmännischer Steinweg 28, 'Alte Sand', Nr. 30, 'Merseburger Hof' und Nr. 32 sind durch Verkauf in den Besitz der jüdischen Gemeinde in Veipzig übergegangen; wiewohl Anfangs weiterer Grundstücke dazwischen sollen Unterhandlungen schweben. Der 'Merseburger Hof' ist einer der ältesten und größten Grundstücke Veipzigs mit Ausspannung gemein; er hat in früheren Jahren, als die Kaufleute und Händler noch mit eigenen Waagen und Weichirren ihre Waren zur Veipziger Meise brachten, für 100 Pferde Stallung abboten.

Veipzig. Die hier laut eine hartbesetzte Versammlung von Wählern, die sich in der Hauptkassette aus solchen der vierten Klasse zusammensetzte, und Interessenten hat, nun zur Einverleibung der Veipziger Zielung zu nehmen. Es wurde eine Resolution angenommen, die sich gegen die Haltung der Gemeinderatsmitglieder Schmidt und Dr. Müller in der Einverleibungsfrage richtet. Diese Resolution lautet: 'Da Herr Kaufmann Schmidt in der am 27. November stattgefundenen Gemeinderatsitzung gegen die Einverleibung von Veipzig nach Veipzig gestimmt hat,

trotzdem er bei seiner Wahl erklärte, für die Einverleibung zu sein, und da Herr Dr. Müller in der angeordneten, aber aus bedeutungsvollen Gemeinderatsitzung nicht anwesend war, können die Wähler der vierten Klasse nicht mehr das ihnen bei ihrer Wahl entgegengebrachte Vertrauen haben, und erlauben sie, die aus ihrer Haltung sich ergebenden Konsequenzen zu ziehen.' Die weitere Debatte ergab den Wunsch der Anwesenden, nach Veipzig einverleibt zu werden. Eine hierzu gefaßte Resolution besaß folgendes: 'Die Versammlung erklärt einstimmig, daß nach wie vor die überwiegende Mehrheit der vierten Klasse für eine umgehende Einverleibung von Veipzig nach Veipzig eintritt, und bittet den verehrten Stadtrat zu Veipzig, nicht nachzulassen in den Bemühungen, die eine baldige Einverleibung herbeiführen, resp. die königliche Reichshauptmannschaft und das königliche Ministerium, zur Einverleibung nach Veipzig die Genehmigung erteilen zu wollen.'

Chemnitz. Der aus Annaberg abürtige, 30 Jahre alte Altballer Hotel, welcher zum Nachteile seines Prinzipals, eines Fabrikanten in Chemnitz, dort, in den letzten Jahren nach und nach gegen 10000 M. unterschlug, wurde von der Chemnitzer Kriminalpolizei verhaftet.

Gödelitz bei Kösen. Durch ein Pionierkommando wurde die mächtige, über 500 Jahre alte Hederhücker-Eiche auf Gödelitzer Rittergutsterrasse gefällt.

Gödelitz bei Kösen. Der hiesige Männer-Gesangsverein begann in feierlicher Weise die Feier des 50jährigen Bestehens.

Veermalde bei Waldheim. Die hiesige Schützen-Gesellschaft beugte die Feier des 75jährigen Bestehens.

Landgericht. Ein schwerer Junge, der 1888 bei Liebenwerda geboren, Photograph Eugen Schöngert, hat sich wegen schweren Mißfalldiebstahls in fünf Fällen zu verantworten. Der Angeklagte ist mit 19 Jahren im hiesigen Landhaus verhaftet und verurteilt gegenwärtig eine jährliche Zuchthausstrafe, die ihm für die Zeit der Verhandlung vorläufig auferlegt worden ist. Bei der dortigen Verhandlung ergaben sich Verdachtsmomente, daß Schöngert, nach einer Reihe anderer, bisher noch nicht ermittelter Einbruchsdiebstahle angefaßt haben muß. Am 24. Mai 1911 war nämlich ein Einbruch in Partharie zu Liebenwerda zu und bestrafte die übrigen drei. Das Gericht hat jedoch nach einer mehrwöchigen Beweisuntersuchung den Schuldweis in vollen Umfang für erbracht und verurteilt den Angeklagten zu einer Anstaltsstrafe von 1 Jahren Zuchthaus. Neben Verurteilung gegen das Zuchthaus und Verurteilung des Angeklagten hat sich der 1879 in Aemmelde geboren Walter Adolf Wölke zu verantworten. Der Angeklagte ist wegen gleichzeitiger Diebstahl in Liebenwerda und der Schweiz verurteilt. Er wird überführt, in den Monaten Dezember und Oktober verurteilt worden zu sein, den 35. März 1911 in Liebenwerda, nach Dresden einzuführen zu haben, um den Zuchthaus dann nach Dresden zu schmuggeln. Er wurde von einem Kriminalbeamten auf dem Hauptbahnhof angetroffen, als er mit einem schweren Koffer ankam. Nach seiner Angabe sollte der Koffer Bleiweisschen enthalten, was jedoch bei näherer Untersuchung mit Sacharum im Werte von 200 Mark gefüllt. Im Abteilungsamt Wölke's fand man ferner eine Schmalzkerze und andere Gegenstände, die offenbar zur Verfertigung des Sacharums dienen sollten. Der Angeklagte gibt vor Gericht an, daß er den Zuchthaus von einem gewissen Quintonisch in Liebenwerda gegen eine ansehnliche Entschädigung zur Verfertigung nach Liebenwerda übergeben habe. Das Urteil lautet auf 1 Monate Gefängnis.

Ebenfalls wegen Sacharum im Wert von 200 Mark hat sich der 1884 in Liebenwerda geborene Maurer Josef Anax zu verantworten. Der Angeklagte kam am 1. Oktober nach Dresden und bezog in einem Hause der Gerichtstraße Abteilungsamt. Am 28. Oktober erkrankte seine Verhaftung, als er von Liebenwerda nach Dresden kam, nach Dresden brachte. Der Zuchthaus sollte über Dresden nach Liebenwerda gebracht werden, was sich A. ebenfalls eine Schmalzkerze angeeignet hatte. Der Antraggeber Anax soll der in Kösen wohnende Kapitän Thoma gemeldet sein. Das Gericht erkennt gegen A. auf ebenfalls 1 Monate Gefängnis.

Kunst und Wissenschaft.

Dresdner Theaterspielplan für heute. Königlich-Oberes Opernhaus: 'Hänel und Gretel' (Ueb.). Königlich-Schauspielhaus: 'Jedermann' (18). Reichstheater: 'Der Agnerbaron' (18). Central-Theater: 'Der Villa Domino' (18).

Die nächste Novität des Königl. Schauspielhauses ist Hermann Bahr's Lustspiel 'Das Prinzip', das am Sonntag, den 22. Dezember, zum ersten Male gegeben werden wird.

Central-Theater. Morgen Freitag geht neu einstudiert zum ersten Male 'Die feuchte Susanne', Operette in drei Akten von Jean Gilbert, in Szene. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Else Kenter, Hedwig Margot, Vola Hosen und Dannah Werther, sowie die Herren Richard Heiden, Franz Horatz, Bruno Klein, Carl König, Ludwig Köpcke und Max Schwarz.

Heute (Donnerstag) abend 7 1/2 Uhr im Palmengarten findet der Wiederabend von Charlotte Gahn statt. Franz Wagner (Mayer) hat seine Mitwirkung zugesagt.

Im Donnerstags-Konzert des Gewerbehaus-Orchesters kommen u. a. zum Vortrag: Vorspiel zur Oper 'Aenachian am Berg' von Weidmann. 'Die Redenformen', 'An den Mond' von Schubert. (Solo für Barock). 'Rosarionna' von Suppe. Nocturno für Violon von Chopin. (Kapellmeister Allen.) Zwei ungarische Tänze von Brahms. Ouvertüre zu 'Aenachian' von Wagner.

Kammerjäger Carl Scheidemann, der sich bekanntlich in Weimar ein Fascinum geschaffen hat, ist nach seiner Krankheit schon mehrfach wieder in auswärtigen musikalischen Aufführungen solistisch beteiligt gewesen. Erst jüngst hat er im Konzert der Musikademie in Erfurt Richard Wey's Vertonung der Schlusssätze von Hölderlins 'Hyperion' (für Bariton solo, gemischten Chor und Orchester) aus der Taufe helfen. Neben seine Leistung lesen wir in der 'Riff. Zit.': 'Der Solist hat eine überaus dankbare Aufgabe, wenn er, wie Carl Scheidemann, hervorüber alle Mittel der Technik gebietet und zugleich die Tiefen des Ausdrucks zu erschöpfen vermag. Beide Bedingungen wurden in diesem Konzert erfüllt.'

Direktor Monti in Berlin hat die Schauburg in Hannover ab 1. Januar 1912 bis 31. August gerachtet. Er wird daselbst die Bernauer-Schanzerische Pöffe 'Zim-länder' zur Aufführung bringen.

Heinrich Gottlieb Raven in Berlin hat zwei einaktige Opern 'Die Pelt' und 'Barwa' beendigt. Der erste liegt Jacobiens Novelle 'Die Pelt in Verano' zugrunde, während die zweite auf einer russischen Sage beruht.

Der Hochschülerverein der Mündener Hofoper Otto Mikowatz, der zwanzig Jahre lang dem Verbands des Mündener Hoftheaters angehört, ist plötzlich an einem Herzschlag im Alter von 44 Jahren gestorben.

Dr. Geburtsort Wilhelm Förster. Einer der angezeichneten deutschen Gelehrten, der Berliner Astronom Geh. Regierungsrat Professor Dr. Wilhelm Förster, vollendet am kommenden Montag das 80. Lebensjahr. Förster, der am 16. Dezember 1832 zu Grünberg in Schlesien als Sohn des angehenden Tuchfabrikanten Friedrich Förster geboren wurde, trat im Alter von 32 Jahren als Direktor an die Spitze der Sternwarte in Berlin. 1907 legte Förster die Leitung der Sternwarte nieder, bezieht aber sein Lehramt in der Universität bei. Ein Hauptwerk Försters ist die Durchführung der Reform des deutschen Maß- und Gewichtswesens.

Franz Wedekind und die Universität Dublin. Franz Wedekind hat vor kurzem die deutsche Uebersetzung eines Briefes aus Dublin veröffentlicht, nach der ihm die Universität Dublin oder die philosophische Fakultät Dublin zur Eröffnungsfeste als Repräsentanten der modernen deutschen Literatur eingeladen hätte. Auch sein Antwort-schreiben an den Präsidenten der Philosophischen Gesellschaft an der Universität Dublin hat er abdrucken lassen. Dazu schreibt ein Dubliner Universitätsprofessor und Akademiker den 'Jüdischen Monatsheften': 'Was Wedekind betrifft, so ist die Uebersetzung des Briefes ganz verfehlt. Der Brief kommt von keiner philosophischen Fakultät (die hier gar nicht existiert), sondern von einem Studentenverein (Andergraduate Philosophical Society), die solche öffentliche Sitzungen einmal des Tages halten. Die Universität hat damit gar nichts zu tun, außer daß sie die Sitzung verbieten könnte. Wedekind hat auch an den Präsidenten einen Entschuldigungsbrief geschrieben, daß die Sache in den öffentlichen Mätern erwidert. Er soll gesagt haben, er brauche sie als 'Kwertissement'. (Ja, ja; es will verstanden sein, geschickt für sich selber Reklame zu machen.)'

Kirchenkonzert der evangelischen Kirche in Bodenbach. Aus Bodenbach wird uns geschrieben: Am letzten Sonntag hatte der Pöfverein im Verein mit dem evangelischen Kirchenchor ein Kirchenkonzert veranstaltet, dessen

Verlauf allgemein und durchaus günstige Beurteilung gefunden hat. Ein Präsidium für Erceambanes, von dem Erceambanes Gustav Rhodes Terchen geistlich, leitete das Konzert ein. Mit Hangvoll schönem Sak lang Dr. Josef Terchen Rezitatio und Ric des Raphael von Gaudis 'Schöpfung', sowie zwei geistliche Lieder, 'Gebet' von Hugo Wolff und 'Ansbild' von Reinhold Weder, Franz Möller, Kriger aus Dresden erkrankte mit ihrem schönen Sopran durch eine Arie aus Handels 'Aonia'. Ferner brachte sie das 'Jesus-Weil' von Eugen Hildsch und das herrliche Largo aus Handels Oper 'Xerxes' zum Vortrag. Die Begleitung auf dem Cello im Largo führte Direktor Herr Paul aus, der auch als Solist das 'Vomente' von Gabriel Marie vorzüglich interpretierte. Der heimische Erceambanes Gustav Rhodes spielte sichtlich noch die Dantone und Juge von Seb. Bach in G-Moll.

Künstlerhonore und Auktionspreise. Bei der letzten Versteigerung der Kunstsammlung Neuart in Paris wurde ein Bild des Impressionisten Teoart (Ballettanzszenen an der Barre) von einem Amerikaner für 150 000 Francs erstanden. Als man Teoart, der gegenwärtig im Alter von 79 Jahren lebt, dies mitteilte, antwortete er ruhig: 'Das ist interessant. Ich habe dieses Bild für 500 Francs verkauft.'

Ein Volklobung Richard Wagner und seine Werte. Der hoch in Dresdner Tonkünstler Gerhard Schickler hat in der Zeitschrift 'Der Kunstwart' in Veipzig erschienen lassen. In dieser über hundert Seiten umfassenden Arbeit stellt der Autor Wagners Leben und Schaffen in durchaus leicht verständlicher Weise dar, und er gruppiert den gewis reichen Stoff nach sehr eintönigen Prinzipien. Eine allgemeine Idee wollte er vom Wirken und der Weltanschauung dieses gewaltigen Künstlers geben, dessen Vielgestaltigkeit er nur mit den Herden der Renaissance, einem Leonardo, Michel Angelo und Benvenuto Cellini in Vergleich bringt. Aberall läßt Schickler, wo es möglich war und möglich erschien, Wagner selbst mit Verweisen oder Bruchstücken aus den Schriften zu Worte kommen, so daß der Leser zugleich auch von der schönen Art der schriftlich fixierten persönlichen Entäußerungen des Meisters ein gutes Bild erhält. Natürlich sind Glossephrasen und Chamberlain's vorzügliche Biographien benutzt, aber Schickler ist nicht in jedem Punkte mit diesen Schriftstellern einer Meinung, namentlich nicht in der Beurteilung der Bedeutung Wagners Pianers und Mathilde

Ar. 313 'Friedrich Hoffmann' Seite 9

rechnen aber 1 Monat als verbüßt an. In beiden Verhandlungen wird die Einziehung des beschlagnahmten Saccharins verfügt.

Amstgericht. Der 30 Jahre alte Schneidergeselle Franz Keitgen verurteilt für einen Heberleiher durch falsche Vorpiegelungen und fälschliche Mietbuchbindungen aus. Wegen ähnlicher Vergehen ist der Angeklagte erst kürzlich zuvor bestraft worden. Da er sich das nicht zur Warnung dienen ließ, wird diesmal auf 3 Monate Gefängnis und 2 Jahre Ehrenrechtsverlust erkannt. — Die Arbeiter Moritz Fischer, Fritz Fischer, Ernst Richard Müller und Willi Engmann waren an einer Ausschreitung beteiligt, die sich in der Nacht zum 20. Oktober auf der Wettiner Straße ereignete. Die Angeklagten sollten sich dabei der gemeinschaftlichen Körperverletzung schuldig gemacht haben. Auf der Straße war zwischen ihnen und einigen Rolandbrüdern ein Streit entstanden, der in eine Schlägerei ausartete. Es wurde Polizei hinzugeholt und die Angeklagten als die Täter bezeichnet; sie wurden daher aufgefodert, mit auf die Wache zu gehen. Dabei leisteten Moritz Fischer und sein Schwager Müller Widerstand; ersterer beleidigte noch den Gendarmen, letzterer und der Angeklagte Engmann mischten sich in die dienstlichen Handlungen der Gendarmen ungebührlich ein. Moritz Fischer wird zu 6 Wochen Gefängnis, Müller zu 45 Mark und Engmann zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt. Von der Anklage der gemeinschaftlichen Körperverletzung werden sämtliche Beschuldigte freigesprochen.

Plänen. Vier falsche Kriminalbeamte, die in den nächsten Anlagen am Bärenstein seit Jahren ein geradezu gemeingefährliches Wesen betrieben hatten, hatten sich am Sonnabend vor dem Landgerichte Plauen zu verantworten. Zu dem vierblättrigen Kleeblatt gehören der 37jährige Drechsler P. W. Jährmann, der 30jährige Dandelsmann Oswald Ernst, der 30jährige Parkarbeiter W. A. Wendt und der 37jährige Bildner H. Unghaus von Plauen. Die vier Geheben gehören der Junst der sogenannten Spanner an, d. h. der Leute, die Liebespaare nachträglich. Sie arbeiteten nach folgendem Plan: Unglaub oder auch Beuchold sprachen auf der Straße ein junges Mädchen an, machten es durch Weisepreden in Höhe von 5 bis zu 20 M. gefällig und verschleppten es dann nach den Bärenstein-Anlagen, wo sie sich an der Beuchold verging. Dann erschienen verarbeitetermaßen Nähermann und Ernst plötzlich auf der Bildfläche, herrschten, indem sie sich als Kriminalbeamte ausgaben, das überführte Mädchen an und forderten das Geld heraus, das es bekommen hätte. Sollte das Mädchen dem empfangenen „Zoll“ herausgegeben, so entließen die beiden falschen Kriminalbeamten den Liebhaber, während sie das Mädchen aufforderten, ihnen nach der Wache zu folgen. Sie führten dann die angeblich Verhaftete noch weiter in die Anlagen hinein und nötigten sie darauf gegen das Verprechen, sie laufen zu lassen, sich ihnen preiszugeben. Die Anklage legte Unglaub und den beiden falschen Kriminalbeamten nicht weniger als zwanzig bezugsfähige Fälle seit dem Jahre 1910 zur Last, bis man sie schließlich auf frischer Tat ergriff. Jährmann und Ernst wurden wegen Annahmung eines öffentlichen Amtes und Erpressung zu 1 Jahr Gefängnis, Unglaub wegen Beihilfe um 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, Beuchold zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Alle vier Hebeläter sind verheiratet.

Vereinskalender für heute:

Dresdner Orpheus: Probe 7 1/2 Uhr.
Roberti Schumannsische Singakademie: Proben.
Stenogr.-Verein Fortschritt: Vert., 9 Uhr, Kronprinz Rudolf.

Der Volksschulgesetzentwurf vor der Ersten Kammer.

(Fortsetzung aus dem Abendblatt.)

Vizepräsident Oberbürgermeister Dr. Bentler: Ich will mit dem Kultusminister nicht darüber rechten, ob es notwendig war, ein ganz neues Gesetz vorzulegen. Klagen über das bestehende Volksschulgesetz sind aus nur wenigen zugegangen. Man hörte von großen Schulklassen und Schulleisten, von zu vielen Pflichtstunden der Lehrer, von Wünschen um soziale Besserstellung, man hörte von den Gemeindevertretungen, daß die Schulleisten zu hohe seien, daß man einen weiteren Ausbau des Vorbereitungsschulwesens wünsche. Diese Wünsche kamen aber nicht aus der Natur der Dinge heraus, sondern wurden von außen heringebracht und sind nicht zuletzt aus politischen Gründen entstanden. Die Leistungen unserer Schule sind bisher ausgezeichnete gewesen. Unsere Lehrerschaft ist nun aber mit Forderungen hervorgetreten, die eine völlige Umgestaltung unserer Volksschule zur Folge haben müßten; sie bedeuten nicht mehr einen organischen Ausbau unseres gegenwärtigen Schulwesens, sondern einen Aufbau auf einer völlig neuen, bisher noch nicht erprobten Grundlage. Man wird nicht übertraut sein, daß solche Forderungen von uns nicht gutgeheißen werden könnten; auch die Zweite Kammer wird sich sagen müssen, daß wir ihre Wünsche nicht erfüllen können. Ich halte trotzdem noch an der Hoffnung fest, daß es gelingen wird, eine Einigung zu erzielen, weil ich der Meinung bin, daß das Scheitern einer solchen Einigung doch sehr unerwünscht für unser gesamtes politisches Leben wäre. Zwei Voraussetzungen aber muß ich an diese Hoffnung stellen, einmal, daß der Grundgedanke der konfessionellen Volksschule nicht in Frage gestellt wird, und daß nicht Einrichtungen unseres Schulwesens, die von den Gemeinden seit Jahrzehnten mit großer Liebe gepflegt worden sind, aus rein politischen und nicht im Wesen der Schule liegenden Gründen beseitigt

werden. Die Zweite Kammer hat beschlossen, daß unsere Volksschule auf konfessioneller Grundlage beruhen soll. Damit stimmt aber ein anderer Beschluß nicht überein, daß der Religionsunterricht ohne Bindung an den Buchstaben der Bekenntnisformel erteilt werden soll. Auch das Verhältnis der Bekenntnistrennung der Lehrer hat man kritisiert und beschlossen, daß der Ortspfarrer nicht mehr eine Art Schulaufsicht über den Religionsunterricht führen soll. Reden der allgemeinen Volksschule mit auch eine höhere Volksschule vom ersten Schuljahre an eingerichtet werden können. Wie kommt der Staat dazu, den Gemeinden vorzuschreiben, daß sie kein Schulgeld erheben dürfen, wenn er sich nicht gleichzeitig erbeitet, die gesamten Ausgaben zu decken? Dazu wird er aber gar nicht imstande sein, selbst wenn er es tun wollte. Die Schulgeldfreiheit könnte leicht dazu führen, daß die Gemeinden mit dem Ausbau ihres Volksschulwesens zurückhaltend würden und daß sie dem Staate gegenüber ständig Anforderungen stellen. Die Einheitschule halte ich nicht für richtig; es tut nicht gut, die Kinder aller Kreise in eine Schule hineinzuwängen. In den Bezirkschulen erreichen heute schon 21 Prozent der Kinder nicht das Ziel der Schule, in den Bürgerschulen nur 6 Prozent nicht. Die verlangte Arbeitsschule ist noch nicht genügend erprobt worden.

Oberhofprediger D. Dibelius: In der Landeskonferenz des vorigen Jahres haben die Vertreter der Landeskirche in besonders feierlicher und herzerhebender Weise zum Ausdruck gebracht, daß eine Reform des Religionsunterrichts anstehe und daß das Vertrauensverhältnis zwischen Schule und Kirche, die innerlich aufeinander angewiesen sind, zum Segen unseres Volkes möglichst bald zurückkehren möge. Scheitert das Volksschulgesetz, dann wird die unselige Agitation, die schon jetzt im Lande getrieben wird, in noch höherem Maße fortbestehen, eine Agitation, von der ich annehmen darf, daß sie auf beiden Seiten längst als tieftraurig empfunden wird. Durch diese Agitation wird die Rüst zwischen einem Teile der Lehrerschaft und den Dienern der Kirche immer größer werden, und diese Entfremdung zwischen denen, die doch berufen sind, gemeinsam das Beste unserer Jugend zu suchen, ist ein Jammer für unser Volk. Darum wage ich es, mich dafür zu verwenden, daß man die letzte Hoffnung nicht fallen läßt, sondern immer noch einen Versuch wagt, eine Einigung über die kritischen Punkte zwischen den beiden Kammern zu erreichen, und ich tue das um so lieber, als ich den bestimmten Eindruck habe, daß im jenseitigen Hause gar nicht wenige aufrecht eine solche Einigung mit uns wünschen. An die Mitglieder der Ersten Kammer aber richte ich die dringende Bitte, in das Verantwortungsgefühl, das uns alle in dieser Stunde befeelt, auch die Frage in ernste Erwägung mit aufzunehmen zu wollen, ob wir alles getan haben, soweit es mit unserem Gewissen vereinbar war, um den Frieden zwischen Schule und Kirche unserem Volke wiederzugewinnen. Was nun die Reform des Religionsunterrichts anlangt: Sollte es denn wirklich so unmöglich sein, auch im Religionsunterricht der Schule zu geben, was ihr gehört, und der Kirche, worauf sie beharren muß? Die Synode hat den großen Fortschritten der neueren Pädagogik unumwunden ihre dankbare Anerkennung gezollt und ich glaube, es ist auch unter uns niemand, der diesen Fortschritten gegenüber den Leistungen früherer Zeiten nicht Anerkennung zollen möchte. Es erstreckt sich der Fortschritt sowohl auf die Behandlung des Lehrstoffes wie der Kindesseele. Hier eine Reform zu schaffen, ist wirklich Sache der Schule und wird zum Segen unseres Volkes gereichen. Aber daß ein evangelisch-lutherischer Religionsunterricht auch wirklich evangelisch-lutherisch ist, darauf muß die Kirche bedarren. Wenn wir den Frieden damit erkaufen sollten, daß wir ablassen von dem, was wir als unseren höchsten Schatz unseren Kindern vererben wollen, wäre es ein fauler Friede, und wenn wir unsere Zustimmung dazu geben sollen, daß der evangelisch-lutherische Religionsunterricht nicht mehr das geben soll, was uns das Wichtigste ist im Leben und im Sterben, dann darf die Antwort nur lauten: Niemals! Ich bitte nur noch: Geben wir der Schule, was der Kirche ist, und vertrauen wir, auf dieser Grundlage doch noch im letzten Augenblick eine Einigung zu erzielen, um der großen Verantwortlichkeit willen, die auf uns läge, wenn das Volksschulgesetz am Scheitern läme. Aber freilich: Behalten wir auch der Kirche, was der Kirche ist. Denn: Das Wort sie sollen lassen faß'n.

Superintendent Cordes (Leipzig) bespricht die Frage des Religionsunterrichts. Auch ich bin von dem Punkte einer Verständigung durchgegangen. Die Anträge der Zweiten Kammer sind ausgegangen von einem Rotationsande, den ich durchaus anerkenne. Es ist ein doppelter Rotationsande, und zwar bei den Lehrern wie bei den Schülern. Tatsächlich kommt ein Teil der Lehrerschaft beim Religionsunterricht in eine gewisse Not. Aber auch die Kinder kommen in eine Not, wenn der Lehrer nicht mit vollem Verstand den Religionsunterricht gibt, er bleibt unwirksam, das Kind wird sich gelangweilt fühlen. Ich bin als Vertreter der positiven Richtung aber doch überzeugt, daß der Antrag bewirkt. Beschluß der jenseitigen Kammer unmöglich ist. Schon verfassungsmäßig, weil er eingreift in das, was der Kirche anhehrt, in ein Volksschulgesetz gehört höchstens, daß schlichter wird, daß der Religionsunterricht konfessionell sein soll. Man kann nicht einfach dekretieren, was etwa als Religion in der Schule gelehrt werden soll.

Aber auch innerlich ist die Fassung der Zweiten Kammer unmöglich. Sehen wir auf die Religionskämpfe der Gegenwart, so können wir, was alles noch mit der Fügung des Christentums gedeckt wird. Darum ist es unmöglich, einer Bestimmung auszustimmen, der die Bahn für einen Subjektivismus bedenklischer Art freit macht. Um die Kinder von einem unerbittlichen Religionsunterricht freizuhalten, will man jegliche Bürgschaft aufheben. Nach den Beschlüssen der jenseitigen Kammer erhält das Kind in dem einen Jahre den Religionsunterricht nach der Ansicht des Herrn A., im nächsten Jahre nach der Ansicht des Herrn B., und im dritten Jahre nach der des Herrn C. Wenn man aber einen Ausweg suchen will, so bleibt nur der übrig, daß man die Lehrer von dem Zwange befreit, Religionsunterricht zu erteilen. Ich weiß, daß gerade dieser Vorschlag außerordentlich großen praktischen Schwierigkeiten begegnen würde, denn es könnte ein Lehrermangel eintreten. Wenn die Schule nicht genügend Lehrkräfte für den Religionsunterricht hätte, so müßte die Kirche wieder dazu kommen, das selbst zu übernehmen, was eigentlich ihr Amt ist. Das wäre keine Utopie, denn es existiert bereits in einigen Ländern dieses Verhältnis, zum Beispiel in Württemberg.

Bischof, Geh. Rat Prof. Dr. Bach: Ein Vorzug dieses Gesetzes ist, daß sich seine Mitglieder bei ihrer Stellungnahme nicht bestimmen lassen durch Parteipolitik, durch Schlagworte, sondern aus freier Entschliebung handeln. Ueber gewisse Differenzpunkte, die zwischen uns und der anderen Kammer bestehen, kann man mehr oder weniger leicht hinwegkommen, so über die Frage der Schulgeldfreiheit, der Einheitschule und einige andere Punkte, obwohl ich persönlich der Einheitschule nicht zustimmen würde, denn sie führt zu geistiger Verarmung. Auch in der Frage des Verhältnisses zwischen Lehrer und Direktor brauchen keine endgültigen Differenzen zu bleiben. Ganz anders liegt aber die Sache bei den prinzipiellen Gesichtspunkten, die die Vorredner berührt haben. Die Deputation beantragt da zu § 1 einen Zusatz, der besonders hervorhebt, daß die Liebe zu König und Vaterland, zu Kaiser und Reich zu wecken und zu pflegen ist. Solche Anträge prinzipieller Natur müssen für das Vereinbarungsverhältnis ausbleiben, denn über Liebe zu König und Vaterland kann man nicht handeln. (Sehr richtig!) In der Frage des Religionsunterrichts sind wir darin einig, daß wir konfessionelle Schulen behalten müssen. Nun hat aber die Deputation auch hier einen Zusatz angebracht, daß der Religionsunterricht innerhalb des Bekenntnisses der betreffenden Kirche zu erteilen ist. Ich halte sowohl diesen Zusatz wie den von der Liebe zu König und Vaterland für unnötig, mir ist die Regierungsvorlage völlig erschöpfend. Redner schildert in längeren Ausführungen die Art, wie er selbst den Religionsunterricht empfangen hat, der nur von toten Buchstaben ausgegangen sei, und beklagt dann, daß der Religionsunterricht nur fruchtbar wirken könne, wenn er von lebendigem Geiste erfüllt sei. Deshalb ist mir der Absatz 3 des zweiten Paragraphen, den die Zweite Kammer angenommen hat, an und für sich nicht unympathisch, ich werde aber trotzdem diesen Absatz ablehnen, und zwar in Rücksicht auf das Mittel, aus dem heraus dieser Satz entstanden ist. Auch sind wir noch in dem Verhältnis, daß Kirche und Schule getrennt sind. Ich hoffe aber auf einen Ausgleich, wenn sich die Kammern sowohl bei § 1 wie bei § 2 auf den Boden der Regierungsvorlage stellen. Natürlich würde das Religionsgesetz als ein wesentliches Moment bei der Anstellung der Lehrer anzusehen sein. Wo der Wille ist, da ist der Weg; wir werden zu einer allgemeinen Verständigung kommen.

Bischof Dr. Schäfer: Was die Gesetzesvorlage im ganzen betrifft, so muß ich bekennen, daß sie sich durch eine Konsequenz auszeichnet, die bis ins einzelne geht, im Gegensatz zu den Umgestaltungen, die sie in der Zweiten Kammer gefunden hat. Ich begrüße die Vorlage lebhaft, weil sie mir die Hoffnung gibt, daß das sächsische Schulwesen wenn nicht das Beste, so doch eines der besten in Deutschland bleiben wird. Redner spricht sich hierauf gegen den von der Zweiten Kammer angenommenen Absatz 3 von § 2 aus, der bestimmt, daß den Kindern der Religionsunterricht im Geiste der betreffenden Kirche ohne Bindung an den Buchstaben der Bekenntnisformeln durch lebendige Einföhrung in das Leben und die Lehre Christi an der Hand der heiligen Schrift erteilt werden soll. Für die katholische Kirche sei diese Bestimmung nicht zureichend, weil diese neben der Bibel noch eine andere Quelle für ihr Glaubensbekenntnis habe. Im übrigen könne er versichern, daß zwischen den katholischen Lehrern und Geistlichen das beste Verhältnis bestehe.

Damit ist die Generaldebatte beendet und die Kammer tritt nun in die Einzelberatung

Einzelberatung

ein, die sich zunächst auf die §§ 1 und 2 gemeinsam erzieht (Aufgabe der Volksschule und Unterrichtsgegenstände). Ersellens Dr. Baentgen begründet ausführlich die Deputationsanträge, die Annahme der Regierungs- vorlage empfehlen und nur noch bei § 1 den Zusatz enthalten, daß die Liebe zu König und Vaterland, Kaiser und Reich im Unterrichte zu wecken und zu pflegen ist, sowie bei § 2 den Absatz, daß der Religionsunterricht innerhalb des Bekenntnisses der betreffenden Kirche zu erteilen ist. Die Zweite Kammer hat diese beiden Paragraphen in weit-

Beifall. Leider fehlt dem Werke ein Sach- und Namenregister, das bei solchen umfangreichen Schriften nicht am Platze ist und hoffentlich bei einer späteren Neuauflage noch angefügt wird. Soviel ein rascher Einblick in das Buch befördert, das sein Erscheinen natürlich möglichst hinreichende Zeit vor dem Fest (für etwaige Anschaffung) noch angeeignet haben will, kann diese populäre Wagnerbiographie wohl empfohlen werden.

Wittelsung von H. Hess, Morgen (Freitag) abend 8 Uhr spricht im Vereinshaus Herr Hofprediger Pfarrer Kehler über „Der Zustand nach dem Tode“. Karten sind bei H. Hess, Zerkstraße 21, Ad. Brauer, Hauptstraße 2, sowie in der Kirchenkanzlei, Ludwigsplatz 1, und morgen auch an der Abendkasse zu haben.

Der vierte Vortrag „Das Slavert und seine Meister“ im Rahmen der von Frau Engel-Ehrlich und Professor Otto Schmid veranstalteten Serie (Schwarze Straße 27, 1.) findet am Freitag nachmittags 7 1/2 Uhr statt. Das Thema lautet: Die deutsche Racheomanie (Dramm), Regier Strauß ufm.).

Kapellmeister Alfred Glömann hat im Dalkeschen Stadttheater mit seiner Einleitung von Smetanas „Verkaufte Braut“ so viel Erfolg gehabt, daß er mehrfachen Hervorrufen am Schluß folgte.

Veröffentlichungen der Vereinigung für Kunstfreunde. Die Kunsthandlung Emil Richter, Dresden, Prager Straße, verleiht solchen den neuesten Nachtragskatalog der Vereinigung der Kunstfreunde. In diesem Jahre nun ist die Auswahl noch reichhaltiger als sonst, nicht nur hervorragende deutsche Künstler haben Werke beigelegt, sondern auch aus russischen Galerien und dem norwegischen Pariser Salon sind Werke vertreten. Die Reihe eröffnet Ed. von Wedeharbs „Vergewaltigt“, ein Werk aus der reifsten Zeit des podenden Seelenkämpfers; dann folgt weiter die berühmte russische „Dämmerung“ aus der Kaiserlichen Eremitage in Petersburg, und um die religiösen Bilder vorweg zu nennen, seien noch erwähnt „Die Anbetung der Stier“ von Fr. von Dreyer, ein Werk von so tiefer Empfindung, daß es uns bewunderlich erscheint, Dreyer nicht häufiger als Schöpfer derartigen Motive zu sehen, und „Christus bei Maria und Martha“ von Glemtrabaki. Unter den Landschaften nennen wir zuerst „Reise in der Eifel“ von dem Düsseldorfser Fritz von Wille, ein Bild, welches in markiger Weise die Seideweile darstellt. Weiterhin folgende Blätter von Müller-Kunzweil und „Ständende See“ von Müller-Striebel. Dann ein „Bethoven“ und ein „Mozart“ von Herthold Gensmer, zwei Bilder, die sicherlich für viele Kunstfreunde eine wertvolle Gabe sein werden. Eine außerordentlich seltene, anmutende Poesie wird uns aus dem Werke „Der Abendstern“ des Franzosen Raffet-Granger entgegen. Ferner sind der „Schad-Galerie die Werke „Johanne aus Livoni“ von Anselm Feuerbach, „Die Hoch-

reitende“ und „Morgenstunde“ von Schwind entnommen. Den bereits in früheren Jahren erschienenen „Walden reihen sich in diesem Jahre „Die Meeresebrändung“, „Göttergang“, „Doppelst.“ und „Rings“, „Jagd der Diana“ und „Gentaurenkampf“ an. Auch die im vorigen Jahre so warm aufgenommene Mappe des Verbandes Deutscher Illustratoren erfährt in diesem Jahre bedeutenden Zuwachs durch Blätter von Starbina, Doepler d. J., Dornisch, Danke, Schlabig, Moritz, Preßig und Fritz Schön. Die Vereinigung plant zum nächsten Jahre, dem 25jährigen Regierungsjubiläum des Deutschen Kaisers, die Herausgabe eines nach der Natur gemalten neuen Kaiser- und Kaiserinnen-Porträts.

Zur Schöpfungsgeschichte von Wagners „Ring“.

Ein für die Wagner-Forschung überaus wichtiges Manuskript Richard Wagners vom Jahre 1849, das bisher gänzlich unbekannt geblieben war, fand sich vor kurzem in der Autographensammlung von Alfred Boret. Wir sind in der Lage, über dieses Autograph, dessen Wert darin liegt, daß es die allerersten Skizzen zum „Ring des Nibelungen“ darstellt, ausführliche Mitteilungen zu machen. Es handelt sich um ein eigenhändiges, zwei volle Seiten eines Folioblattes umfassendes, teilweise mit Tinte, teilweise mit Bleistift sehr eng geschriebenes Manuskript, das im ganzen 50 Systeme auf je fünf Notentlinien umfaßt. Die Handschrift enthält umfangreiche Skizzen zu „Siegfrieds Tod“ der späteren „Götterdämmerung“. Der größte Teil ist auf zwei Systeme zu je fünf Notentlinien notiert, die Singstimme ist durchgängig ausgeführt, während die Klavierbegleitung teilweise nur skizziert ist, teilweise überhaupt fehlt. Die wichtigsten neuen Aufschlüsse, die dieses Manuskript darbietet, liegen darin, daß es die gänzlich neue Tafel zeigt, daß Wagner bereits in so früher Zeit, im Jahre 1849, mit der Musik der späteren „Götterdämmerung“ begonnen hat. Bisher bestand das einzige, was von früheren Skizzen des „Ringes“ bekannt war, aus einer nur acht Takte umfassenden Notenzelle aus dem Jahre 1848. Das vorliegende Manuskript stammt aus dem Jahre 1849. Die Textwörter sind nämlich mit lateinischer Schrift und sämtliche Hauptwörter mit kleinen Anfangsbuchstaben geschrieben. Nun begann Wagner den Gebrauch der lateinischen Handschrift im Jahre 1849, und zwar schrieb er zunächst in der Manier

Jacob Grimm die Hauptwörter mit kleinen Buchstaben, eine Manier, die er im Jahre 1850 bereits wieder aufgegeben hatte. Die neuen durch das Manuskript bewiesenen Tatsachen sind im höchsten Grade interessant. Wagner selbst hat in seinem „epilogischen Bericht über die Umstände und Schicksale, welche die Ausführung des Bühnenfestspiels der Ring des Nibelungen bis zur Veröffentlichung der Dichtung desselben begleiteten“ berichtet: „Mit großer Freudigkeit begann ich, nach fünfjähriger Unterbrechung meines musikalischen Produzierens, in der Jahreswende von 1853 zu 1854 die Ausführung der Kompositionen meiner Dichtungen (nämlich des Ringes) . . . bis zum Frühjahr 1857 führte ich die Musik des „Hörsingold“, der „Walfüre“ und einen großen Teil des „Siegfried“ vollständig aus.“ Die weitere Arbeit am „Ring des Nibelungen“ wird dann durch folgende Daten bezeichnet: 5. Februar 1871: „Siegfried“ in der Partitur vollendet; 21. November 1874: Vollendung der Partitur der „Götterdämmerung“.

Die vorliegenden Skizzen sind also 26 Jahre vor Vollendung der „Götterdämmerung“ niedergeschrieben worden. In musikalischer Beziehung ist wertvoll, daß mit Ausnahme einer Stelle (Gesang der Walfüren: Nach Eiden wir ziehen, Siege zu zengen, kämpfenden Deeren zu lesen das Los“) der Rest der Skizzen ungedruckt ist. Diese Stelle wurde drei Jahre später, als Stammbuchblatt („Jülich, am 12. November 1858“), von Wagner niedergeschrieben und im Jahre 1855 in Schlobmanns „Deutschem Stammbuch, autographisches Album der Gegenwart“, veröffentlicht. Die betreffende Stelle enthält das klar und deutlich ausgeführte Walfürenmotiv, während der Rest zwar einige Annäherungen an die endgültige Fassung der „Götterdämmerung“ erkennen läßt und u. a. noch unklare Andeutungen des Todesverhängnisses, des Normen- und des Nibelungenmotivs enthält, aber im großen ganzen höchst verschieden von der jetzigen Fassung ist. Während aber die Textwörter von Brunnhildes Gesang „Zu neuen Taten“ ab, in der „Götterdämmerung“, wenn auch in sehr veränderter Art, späterhin von Wagner komponiert wurden, so ist die Fassung der im vorliegenden Manuskript enthaltenen Musik zu dem Teil, der jenen Worten des Textes vorangeht, überhaupt niemals publiziert worden, da diese Szene in der „Götterdämmerung“ ganz verändert wurde.

ander Weise umgestaltet. — Oberbürgermeister Dr. Dibelius beantragt, den Zusatz vom Religionsunterricht dahin zu erweitern, daß dieser nach dem anerkannten Standpunkte der pädagogischen Wissenschaft zu erteilen sei. Dieser Antrag findet jedoch nicht die notwendige Unterstützung. Exzellenz Bach äußert nochmals seinen Standpunkt in der Frage des Religionsunterrichts, worauf Ex. Dr. Mehnert in längerer Ausführungen das Deputationsprotokoll verteidigt. Ein Teil der Kammermitglieder handelt offenbar schon jetzt unter dem Gesichtspunkte des Vereinigungsverfahrens. Wir wollen unsere Beschlüsse noch unserer vollen ehrlichen Überzeugung lassen. Wir werden dem Werte keine Setze in den Weg legen, und hoffen, daß der Kampf endlich zu Ende gebracht wird. Wegen die vom Superintendenten Cordes angeordnete Verweisung der Lehrer vom Religionsunterricht habe ich die ernsten Bedenken. Die Befestigung der Religion soll doch den ganzen Unterricht durchdringen. Im naturgeschichtlichen Unterricht kann ein Lehrer, der sich infolge seines modernen Standpunktes vom Religionsunterricht hätte befreit lassen, die schwersten Konflikte in der Kindesseele hervorrufen. Ueber die Neuerungen von Ex. Dr. Bach kann ich nur mein tiefstes Bedauern ausdrücken, sie sind nur von einem gewissen abstrakten Standpunkte aus gemacht worden. Gerade die Ausführungen bestärken mich in der Notwendigkeit der Zusatzanträge der Deputation. Ich bin froh, daß der Antrag des Oberbürgermeisters Dibelius nicht genügend unterstützt worden ist; er würde die bedenklichsten Folgen haben und die Quelle immer neuer Streitigkeiten sein. Wer soll entscheiden, was anerkannte Grundzüge der pädagogischen Wissenschaft sind? Oberbürgermeister Dr. Mehnert rufft: Das Oberverwaltungsgericht! — Weiterkeit! Die Sache ist zu ernst, um auf diese Bahn geleitet zu werden. Wie notwendig unser Zusatzantrag ist, lehrt eine Lehrerkonferenz, in welcher über die Religionsfrage sehr eigentümliche Auffassungen herrschten. Nach einem längeren Schlusswort nimmt die Kammer die §§ 1 und 2 gegen zwei Stimmen nach den Anträgen ihrer Zwischen-Deputation an.

Darauf nimmt man die §§ 3 bis 12 (Wahlung der Volksschule, Schulpflicht, Berücksichtigung des Religionsbekenntnisses, Schulunterricht, Ortschulordnung, Privatunterricht, Schulferien) in allgemeine Beratung. Die Deputation hat eine zweite Sitzung der Volksschule beantragt, indem neben der Volksschule noch eine höhere Volksschule eingerichtet werden kann. Ferner hat sie die Schulgeldfreiheit, die von der Zweiten Kammer beschlossen worden ist, nicht übernommen, und in bezug auf die Berücksichtigung des Religionsbekenntnisses stellt sie sich ebenfalls auf den Boden der Regierungsvorlage. — Ex. Dr. Mehnert begründet wieder ausführlich den Standpunkt der Zwischen-Deputation. — Kultusminister Dr. Beck: In der Schulfrage bedeutet der Regierungsvorschlag den Mittelweg. Da wir in Deutschland unter allen anderen Bundesstaaten der einzige sind, der noch den Schulgeldzwang aufrecht erhält, und da der Standpunkt der unklugen Berücksichtigung der bewährten Selbstverwaltung der Gemeinden durchgeführt werden soll, würde die Regierung dankbar sein, wenn Sie den Mittelweg anging und es dem öffentlichen Ermessen der Schulgemeinden überließen, ob sie Schulgeld erheben wollen oder nicht. — Finanzminister v. Seidewitz legt den Standpunkt des Finanzministeriums zur Schulfrage dar. Die Uebernahme von 6 Millionen Mark neuer Schullasten auf den Staat muß ich ablehnen, weil sonst die Einkommensteuer um 10 Prozent erhöht werden müßte. Es ist finanzpolitisch ein schwerer Fehler, die Vermögensfreiheit der Schulgemeinden künstlich herabzusetzen und dafür die Leistungen des Staates heraufzusetzen. Wenn der Staat das Schulgeld übernehmen soll, so wird die ärmere Bevölkerung von den Mehrkosten am meisten getroffen. In eine weitergehende Steuerbelastung des Volkes darf nur bei unbedingter Notwendigkeit herabgetreten werden, wenn nicht eine tiefliegende Unzufriedenheit im Volke entstehen soll. In Schulfragen arbeitet die Gemeinde viel wirtschaftlicher als der Staat. — Vizepräsident Oberbürgermeister Dr. Mehnert: Für die höheren Abteilungen der Volksschule muß unbedingt die Erhebung des Schulgeldes vorgeschrieben werden. Es darf in den höheren Schulen nicht ein Beitritt der Gemeinden stattfinden. — Kultusminister Dr. Beck: Die Regierung trägt Bedenken gegen die Einführung von Wechselnoten, wonach die Kinder nicht nur Ökonomie, sondern auch im Herbst der Schule angeführt werden können. Es müßte dann auch die Konfirmation auf die Herbsttage verlegt werden, was einer alten Sitte unserer Väter widerspricht. — Oberbürgermeister Dr. Dibelius erklärt, daß das Bedürfnis nach Einführung von Wechselnoten bestehe. — Das Haus tritt den Anträgen der Deputation einstimmig bei.

Zu § 18 über den Inneren Ausbau der Volksschule bemerkt Ex. Dr. Mehnert: Die Deputation konnte nicht ihr Einverständnis damit erklären, die Höchstzahl der Schüler in den zweiklassigen Volksschulen auf 80 herabzusetzen. Damit würden auf die kleinen Gemeinden neue große Lasten gelegt werden. — Kultusminister Dr. Beck: Ich verheißt sehr wohl das Bestehen der Zwischen-Deputation, die an sich nicht geringen Kosten der kleineren Gemeinden nicht noch zu erhöhen. Wir müssen aber gerade in den kleineren Gemeinden die Kinderzahl in den Klassen von 120 auf 80 herabsetzen, um die unter schwierigen Verhältnissen arbeitenden Lehrer zu entlasten. Nicht bloß im Interesse der Vorkinder, sondern auch des platten Landes bitte ich, es bei dem Regierungsvorschlag zu belassen. — Oberbürgermeister Dr. Mehnert erklärt, daß er sich niemals für die sofortige Einführung der Einheitschule ausgesprochen habe, er meine nur, die Schule werde sich in diesem Sinne entwickeln.

Zur Frage der Schulaufsicht bemerkt Ex. Dr. Mehnert: Die Deputation befragt den Befehl der geistlichen Disziplinaraufsicht auf das tiefste, nicht nur im Interesse der Schule, sondern auch der Lehrer. Trotzdem sind wir zu der Ueberzeugung gekommen, daß das bewährte Amt in diesem Falle nicht anrecht zu erhalten war, und zwar namentlich auch um der Kirche willen, weil die Disziplinaraufsicht aus einer Würde im Laufe der letzten Jahre vielfach zu einer Bürde geworden ist. — Kultusminister Dr. Beck: Die Regierung hat sich nur schwerer Bedenken zur Befestigung der geistlichen Disziplinaraufsicht entschlossen. Die Landesynode hat aber diesen Wunsch der Lehrerschaft als einen berechtigten anerkannt.

Bei den Paragraphen über die Fortbildungsschule erklärt Ex. Dr. Mehnert: Es ist dringend nötig, daß unser Fortbildungsschulwesen auf der vollen Höhe bleibt. Wir sind überzeugt, daß auch die Mädchenfortbildungsschule eine große Zukunft hat und daß sie sich mit der Zeit ebenso lebhafter und allgemeiner Zustimmung erfreuen wird, wie es heute von der Knabenfortbildungsschule behauptet werden kann. Aber die herrschenden Vorurteile gegen das Institut werden am ehesten überwunden, wenn man die Störungen und Reibungen, die es bringen kann, möglichst abfchwächt. Als den Kern der Mädchenfortbildungsschule betrachten wir die Haushaltungsschule. — Kultusminister Dr. Beck: Die Regierung will gern alle berechtigten Wünsche der Landmännlichkeit möglichst befriedigen. Der Inhalt der Haushaltungsschule erschöpfte sich aber nicht mit dem Inhalte der Haushaltungsschule. Es könnte vielleicht bestimmt werden, daß in ländlichen Schulgemeinden, in denen die Einrichtung der Mädchenfortbildungsschule auch unter Anwendung der Bestimmungen über die Schulverbände ohne erhebliche Nachteile nicht durchzuführen ist, die oberste Schulbehörde eine Dispensation aussprechen kann. Weiter spricht sich der Minister gegen die Bestimmung aus, wonach wegen vorgeschriebener Fortbildungsschulverhältnisse eine Haftstrafe verhängt werden kann. — Oberbürgermeister Dr. Dibelius meint, ungeratene Jungen müßten im Interesse der Schule mit Haftstrafe belegt werden können. — Ober-

bürgermeister Dr. Mehnert erklärt, daß er mit der Aufnahme der Prüflinge in die Fortbildungsschule nicht einverstanden sei. — Kammerherr v. Schönborg spricht sich für Erlass der Mädchenfortbildungsschule durch einen Haushaltungsschulunterricht aus. — Ex. Dr. Mehnert: Wenn der Herr Kultusminister auf dem Lande aufgewachsen wäre, dann würde er nicht sagen, daß die zwei Fortbildungsschulstunden der Mädchen nicht ins Gewicht fielen. Unser Volk krankt an der mangelhaften Ausbildung der weiblichen Jugend auf dem Gebiete des Koch- und Haushaltungsschulunterrichts. Das Elend des Volkes ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß die Frau, die in die Ehe tritt, nicht weiß, wie ein einfaches Mahl hergestellt und der Haushalt in Ordnung gebracht werden kann. Der Koch- und Haushaltungsschulunterricht ist nach unserer Auffassung von weitestgehender Bedeutung als der Fortbildungsschulunterricht, wie er in der Regierungsvorlage gedacht ist. — Ex. Dr. Mehnert: Nach unseren Vorschlägen würden 60 Prozent aller Mädchen dem von der Regierung gewünschten Fortbildungsschulunterricht genügen.

Zur Forderung des Weltbühnen des Befestigung der Religion der Lehrer bemerkt Vizepräsident Ex. Dr. Mehnert: Ein Lehrer, der es nicht ablegen will oder kann, hat das Recht verweigert, den Kindern Religionsunterricht zu erteilen. — Superintendent D. Cordes: Ich glaube, wenn sich die augenblickliche Erregung und Agitation gelegt hat, wird ein verhältnismäßig großer Prozentsatz der Lehrer williger sein, einen bekenntnistreuen Religionsunterricht zu erteilen, wenn sie nur wissen, daß es nicht darauf ankommt, den Kindern die einzelnen Dogmen einzupauken. Bei der Vorbereitung der Lehrer muß mehr, als es bisher geschehen ist, betont werden, daß unsere moderne Weltanschauung und das Bekenntnis der Kirche durchaus nicht im Widerspruch miteinander stehen. Es ist nicht wahr, daß zwischen unserer modernen Wissen und dem alten Glauben unüberbrückbare Gegensätze bestehen. Wenn ein Lehrermangel in bezug auf den Religionsunterricht eintreten sollte, so müßte die Kirche Hilfskräfte stellen. Wir kommen doch schließlich noch so weit, daß Staat und Kirche sich trennen und dann die Kirche den Religionsunterricht in der Schule übernehmen muß. Hier wäre eine Gelegenheit gegeben, daß die Kirche sich in diese Aufgabe hineinwachsen kann. — Bischof D. Schäfer dankt der Regierung für die Aufrechterhaltung des Rollaturrechtes. — Ex. Dr. Mehnert: Die Deputation erachtet die Zeit noch nicht für gekommen, Staat und Kirche zu trennen, sie möchte auch nicht ein Uebergangsstadium hierfür schaffen.

Bei den Bestimmungen über die Zusammenfassung des Schulvorstandes erklärt Ex. Dr. Mehnert: Wir wünschen nach wie vor, daß der Pfarrer von amtswegen Mitglied des Schulvorstandes sein und bleiben soll. Eine konfessionelle evangelisch-lutherische Schule kann nicht von Männern geleitet werden, die sich nicht zu diesem Bekenntnis zählen.

Alle übrigen Paragraphen des Gesetzes werden teils debattiert, teils nach unerheblicher Debatte in der Fassung der Regierungsvorlage bzw. nach den Abänderungsvorschlägen der Deputation angenommen. Schließlich findet das ganze Gesetz in dieser Fassung einstimmige Annahme.

Nächste Sitzung: Heute vormittag 11 Uhr: Kirchen- und Schulvergelegen.

Zweite Kammer.

Das Haus nimmt zuerst die Petition des Rittergutsbesizers C. Mathe in Ralitz bei Bautzen um Abänderung des sächsischen Einkommensteuergesetzes in Schutzberatung. Nach dem Berichte des Abg. Pieper (Nef.) beschließt die Kammer, die Petition der Regierung in dem Sinne zur Kenntnisnahme zu überweisen, daß die Frage der Zulassung von Abschiebungen seitens der buchführenden Landwirte bei einer künftigen Reform der Einkommensteuer-Gesetzgebung einer erneuten Erörterung und Prüfung unterzogen werde. — Das gleiche Wort (Kenntnisnahme) wurde der Petition des Schiffbauers Karl Viehig in Reichenborsdorf um Gewährung einer Unterstützung aus Staatsmitteln (Berichterstatter Abg. Wilde, 20.)

Darauf nimmt die Kammer die ihr jüngst zugegangenen Denkschriften über die Einrichtung staatlicher Motorwagenlinien und die Verwendung von Elektrizität zur Aufzucht der Motorwagen-Deutscher. Zur Einführung nimmt Finanzminister v. Seidewitz das Wort: Die Einrichtung von Motorwagenlinien hat in Sachsen nur sehr langsame Fortschritte gemacht, im Gegensatz zu Bayern, wo man bereits 82 Linien hat. Wenn die Regierung nunmehr beantragt, die Einrichtung staatlicher Motorwagenlinien zuzustimmen, so verheißt sie sich nicht, daß der Erfolg nicht unbedingt gesichert ist. Die Regierung hat sich von folgenden drei Gesichtspunkten leiten lassen: erstens, daß die staatlichen Motorwagenlinien in einem so dichtbevölkerten Lande wie Sachsen eine wertvolle Ergänzung des Eisenbahnnetzes bilden, zweitens, daß es vorteilhaft ist, wenn beide Verkehrsmittel in einer Hand sich befinden, und drittens, weil diese Motorwagenlinien, wenn sie in fremder Hand sind, eine nicht unerhebliche Konkurrenz für die Staatseisenbahnen bedeuten. Ich empfehle die Denkschrift dem Wohlwollen der Kammer. — Abg. Meißner (Nef.): Das Bedürfnis nach solchen Linien ist ein sehr hartes. Wir dürfen aber nicht hoffen, daß mit der Einrichtung von Motorwagenlinien die Wünsche nach Eisenbahnverbindungen verschwinden. Im Gegenteil, besonders dort, wo es sich um schwere Güter handelt, wird der Wunsch nach Eisenbahnen noch lebhafter werden. Die ganze Angelegenheit läßt sich nur so regeln, daß ein allgemeiner einheitlicher Betrieb in Sachsen eingeführt wird. (Sehr richtig!) Redner stellt der Antrag, die Denkschrift sofort in Schutzberatung zu nehmen, der einstimmig Annahme findet. — Abg. Castej (20.): Wir begrüßen den Umwurf der Staatsregierung und hoffen, daß sie auch auf dem Gebiete des Kleinbahnwesens noch einmal auf einen anderen Standpunkt kommt. — Abg. Meißner (Nef.): Wir begrüßen die Denkschrift als ein Weihnachtsgeschenk; es ist die höchste Zeit, daß endlich auch in Sachsen die Motorwagenlinien eingeführt werden. Die Straßenunterhaltung wird den Gemeinden sehr teuer zu stehen kommen, ich bitte, sie entsprechend zu unterstützen. — Abg. Dr. Roth (Vorsitz. Vp.): Wir begrüßen die Vorlage, bitten aber, besonders den Nahverkehr durch billige Tarife zu berücksichtigen. — Abg. Günther (Vorsitz. Vp.): Es darf nicht etwa wieder ein neues Staatsmonopol geschaffen werden. In bezug auf die eintretende Seite dürfen wir uns nicht binden; es muß in nächsten Landtage erst Klarheit geschaffen werden. — Abg. Dr. Böhm (Nef.): Die vorliegende Angelegenheit ist in der Wegebauregung ein sehr schweres Hindernis. Die unermügenden Gemeinden müssen entsprechende staatliche Beihilfen erhalten. Redner bittet, auf der Linie Pirna-Weißbach den Nahverkehr besonders im Auge zu behalten. — Finanzminister v. Seidewitz: Die Regierung hat sich nicht von finanziellen, sondern von Verkehrsrücksichten leiten lassen. Sie will den betreffenden Gegenden helfen; deshalb wird sie auch die berührten Gemeinden nicht unbillig behandeln. Ein eigentliches Monopol erzeugt die Regierung nicht; sie hat erst vor kurzem einem Privatunternehmer die Konzession erteilt. Was die eintretende Seite anlangt, so dürfen Sie das Vertrauen zur Regierung haben, daß sie richtig verfahren wird; in jedem einzelnen Falle kann sie sich aber nicht an die Stände wenden. Sie wird selbstverständlich die Wünsche aus der Kammer nach Möglichkeit berücksichtigen.

Da jetzt der Präsident die Tagesordnung für die nächste Sitzung mittelt, wobei er u. a. erwähnt, daß nach der heutigen Sitzung eine vertrauliche Besprechung

über Dekret 55 über die geplante Zentralschule in Leipzig in Gegenwart der Vertreter der Regierung stattfinden werde, legt Abg. Pieper (Nef.) an, anstatt der jetzigen Gehalts nach Weihnachten noch eine kurze Tagung abzuhalten. — Präsident Dr. Vogel entgegnet, daß auf vielen Seiten der Bund sehr lebhaft sei, vor Weihnachten fertig zu werden.

Darauf wird die Debatte fortgesetzt. Es sprechen noch die Abg. Knobloch (Nef.), Wittig (Nef.), der die eintretenden Bedenken des Abgeordneten Günther für unangebracht hält, und Dr. Pieper (Nef.), der ausführt, daß nur etwas Großzügiges geschaffen werden könne, wenn der Staat die Sache in die Hand genommen habe. — Abg. Schönborg (Nef.) weist auf die Nachteile des Automobilverkehrs hin (Erhöhung der Strafen) und regt an, anstatt der Motorwagenlinien elektrische Kleinbahnen einzurichten. — Abg. Dr. Spieck (Nef.) legt dar, daß nicht der Automobilspport gefördert werden solle, sondern die Interessen vernünftiger Landbevölkerung. — Abg. Wittig (20.) bemängelt die von der Regierung vorgeschlagenen Linien als von zu einseitigem Gesichtspunkte diktiert.

Darauf ermächtigt die Kammer die Regierung, in der in der Denkschrift angegebenen Weise vorzugehen.

Den letzten Punkt der Tagesordnung bildet die allgemeine Vorberatung über die Denkschrift der Regierung über die

Verwendung von Elektrizität zur Aufzucht im Bereiche der sächsischen Staatsbahnen.

Finanzminister v. Seidewitz: Die vorliegende Denkschrift verfolgt den Zweck, den Kammer eine Uebersicht über die authentischen Berichte bezüglich der elektrisch betriebenen Bahnen zu geben. Nach den günstigen Erfahrungen großer Zentralen sind auch solche Länder, die keine großen Wasserkräfte haben, der Einführung des elektrischen Verkehrs näher getreten. Auch die sächsische Staatsbahnverwaltung hat die Fortschritt: ständig mit größter Aufmerksamkeit verfolgt und schon 1905 hat sie einen Entwurf für die Elektrifizierung der Linie Leipzig-Dresden-Nobdenbach ausgearbeitet. Nachdem es inzwischen gelungen ist, die Kraftzeugungsanlagen wesentlich zu verbessern, der Strom jetzt billiger hergeleitet werden kann und nachdem es gelungen ist, die Betriebskosten auf weite Entfernungen übertragen zu können, ist der Zeitpunkt gekommen, von neuem zu prüfen, inwieweit durch Einführung des elektrischen Betriebes auf den sächsischen Eisenbahnen wirtschaftliche Vorteile zu erreichen sind. Die Regierung erwartet heute keine endgültige Stellungnahme zu ihrer Denkschrift, sie bittet nur, die zur Kenntnis zu nehmen, und sie behält sich vor, das Ergebnis ihrer weiteren Erörterungen nach deren Abschluß dem Landtage sofort bekannt zu geben. — Abg. Meißner (Nef.): Es ist dankbar zu begrüßen, daß die Regierung der Einführung des elektrischen Betriebes so große Aufmerksamkeit hat zuteil werden lassen. Die Elektrifizierung ist nicht mehr aufzuhalten. Sachgenau verfügt über große Wasserkräfte, die für die Erzeugung von Elektrizität Verwendung finden könnten. Redner hebt die zahlreichen Vorteile des elektrischen Betriebes hervor. In militärischer Beziehung braucht man keine Bedenken gegen den elektrischen Betrieb zu haben, vorausgesetzt, daß man nicht auf eine einzige Kraftstation angewiesen ist. Es müßten einmal ernsthafte Versuche gemacht werden, vielleicht, wie es die Regierung vorgeschlagen hat, auf der Strecke Pirna-Dresden-Meißen. Offenbar ist die Regierung in der Lage, schon der nächsten Ständerversammlung eine entsprechende Vorlage zu machen. Redner beantragt schließlich, die Denkschrift zur Kenntnis zu nehmen und diesen Antrag sofort in Schutzberatung zu nehmen. — Das Haus stimmt diesem Antrag einstimmig an. — Abg. Meißner (Nef.): Auch wir begrüßen die beabsichtigten Maßnahmen der Regierung in der Aufzucht der Verwendung von Elektrizität im Bereiche der sächsischen Staatsbahnen mit Interesse entgegen. Die Elektrifizierung wird im Eisenbahnbetriebe immer weitere Verwendung finden müssen. Wir müssen das Hauptaugenmerk auf schnelle Personenbeförderung richten und begrüßen das Projekt des elektrischen Betriebes auf der Strecke Pirna-Meißen. — Abg. Günther (Vp.) fragt, ob es möglich ist, für Sachsen den Fernbetrieb elektrisch zu gestalten, und ob es im Interesse der Landesverteidigung liegt, wenn von wenigen, leicht zerstörbaren Kraftwerken der gesamte Eisenbahnbetrieb künstlich abhängig sein soll. Endlich fragt der Redner, ob nach vierauflichem Ausbau unserer Bahnen Dampf- und Elektrizitätsbetrieb nebeneinander gehen können. — Abg. Dr. Meißner (Nef.) meint, es läge in dieser Frage Entwicklungsmodalitäten vor, die man heute noch gar nicht überblicken könne. Die Frage der Landesverteidigung müsse in erster Linie stehen. Ihm sei es nicht unbedenklich, die vielen Kraftquellen, die wir jetzt haben, durch einige wenige zu ersetzen. Viele der jetzt in Aussicht stehenden Vorteile könnten wir schon genießen, wenn die Regierung früher auf die Anreuegen des Landtages eingegangen wäre. — Eisenbahnpräsident Dr. Ullrich: Es haben in Sachsen ruhige Erörterungen stattgefunden, unbehindert von den wechselnden Meinungen über den Wert des elektrischen Betriebes. Nicht zu leugnen ist es, daß der Verkehr nach neuen Formen drängt. Vor allem heißen die Anforderungen an die Schnelligkeit der Züge, auch hat der Personenverkehr eine große Steigerung erfahren und der Güterverkehr belastet die Eisenbahnen schwer. Die einzige Maßnahme, eine höhere Nutzbarkeit unserer Bahnen zu erreichen, ist die Einführung des elektrischen Betriebes. Es ist eine geschickte Aufteilung und Anwendung großer Geschwindigkeit, um die Strecken so rasch als möglich freizulegen. Wir haben uns auch in ernstlicher Weise mit der Frage der schnelleren Fahrt der Güterzüge beschäftigt, das wäre aber nur möglich nach Einführung der durchgehenden Pressen. Wir dürfen uns nicht Hals über Kopf auf die wirtschaftliche Vorteile verwerfende Elektrifizierung der Bahnen werfen, sondern müssen Schritt für Schritt vorgehen. Wir werden deshalb die Lokomotive noch nicht verbannen, sondern den elektrischen Betrieb neben dem Dampfbesetze entwickeln lassen. Die Frage der Landesverteidigung ist in der Denkschrift nicht behandelt worden, in dieser Beziehung müssen wir erst durch Versuche lernen. Der vom Abgeordneten Meißner bemängelte hohe Strompreis von 3 Pf. wird sich noch erniedrigen, wir können ihn jetzt schon auf 2,5 Pf. stellen und werden ihn noch weiter herabsetzen können; eine Denkschrift darf aber nicht allzu sanguinisch sein. Nur die Elektrifizierung unseres Staatsbahnnetzes und auch nur durchs größere Teiles sind die sächsischen Wasserkräfte durchaus ungenügend. — Abg. Dr. Spieck (Nef.) befragt mit Benutzung des Vernehmungsprotokolls Pirna-Dresden und regt dabei an, zur Entlastung der Strecke Nobdenbach-Dresden namentlich vom Kohlenverkehr eine kürzere Verbindung zwischen Pirna und Weitzschen herzustellen. — Hierunter nimmt die Kammer antragsgemäß die Denkschrift zur Kenntnis an.

Schluss der Sitzung 1/8 Uhr. — Nächste Sitzung: Heute, Donnerstag, vormittags 10 Uhr.

Tagesordnung der Ersten Kammer für die 60. öffentliche Sitzung heute vormittags 11 Uhr: Bericht der Zwischen-Deputation über die Entwurfs eines Kirchensteuergesetzes, eines Gesetzes, das die Landesregierung über den Haushalt der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden betreffend, und eines Schulsteuergesetzes, sowie über die hierzu eingegangenen Petitionen.

Tagesordnung der Zweiten Kammer für die 116. öffentliche Sitzung heute vormittags 10 Uhr: Schutzberatung über den Umbau des Bahnhofs Gauschau und über die Petition des Kaufmanns für Erbauung der Bahnstrecke Zwickau-Reinsdorf-Wildenfels um Erbauung dieser Bahn. — Nach Schluss der Sitzung vertrauliche Vorberatung über einen anlässlich der Gründung der Deutschen Reichsbank im Reichstage im Reichstage Sachgenau vorbedeutlich händlicher Genehmigung abgeschlossenen Vertrag.

91. 343
Zweiter Jahrgang 12. September 1912
Seite 11

Ein Fluchtbegünstigungs-Prozess. Einen peinlichen Eindruck machte die Verhandlung, die vor der 10. Strafkammer des Landgerichts Berlin I begann. Der bekannte Buchhändler Otto Sattler, der vor einigen Wochen vom Schwurgericht des Landgerichts Berlin I zu drei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt wurde, plante im Untersuchungsgefängnis einen Fluchtversuch. Zweck Ausführung dieses Vorhabens beschloß er den Gefängniswärter Otto Beder und schrieb an seine Frau eine große Anzahl Briefe, um dieser seinen Fluchtplan darzulegen. Der bei dem damaligen Verteidiger Sattlers beschäftigte Referendar Dr. Fris Wienstrud, der, in Vertretung des Rechtsanwalts, Sattler mehrfach im Untersuchungsgefängnis besuchte, gab sich dazu her, die Briefe Sattlers der Frau Sattler auszuhändigen und auch deren Briefe an Sattler dem Angeklagten zu überbringen. Dr. Wienstrud bei Frau Sattler, sobald sie die Briefe gelesen, sie zu verbrennen. Dies hat Frau Sattler jedoch nicht getan, sondern sämtliche Briefe wohl aufbewahrt. Eines Tages wurde bei Frau Sattler eine Hausdurchsuchung vorgenommen, und dabei sämtliche Briefe gefunden. Die Briefe wurden beschlagnahmt und dadurch die Bestechungen und der Fluchtplan aufgedeckt. Referendar Dr. Wienstrud hat sich daher wegen Begünstigung, Beder wegen passiver und Sattler wegen aktiver Bestechung vor Eingangsbezeichnetem Gerichte zu verantworten. Den Vorsitz des Gerichtshofes führt Landgerichtsdirektor Dr. Günther. Die Anklage vertritt Staatsanwaltschaftsrat Dr. Schwickerath, die Verteidigung führen die Rechtsanwälte Dr. Löwenstein, Dr. Wasser mann, früher in München, und Dr. Walter Jaffe. Der Angeklagte Dr. Wienstrud gab zu, die Briefe der Frau Sattler übergeben zu haben, er habe sie für harmlos gehalten und sei auch der Meinung gewesen, daß Sattler ansehnlich seines wankelmütigen Charakters den Fluchtplan nicht ernst meine. Beder verweigerte: Er habe von dem Fluchtplan Sattlers keine Kenntnis gehabt und habe die ihm gegebenen Geldsummen nicht als Bestechung angesehen. Sattler äußerte auf Befragen des Vorsitzenden: Der von ihm entworfene Fluchtplan sei nicht ernstlich gemeint gewesen; auch er habe die dem Beder gegebenen Geldsummen nicht als Bestechung angesehen. — Frau Sattler, die alsdann als Zeugin erschien, machte von ihrem Zeugnisverweigerungsrecht Gebrauch. — Aus dem hierauf zur Verlesung gelangten Briefen ging hervor, daß Sattler den Plan hatte, sich in einem Koffer eine zu beschaffende Rechtsanwaltsrobe mit Barett anzuziehen und damit aus dem Untersuchungsgefängnis zu entkommen. Klammerte er sich als Frau verkleiden und eine blaue Brille aufsetzen. Seine Frau, die mit ihm fliehen sollte, sollte sich als Mann verkleiden, und zwar sollte die Flucht in einem vorher zu mietenden Mercedes-Automobilwagen vorgenommen werden. Er glaubte innerhalb drei Stunden österreichisches Gebiet zu erreichen. Da er Oesterreicher sei, so ging weiter aus den Briefen hervor, werde er bei etwaiger Ergreifung nicht ausgeliefert werden. In Oesterreich würde er kaum angeklagt werden, da es dort ein Briefengebot nicht gebe und kein österreichischer Staatsanwalt sich aus den komplizierten Akten herausfinden könne. Ferner ging aus den Briefen hervor, daß Dr. Wienstrud es indirekt abgelehnt hatte, dem Sattler eine Beschreibung des Gefängnishofes zu geben. Weiter wurde in den Briefen von einem „Woh“ und einem „Sege“ gesprochen. Sattler erklärte auf Befragen, daß dies jüdische Ausdrücke seien, die sich auf den Transporteur bezogen. Daraus wurde die Verhandlung auf Mittwoch vertagt.

Ein neuer Prozess der Prinzessin Luise von Koburg. Die Könige im Exil, die Paris als ihre neue Residenz erwählt haben, pflegen dort ein Leben voller Beschäftigung, aber in der Stille und ähnelnder Würde zu führen. Die Prinzessin Luise von Koburg, die Tochter des Belgierkönigs, ist vielleicht die einzige in der vielfachen Gesellschaft europäischer Monarchen, in Ungnade gefallener Prinzen und in nicht besonders reguärer Ehe lebender Aristokraten, die konstant von sich sprechen macht. Sie wohnt jetzt in Paris, wo sie das Ende ihrer Prozesse abwartet, die ihr die Hinterlassenschaft ihres Vaters verschaffen sollen. Ihre Residenz hat sie in der Avenue des Bois de Boulogne, in einer Villenkolonie aufgelassen, die inmitten des großstädtischen Treibens doch abseits von allem Schmutz und Lärm zu liegen scheint. Auch Anatole France hat hier sein kleines Palais, in dem er seine Sammlerstücke ausbreitet und seine Romane schreibt. Mit ganz eigenem Widerspruchsgestalt sucht die Prinzessin Luise diesen beschaulichen Platz zu beleben, und sie hat alle Straßensänger, Gitarrenspieler, Mandolinenspieler, Violinisten, Orgeldreher von Paris eingeladen, unter freiem Himmel, vor ihrem Hause, Konzerte zu geben. Sei es, daß sie irgendeine Klavierspielerin gegen einen Nachbar oder eine Nachbarin befriedigen wollte, sei es, daß ihr phantastischer Geist dieses Amusement erfunden hat, jedenfalls kann man jetzt in der „Cité Sain“ von Morgen bis Abend musizieren hören, nur nicht von Musikern, die Werturteil genießen. Die Nachbarn waren zuerst über die Unterbrechung ihrer Ruhe, die sie inmitten des Pariser Trubels teuer genug bezahlen müssen, erstaunt. Nachdem sie sich vom Erstaunen erholt hatten, sahen sie mit freudigem Kerkar das Droll der Krüppel aller Art, die, von irgendeiner unklaren Idee geladen, ihre Kunst gerade bei ihnen produzierten. Und als sie von diesen Szenen genug hatten, wandten sie sich endlich in einer Gesamtpetition an den Friedensrichter. Dieser hat nun die Prinzessin vorgeladen, und dieser neue Prozess der königlichen Tochter ist der nicht am wenigsten interessante und bezeichnendste ihrer an Prozessen reichen Karriere.

Berlin, die Stadt der Hunde. Trozdem die Hundsteuer in Berlin seit einem Jahre statt früher 20 Mark jetzt 30 Mark pro Jahr beträgt, hat nach den amtlichen Ausweisen die Zahl der Hunde nur um rund 4500 Stück abgenommen. Es werden augenblicklich in Berlin 95 000 Hunde versteuert. 6000 Hunde dürfen steuerfrei gehalten werden. Zu den unsteuerbaren Hunden gehören die des Kaisers, der Gesandtschaften, Vorständen und Konsulate, 40 Polizeihunde, 1280 Zughunde, 3550 Wachhunde, 1120 Begleithunde für Blinde und in der freien Bewegung Verbundene und 440 Nachtwächterhunde. Es ist ein einfaches Regenerempel, daß die Stadt Berlin aus der Besteuerung der Berliner Hunde, die nahezu alle nicht als Luxushunde, sondern als treue Freunde gehalten werden, ein nettes Stämmchen herausfächelt.

Beim Einbruch eines Villenbauers im französischen Seebade Arcachon wurden der Bauunternehmer und 4 Arbeiter getötet und 2 verwundet.

Ueber einen Eisenbahnraub wird aus San Francisco gemeldet: Der Zug führte 100 000 Mark in Gold mit sich. Auf der Station Vaccarissfeld, wo der Zug seine Geschwindigkeit verminderte, sprangen vier Männer auf den Zug auf, schlugen die Postbeamten nieder und sprengten den Weichschrack mit Dynamit. Auf der nächsten Station sprangen sie während der Fahrt ab und verschwanden im Walde.

Der deutsche Ursprung der französischen Fremdenlegion. Die Erörterungen, deren Gegenstand die französische Fremdenlegion während der letzten Zeit gewesen ist, veranlassen eine Pariser Zeitschrift, darauf hinzuweisen, daß die Fremdenlegion in ihren Anfängen eine deutsche Schöpfung war. Die Feststellung dieser Tatsache bedeutet zwar nicht mehr als eine geschichtliche Erinnerung, ist jedoch nicht ohne allgemeines Interesse. Fürst Ludwig von Hohenhausen zu Hohenhausen hatte schon im Jahre 1792 mit 27 Jahren für die französischen Emigranten ein Regiment bekommen und an dessen Spitze tapfer gegen die Heere der Revolution gekämpft. Später ging er in österreichische Dienste und stieg bis zum Feldmarschall-Leutnant und Statthalter von Galizien. Nach dem Sturz Napoleons



Neues probieren heißt oft, Zeit verlieren.

Seit bald 40 Jahren hat sich Scotts Emulsion als ein zuverlässiges, wirksames Kräftigungsmittel für groß und Klein bewährt. Daß sie gut ist, steht fest, und weil sie gut ist, wird sie nachgemacht. Man hüte sich vor diesen Nachahmungen, die meist nicht leisten, was sie versprechen, und nicht auf 37 erfolgreiche Jahre zurückblicken können wie Scotts Emulsion. Wer sich eine Nachahmung aufreden läßt, verliert nutzlos Zeit und Geld.



Darum nur Scotts Emulsion.



Westentaschenglas Winett ein reizendes Weihnachtsgeschenk.

Winett ist ein von der Weltfirma Emil Busch, Rathenow, in solidester Weise hergestelltes, mit feinsten Optik ausgestattet elegantes Opernglas, welches so klein ist, dass es bequem in der Westentasche mitzunehmen ist. Dasselbe ist für jedes Auge einzustellen und hat trotz seiner Kleinheit alle Vorzüge eines guten Feldstechers.

Bitte, besuchen Sie mich und prüfen Sie selbst.

Oskar Bohr, Optisches Institut, Waisenhausstrasse 15, neben Café König.

Orientfahrten

mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd, Bremen (Ägypten-Palästina)

Die 51. Orientfahrt

beginnt am	5. Jan.	in Venedig (D. „Schleswig“)
Nr. 52	2. Febr.	„
53	2. März	„
54	30.	„
55	26. Juni	Genua (D. „Prinzess Alice“)
56	10. Juli	„ (D. „Lühov“)
57	29.	„ (D. „Kleist“)
58	7. Aug.	„ (D. „Prinz Ludwig“)
59	4. Sept.	„ (D. „Goeben“)
60	2. Okt.	„ (D. „Prinz Sigel“ Friedrich“)

Auskünfte, Druckfachen etc. durch

Jul. Bolthausen, Solingen

Laferme-Gold Jubiläums-Cigarette Ideale 5 Pf Cigarette

Unser Portrait-Atelier am Postplatz (Neubau Kunde) ist alle 4 Sonntage vor Weihnachten v. 9-6 Uhr geöffnet. Photographie für Kunst und Gewerbe. 1 Dtd. Visit von 5 A an. — Fahrstuhl zum Atelier. Tel. 12981.

Bandwurm mit Kopf vertriebt auch in 3 Stunden schmerzlos den Bandwurm. Medizinisches Dr. Spawürmer 75 Pf. Nebens Bonnarumittel 1,50 u. 2 Pf., geschützte Wärmemittel 30 Pf. Weinseifenpulver prompt Dresden nach aut. Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Gegr. Neumarkt 5. 1566

Der am 6. d. M. im Palmengarten „zum Besten der Fröbelstiftung“ abgehaltene Zircelmarkt hat so ein erfreuliches Ergebnis erbracht, daß es uns drängt, allen Förderern der Sache (Geldern und Besuchern, Käufern und Verkäuferinnen) hiermit nochmals den

besten Dank
auszusprechen.
Dresden, 10. Dezember 1912.

Der Fröbelsche Erziehungs-Verein.
Christianstraße 15 — Fernsprecher 10735.
Dreitägige Vorschule für Sexta höherer Lehranstalten, Gymnasial- und Realgymnasialklassen VI—IIb nach Normal- und Reformplan. Anmeldungen von Tageshülfern, Halb- und Vollpensionären an
Direktor Grude.

Einjährig-Freiwilligen-
Vorbildung. Ein-, zwei-, u. dreijähr. Kurse beg. Ostern an uns. „Höheren Abtlg.“ Prospekt frei. Fernspr. 19225.
Handels- u. gewerbli. Fortbild.-Schule
von E. Schirpke
Dresden, Altmarkt 13.

Allenberg im Ergeb. (Ber. Dresden).
Luftkurort u. Winterportpl.

Höh. Lehranstalt
für künftige Verkehrsbeamte
— Post, Bahn, Verwaltung, Banken etc. —
Alle Abiturienten v. Ostern 1912 fanden Aufstell.

Einzigste Verkehrslehre m. Einj. Freiw. Zeugn.
nach 4jährig. Kursus. 1100 Sch. und angestellt.
Prospekt d. Schuldirektion oder Bürgermeisteramt.

Puppenwagen
zu den billigsten Preisen M. 1,00—32,00.
Riesen-Auswahl.



Puppen-Sportwagen M. 1,00—28,00
Gebr. Eichhorn,
Trompeterstr. 17, nächst Prager Str.
(neben der Central-Theater-Passage).
Hauptniederlage der Brennaborwerke.
Renommierteste Kinderwagen-Fabrik Deutschlands (3000 Arbeiter).

Kinderstühle,
verstellbar, mit Spielstuhl,
M. 3,50—22,00.
Kinderstühle ohne Tisch
M. 0,50—6,50.
Kinderstühle von Hartholz
M. 3,00—8,00.

Kinderpulte von M. 10,00 an.
Kinderbetten von M. 6,50 an.
Ruhe-Alappstühle
u. mod. Rohrstühle
für Damen und Herren,
schönstes Festgeschenk.
Kinderwagen, Kinderstühle, Modellstühle.



Wilmser Str. 14, Tel. 3102.
Blaustraße 4, • 2257.
Bismarckplatz 13 • 4162.
(Eingang Kinderaustraße).
Pfotenauerstr. 24, Tel. 3970.
Wettiner-Str. 17, • 1635.
Hofenstraße 43, • 1735.
Gochstraße 27, • 4596.
Wienertstraße 11
(Ede Juidauer Str.) Tel. 4871.
Wartthaer Str. 14, • 4050.
Trompeterstr. 5, • 2967.
Torgauer Str. 10, • 1539.
Jöllnerstraße 12 • 2806.
(Eing. Striegener Str.)
Kesselsdorfer Str. 18 • 4114
Kontore, Lagerreien, Versand: **Wölfnisstraße 1, Tel. 1634**

Wegen Riesenfängen,
mit denen die Dampfer wieder heimkehrten, haben wir gegenwärtig
sehr niedrige Seefischpreise.

Bei ganz vorzüglicher Qualität
lebensfrisch aus See heute zu erwarten und
besonders preiswert:

Seelachs ohne Kopf,
ff. groß, in hochfeinen Exemplaren. . . .
Kabeljau ohne Kopf, Pfd. 16 Pf.
ff. groß, in schneeweiß, diefleischigen Stücken

Aus etwa morgen zu erwartenden
Waggons große grüne Seringe
5 Pfd. 70 Pf.

die etwa 2 1/2 Zentner schwere Originalfische 18,50 Mark.
Ausführliche gedr. Kochrezepte gratis.
Für Gemeindeverwaltungen, Wiederverkäufer usw.
werden besonders ermäßigte Preise berechnet.
Versand prompt gegen Nachnahme.

343 Sonnstraße, 12. Dezember 1912 Seite 13

und der Wiederherstellung der alten französischen Monarchie stellte er sich dem Könige Ludwig XVIII. zur Verfügung und trat an die Spitze eines Truppenteils, der aus den noch vorhandenen Mannschaften der letzten ausländischen Regimenter Napoleons zusammengesetzt wurde, zuerst „Königliche Fremdenlegation“ hieß, dann aber, nämlich seit 1821, nachdem Fürst Hohenlohe ihn auf seine Kosten neu gebildet hatte, den Namen „Régiment de Hohenlohe“ erhielt und 2001 Mann und 88 Offiziere stark war. Fürst Hohenlohe hatte die Verwaltung seiner in Württemberg gelegenen Herrschaften schon 1806 an seinen Sohn abgetreten, ließ sich nun in Frankreich naturalisieren, wurde Pair des Königreiches und erlangte, nachdem er mit seinem Regiment 1823 am spanischen Feldzuge teilgenommen hatte, den höchsten militärischen Rang, die Würde eines Marschalls von Frankreich. Er starb 1829. Als die Juli-Revolution ein Jahr später das legitime Königtum beseitigte, wurde, was vom Regiment Hohenlohe noch übrig war, naturalisiert und der regulären Infanterie einverleibt. Das geschah am 5. Januar 1831. Aber bereits zwei Jahre später war eine neue Fremdenlegation ins Leben gerufen, aus der sich dann nach und nach die jetzige entwickelt hat. In dem „Almanach Royal“ von 1829 findet man Narbonne als Garnison des „Régiments de Hohenlohe“ angegeben und den Fürsten als „Colonel Supérieur“, dem ein „Colonel Commandant“ zur Seite steht, bezeichnet. Unter dem Namen der Offiziere begegnet man einigen von deutschem Namen, wie „Vanhuelien“, was offenbar „von Hülten“ heißen soll, und „de Mollenbeck“, was fraglos ebenfalls eine Verhimmelung ist. Das „Régiment de Hohenlohe“ war demnach in der Tat die Wiege der heutigen Fremdenlegation.

Der englische Flotte. Der britische Vizeadmiral Sir Percy Scott hat einen Apparat für zentrale Feuerleitung erfunden, der neuerdings auf Anordnung von Winston Churchill eingehenden praktischen Versuchen unterzogen worden ist. Die Ergebnisse verdienen ernste Beachtung. Der Apparat ist schon vor längerer Zeit erfunden worden, aber bei den ersten Erprobungen an Bord des Schlachtschiffes „Repton“ zeigten sich noch so erhebliche Mängel, daß er vorläufig wieder beiseite gelegt wurde. Die Idee, die der Admiral zugrunde legte, war, durch mechanische Vorrichtungen das Richten der Geschütze und das Nehmen der Entfernung in eine Hand zu legen, um der Wirtur und den Fehlern der einzelnen Geschütze bzw. Batterie-Kommandanten und der Bedienung ein Ende zu bereiten. Der „Direktor“ genannte Apparat wird von der unmittelbar unter der Kommandantatur am vorderen Mast angebrachten Feuerkontrollstation aus in Bewegung gesetzt. Alle Geschützrohre werden automatisch in dieselbe Lage gebracht und müssen daher, mit derselben Erhöhung versehen, theoretisch denselben Punkt treffen, wenn sie gleichzeitig von der Kontrollstation aus abgefeuert werden. Die Korrekturen liegen in einer einzigen Hand. Der Admiral hat von je der Verbesserung der Schießleistungen sein ganz besonderes Augenmerk zugewandt. Die von ihm kommandierten Schiffe hatten stets die besten Schießleistungen aufzuweisen. Man hat jetzt nun zwei Schwester-Schiffe mit absolut gleicher Ausrüstung, die „Thunderer“ und die „Orion“, in schwerer See am selben Tage zur selben Stunde auf gleiche Ziele und Entfernungen schießen lassen. Das Resultat war nach den englischen Meldungen „phänomenal“. Man will zwar keine Einzelheiten geben, aber man gibt doch die eine bemerkenswerte Tatsache bekannt, daß die mit dem „Direktor“ ausgestattete „Thunderer“ fünfmal so gute Wirkung erzielte, als die nach der alten Methode feuernde „Orion“. Natürlich wird von englischer Seite nun das Fazit gezogen, daß nach Einführung dieser Apparate die englische Flotte durch ihr Feuer allen Rivalen unendlich überlegen sein werde. Das wird man nun nicht ohne weiteres für bare Münze nehmen, wenn sich auch die englische Flotte in ihrer Schießausbildung, zumal in letzter Zeit, gewiß sehr vervollkommen hat. In Nachkreisen ist allgemein bekannt, daß die deutsche Flotte über ganz vorzügliche Apparate zum Messen der Entfernungen verfügt, und es ist nicht minder bekannt, daß die Leistungsfähigkeit der deutschen Firmen der optischen Industrie die aller ausländischen Firmen erreicht, wenn nicht übertrifft. Aber immerhin verdienen und erzielten die angeführten Erfolge Sir Percy Scotts ernste Beachtung.

Zusammenstoß zwischen Schlachtschiff und Dampfer. Aus Devonport wird gemeldet: Nach einem dort eingetroffenen Bericht ist das Kriegsschiff „Centurion“, das zu dreihundertjähriger Probefahrt von Devonport ausgelaufen war, mit einem Dampfer zusammengeknallt und bohrte ihn in den Grund. Die „Centurion“ wurde am Bug beschädigt, indem ihre Anker durch den Bug getrieben wurden. Das Schlachtschiff liegt jetzt im Sund von Plymouth. „Centurion“ war um 12 Uhr morgens bei hochdunkler Nacht auf der Höhe von Portland Hill mit vollem Dampf gegen den unbekannten Dampfer gefahren. Die Steuerbordlampe dieses Dampfers wurde auf dem Verdeck des „Centurion“ gefunden. Der Dampfer selbst entwand den Blicken im Rauch der Schornsteine des „Centurion“. Die Boote des letzteren suchten nach ihm bis nach Tagesanbruch, fanden aber keine Spur. Man befürchtet, er ist mit allem an Bord in den Grund gebohrt worden. Die Erschütterung auf dem „Centurion“ war so heftig, daß alle Mann an Deck eilten. Der Kapitän ließ sofort Kollisionsmatten anlegen, da Wasser eindrang. An Bord des „Centurion“ wurde niemand verletzt. Einem weiteren Telegramm zufolge war das von der „Centurion“ zum Sinken gebrachte Schiff nach Angabe des Kommandanten ein kleiner Küstendampfer. Das Schlachtschiff „Centurion“ ist 1911 vom Stapel gelassen; es ist 109,2 Meter lang, 27,1 Meter breit und hat einen Tiefgang von 8,4 Meter. Die 11000 Pferdekräfte, die die Maschinen entwickeln, sollen dem Schiff eine Geschwindigkeit von 21 Knoten geben. „Centurion“ hat ein Tonnengewicht von 2370 Tonnen und eine Besatzung von 600 Mann. Es ist ein Schwermetallschiff von „King George V.“ und wurde im Etat von 1910 bewilligt. (Ausführlicher wiederholt.)

Ein Studentenrevers aus dem Jahre 1830. Dem Archiv des Bonner Korps „Athena“ ist eine sehr interessante Urkunde eingeliefert worden, die uns in die unglücklichen Zeiten des einzigen deutschen Bundeskrieges, seiner Demagogenerfolgung und Unterdrückung der Studentenverbindungen verweist. Sie ist ein Revers, den die Bonner Studenten in den vier Jahren unterzeichneten mußten, bevor sie immatrikuliert wurden. Sie verpflichteten sich ehrenwörtlich, keiner verbötenen studentischen Verbindung anzugehören. Der Revers hat folgenden Wortlaut: „Ich, Unterszeichneter, verspreche hierdurch nach geleitetem Handbuche auf mein Ehrenwort, daß ich, bei Vermeidung der Strafe der Relegation, keiner von der akademischen Obrigkeit nicht autorisierten Studenten- oder anderen Verbindung, welchen Namen dieselbe auch führen sollte, beitreten, und im Falle des auf hiesiger oder einer andern Universität schon erfolgten Beitritts sofort aus derselben austreten werde. Insbesondere erkläre ich mich für verpflichtet, den Forderungen des hohen Bundesstaats-Beschlusses vom 20. September 1819, und zwar bezüglich in 8 3 und 4, welche mir vorgelesen wurden und in den akademischen Gesetzen Seite 56 bis 57 abgedruckt sind, stets nachzukommen und mich allen gegen die Uebertreter derselben ausgesprochenen Strafen und nachteiligen Folgen zu unterwerfen. Endlich erkläre ich noch, in einem Aufhabe zu den akademischen Gesetzen einen Abdruck der königlichen Kabinetts-Ordre vom 21. März 1823 erhalten zu haben, deren Inhalt mir bei meiner Immatrikulation auch besonders bekannt gemacht worden ist.“ Da der Unterszeichneter damals — er hat die Urkunde am 30. Oktober 1830 unterschrieben — Mitglied des Korps „Athena“ in Bonn war, Fortsetzung siehe nächste Seite.

Ihr musikalisches Können umfasst die gesamte Musikliteratur, wenn Sie im Besitz des erstklassigen

„Stems“

Kunstspiel-Pianos sind. Sofort sind Sie in der Lage, jede Komposition, also die unvergänglichen Werke der alten Meister bis auf die neueste Operettenmusik, künstlerisch auf dem Klavier vorzutragen, ohne irgend welche musikalische Fähigkeiten zu besitzen. Die hervorragende Einrichtung des „Stems“-Kunstspiel-Pianos ermöglicht Ihnen dies, und von grosser Wichtigkeit ist, dass ein

Kunstspiel-

Piano so eingerichtet ist, dass der Spieler das Interesse nie verliert und wirklich seine eigene Auffassung zu Grunde legen kann. Unsere Notenrollen sind entsprechend hergestellt, und die bewährten Einrichtungen, wie Regulist, Accentuator, Soloist, Tempome, Melonome etc., die uns durch Patente geschützt sind, ermöglichen Ihnen das Spielen des Stückes im Original oder nach der eigenen Auffassung. Trotzdem „Stems“-Kunstspiel-

Pianos

in allen Punkten unübertroffen sind, zeichnen sich dieselben noch besonders durch grosse Preiswürdigkeit aus. Vorhandene gewöhnliche Handspiel-Pianos werden zum vollen Werte in Zahlung genommen, auch kann unser Kunstspiel-Apparat nachträglich in Ihr Instrument eingebaut werden.

Lassen Sie sich diese Instrumente unverbindlich vorführen, die erstklassige Ausführung wird Sie überraschen, oder verlangen Sie Katalog C.

Kassa-Rabatt, eventl. Zahlungsverleichterung.

Fabrik für Piano-Einbauapparate

„Stems“, G. m. b. H.,

Dresden-A., Lüticheustraße 23,

Ecke Moszczyńskastrasse.

Fernsprecher 19587.

An den Sonntagen vor Weihnachten ist unser Musterlager geöffnet.

Ausverkauf wegen Konkurs. Günstige Gelegenheit für Weihnachten!

Das Lager an garnierten u. ungarischen Damen-
Hüten, Federn, Bändern, Blumen, Schleiers u.
der in Konkurs geratene Schuhmacherin Agnes Koch,
Strubstr. 16, part., Eingang Christianstraße, wird zu
außerordentlich billigen Preisen ausverkauft.

Oscar Assmann, Konkursverwalter.

Modenhaus

Samter

jetzt Wilsdruffer Strasse 17, I.

früher 37 Jahre Frauenstraße.

Wer sich dylt, elegant
und billig kleiden will,
nehme uns, heutige Offerte wahr.

Chife

Ulster

jeht: 18, 24, 28-55 Mt.

Elegante

Anzüge

jeht: 15, 20, 25-50 Mt.

Toppen

jeht: 6, 10, 14-24 Mt.

Jünglings- und Knaben-Ulster

jeht: 6, 9, 12-36 Mt.



Vornehme Mass-Anfertigung.
Ausnahme-Preise.

Malutensilien

zu Fabrikpreisen.

Um die Bestände unseres Detailgeschäfts rasch zu räumen,
geben wir für kurze Zeit einen großen Posten von

Malvorlagen Oelfarben Aquarellfarben
Malleinen Zeichenpapier Taschen
Bleistiften Malkästen Artikel z. Bemalen u.
auch im Einzelverkauf zu Fabrikpreisen ab.

Müller & Hennig, Dresden,
Kipsdorfer Strasse 117.

Galtstelle Altendorfer Straße der Linien 19 und 21.
Geschäftszeit von 1/2 8-12 und 1/2 1-5 Uhr.

Gegründet 1877.

Telephon 10135.

Pelzwaren

Elegante Neuheiten in allen Pelzarten, nur solides eigenes
Fabrikat, empfiehlt zu billigsten Preisen

Gustav Probst,

Moritzstr. 15, Kürschner-Innungsmeister.

Passende Weihnachtsgeschenke.

Juwelen. Gold- u. Silberwaren. Steinschmuck.

William Hager jun.,

Juweller,

Dresden-A., Schlosstr., Ecke Kleine
Brüderg. 2.

Reparaturen u. Neuarbeiten schnell und billig.
Gelegenheitskäufe in Brillantschmuck.

Paul Billert,

Juwelier, Rosmaringasse Nr. 2,
Eckhaus Schloßstrasse.

Lager und Anfertigung

moderner Gold- und Silberwaren.
Grosse Auswahl in silb. Gebrauchs-
und Luxus-Gegenständen.

Spezial-Lager

in Toledo (Spanische Handarbeit) u. Filigranarbeiten.
Neu! Porzellan mit fein. Silber als Services.
Vasen etc. Eigene Werkstätten im Hause.
Solide Arbeit. Billigste Preisberechnung.

Hans Beyer



Spezial-Institut
für Augen-Gläser.

DRESDEN,
Pillnitzer Str. 20

Ecke Neue Gasse.

Prakt. Weth-

nachtsgefenh.

Taschenlampen

Kleinste Form mit
Metallfaden - Birne,
grösster Lichteffekt
von 2.25 Mark an.

Sehen Sie auf
eine gute

Uhr ?



so finden
Sie selbige
in allen
Qualitäten u. Preis-
lagen bei

Fritz Moll

Uhrmachermeister

Annenstr. 10

unmittelbar

am Postplatz.

Sparkasse Weißer Hirsch,

Rathaus, Bauern Straße 17, nächst der Straßenbahnhalte-
stelle „Rathaus“ der Linie 11.

Einlagezinsfuss 3 1/2 %.

Tägliche Verzinsung der Einlagen. Einzahlungen auf
Postkontonto Nr. 4475 Leipzig zulässig. Geschäftszeit 9-1
und 3-5, an Tagen vor Sonn- und Festtagen 9-2 Uhr.

Es hat diese Korps nicht zu den verbotenen Verbindungen gehört, wie es auch in seiner Geschichte dargestellt ist. Die beiden in der Urkunde genannten Paragraphen des hohen Bundesratsbeschlusses, der infolge der Karlsbader Beschlüsse über die in Ansehen der Universitäten zu erziehenden Maßregeln gefasst wurde, lauteten: § 3. Die seit länger Zeit bestehenden Gesele gegen alteime oder nicht autorisierte Verbindungen auf den Universitäten sollen in ihrer ganzen Kraft und Strenge aufrechterhalten und insbesondere auf den seit einigen Jahren aufgestellten, unter dem Namen der allgemeinen Burschenschaft bekannten Verein um so bestimmter ausgedehnt werden, als diesem Verein die schlechterdings unzulässige Voraussetzung einer fortwährenden Gemeinschaft und Korrespondenz zwischen den verschiedenen Universitäten anzuhande liegt. Den Reaktions-Bevollmächtigten soll in Ansehung dieses Punktes eine vorzügliche Wachsamkeit zur Pflicht gemacht werden. Die Regierungen vereinigen sich darüber, daß Individuen, die nach Bekanntmachung des gegenwärtigen Beschlusses erwieslich in geheimen, oder nicht autorisierten Verbindungen geblieben, oder in solche getreten sind, bei keinem öffentlichen Amte angestellt werden sollen. § 4. Kein Studierender, der durch einen von den Regierungen-Bevollmächtigten bestätigten, oder auf dessen Antrag erfolgten Beschluß eines akademischen Senats von einer Universität verwiesen worden ist, oder der, um einem solchen Beschlusse zu entgehen, sich von der Universität entfernt hat, soll auf einer andern Universität angestellt, auch überhaupt kein Studierender, ohne ein befriedigendes Zeugnis seines Wohlverhaltens auf der von ihm verlassenen Universität, von einer andern Universität aufgenommen werden.

*** Eine Engländerin in Indien beinahe als Witwe verbrannt.** Die schwer ausröthbar manche Unsitte in einzelnen Völkern sind, selbst folgender Vorfälle: Obgleich die Engländer in Vorderindien gegen die religiösen Gebräuche der Bevölkerung schon aus Klugheit die größtmögliche Toleranz zeigen, gegen eine Sitte sind sie mit unerbittlicher Strenge vorgegangen, und zwar gegen die sogenannten Witwenverbrennungen, die mit den schwersten Strafen belegt sind und auch tatsächlich schon seit einer ganzen Reihe von Jahren nicht mehr vorkamen. Aber es gibt in einzelnen Provinzen ganze Bevölkerungsschichten, welche einer orthodoxen Sekte angehören, Leute, die die Vorschriften ihrer Religion mit peinlicher Sorgfalt befolgen wollen und deshalb trotz der Gefahren, welche die Ausübung verschiedener Gebräuche mit sich bringt, inageheim diese doch vollstrecken. Schon seit längerer Zeit hieß es in den Kreisen der englischen Verwaltung zu Bombay, daß in aller Heimlichkeit wiederum Witwenverbrennungen vorgekommen seien. Man stellte Untersuchungen an, jedoch ganz erfolglos, denn die Indier bewachten über alles das unverbrüchlichste Stillschweigen. Trotzdem ließ man es auf ein besonderes Geheiß des Vizekönigs von Indien an Aufmerksamkeit nicht fehlen und vor einiger Zeit gelangte nach Bombay die Nachricht, daß nach dem Tode eines Rajahs im Reiche des Maharadscha von Gwalpur dessen Witwe auf dem Scheiterhaufen verbrannt werden sollte. Die Frau, die von diesem Schicksal bedroht war, war übrigens außerdem von englischer Abstammung, und der Rajah hatte sie, als er in Oxford studierte, kennen gelernt. Sofort wurden Truppen ausgesandt, welche in das in Frage stehende Gebiet abgingen, um die fanatische Greuelthat womöglich noch zu verhindern. Das Kommando der Truppe führte Major Watson, als dieser aber an seinem Bestimmungsort, in der Stadt Gwalpur, eintraf, fand er alles ruhig und man tat über die unerwartete Ankunft von Regierungstruppen sehr erstaunt. Nichts deutete darauf hin, daß irgendein zelliges Fest geplant sei. Die Truppen mußten unverrichteter Dinge wieder abziehen, aber Major Watson witterte Verrat und verbarg sich in der Nähe, indem er im Freien kampieren ließ. Er hatte sich nicht getäuscht. Ausgesandte Späher meldeten ihm vier Tage später, daß auf einem Plage außerhalb der Stadt ein Scheiterhaufen errichtet worden war. Er rückte unverzüglich heran und kam noch im allerletzten Moment zurecht. Die junge Frau, die erst 24 Jahre zählte, war bereits als wehrloses Opfer gefesselt worden. Mehr tot als lebendig fiel sie ihren Reitern in die Arme.

*** Feuerfichere Ware.** Eine hübsche Epikdode wird von einem Feuerversicherungsagenten in einer Fachzeitschrift erzählt. Zu einem Raarenmacher kam der Agent einer Feuerversicherungs-Gesellschaft, um denselben einzuladen, sich gegen Brandschaden zu versichern. Der Mann weigerte sich. „Aber bedenken Sie, wenn nun Feuer bei Ihnen ausbricht und Ihre Vorräte in Brand geraten?“ — „Ich fabrikiere meistens Dreipennig-Davannas“, war die gelassene Antwort, „und die brennen nicht, selbst wenn man sie ins Feuer steckt!“

Schiffsbewegungen.

Hamburg-Amerika-Linie. Angelommen: Arabia 8. Dez. vor der Barre von Rio Grande do Sul. Valatia 8. Dez. vor der Barre von Rio Grande do Sul. Dohndorfer, nach Mittelbrasilien, 9. Dez. in Puerto. König Friedrich August 9. Dez. in Montevideo. — Abgegangen: Raffoia, von Brasilien nach Newyork, 8. Dez. von Barbados. Fürst Bismarck 9. Dez. von Veracruz. Piranga 9. Dez. von Veracruz nach Havana. Georgia, von Mexiko, 9. Dez. von Norfolk. Cincinnati 9. Dez. von Newyork über Madeira, Gibraltar und Neapel nach Genua. Präsident Lincoln, nach Newyork, 9. Dez. von Southampton. Calabria, nach Westindien, 10. Dez. von Gurbaden. — Passiert: Pallania, von Kanada, 9. Dez. Colbourne, Preußen, nach Ostasien, 9. Dez. Dungenes, Sagonia, von Salvador, 10. Dez. Richard.

Boermann-Linie. Abreise: Erna Boermann 9. Dez. von Las Palmas abge. Professor Boermann 9. Dez. von Montrovia abge. Eleonore Boermann 10. Dez. Gurbaden abge. — Heimreise: Lucie Boermann 9. Dez. von Madeira abge. Carl Boermann 9. Dez. von Montrovia abge. Max Brod 9. Dez. von Smafoymund abge.

Deutsche Ostasien-Linie. (Mitgeteilt vom Reise-Bureau Emil Gold, Prager Straße 50.) Rastbi 7. Dez. von Daresalam. Wuansha 9. Dez. in Majunga. Feldmarschall 9. Dez. von Tanga. General 9. Dez. von Tanga. Heribud Boermann 9. Dez. von Kapstadt. Prinzessin 10. Dez. von Mosambique. Kronprinz 9. Dez. von Aden. Kommodore 9. Dez. in Delagoabai.

Sport-Nachrichten.

Jagdport.

Die 19. Deutsche Geweih-Ausstellung wird in der Zeit vom 27. Januar bis 15. Februar wieder in Berlin, in den Ausstellungshallen am Zoologischen Garten, veranstaltet werden. Ausgestellt sind Dirischgeweihe, Uhn- und Damschäufeln, Reithornen, Gemästelt und andere Jagdtrophäen, die im Laufe des Jahres 1912 von deutschen Jägern im In- und Auslande oder von Ausländern auf deutschen Jagdrevieren erbeutet wurden. Sie müssen sauber, nicht angelärzt sein. Im Fall erbeutete Geweihe und Schörne werden nicht prämiert, ebensowenig Geweihe und Schörne, an denen abgeworfene oder abgedrochene Stangen künstlich wieder befestigt sind. Die besten Stücke jeder Kategorie erhalten Ehrenpreise. Zunächst hat Kaiser Wilhelm 2 silberne Medaillen für die beiden besten deutschen Dirischgeweihe gestiftet, welche aus freier Wildbahn oder zum mindesten aus 10 000 Dektar großem Wildgatter stammen. Ein dritter Medaille ist für das beste Dirischgeweih aus geschlossenem Revier von 2 bis 10 000 Dektar Größe bestimmt. Im übrigen sind zahlreiche silberne Schilde, silberne und bronzene Medaillen für weitere Einzelstücke und Gruppen bestimmt. Ausstellungsberechtig ist nur der betreffende Erleger des Wildes oder der Jagdführer selbst. Anmeldebefehl ist am 5. Januar beim königlichen Hof-Jagd-Amt, Berlin W., Schellingstraße 6.

Rausport.

Fußball. Am kommenden Sonntag begegnen sich auf dem Sportplatz an der verlängerten Hindenburgstraße zum Meißner-Schiffplatz die beiden Vereine der Dresdner Fußball-Club 1893 und Ring nachmittags 2 Uhr. Es dürfte überaus interessanter Sport geboten werden, besonders von Seiten der 1893, da deren Mannschaft durch Akquisition einiger neuer Kräfte (Mittlermüller-Franz, Demisch-Petzinger, Ballspiel-Club, Köhler-Halle 96) sehr günstige Umstellung erfahren hat, was auch das am Sonntag gezeigte Resultat von 4:4 gegen Sachsen — argst einer der härtesten Kämpfe — am besten beweist. Ring wird somit alles aufbieten müssen, um seinen schützenden Anhängern keine Enttäuschungen zu bereiten. Fortsetzung siehe nächste Seite.

Zur gefl. Beachtung!

In den Verkaufs-Salons der I. Etage meines Fabrikations-Hauses

Ecke Prager Strasse 20, Eingang Oberseergasse 9,

beginnt jetzt der

Modell-Verkauf

eleganter Kleider und Blusen

für Strasse, Ball und Gesellschaft zu aussergewöhnlich billigen Preisen

und bietet sich hiermit Gelegenheit zu äusserst vorteilhaftem Einkauf für den

==== **Weihnachtsbedarf.** =====

Spezialhaus J. Vollrath

Prager Strasse 20.

Kabeljau Pfd. 20 Pf. Seelachs Pfd. 20 Pf.

erner empfehlen:

Seelachs, Goldbarsch, Austernfisch, Filet, Knurrhahn, Rotzungen, Hellbutt, Steinbutt, Tafelzander, Flusslachs, Karpfen, Schleien.



Webergasse 30

Nordsee

Telephon 2471



Grösste Hochseefischerei-Gesellschaft Deutschlands.

Niederlagen: Gürlitzer Strasse 1, Oschatzer Strasse 21 u. Chemnitzer Strasse 105.



Die neue Richtung!

Die eigentümlichen, charakteristischen Schriftzüge, die bei Verwendung von Rund- und Winkelspitzfedern eine schnelle, leichte, gut lesbare Schreibweise hervorruhen, sind bestimmend für die Geschmacksrichtung in der Wahl des Briefpapiers geworden. Gemusterte, verzierte Briefbogen stören den Eindruck des Eigentümlichen einer Characterschrift. Die schöne, matte, schneeweisse Oberfläche eines reinen, kräftigen Qualitätspapiers in ansprechendem Format kommt den Wünschen dieser neuen Richtung näher. Unsere „Kultur-Briefe“, beschrieben mit „Kultur-Federn“, können Sie hiervon leicht überzeugen! Prüfen Sie bitte!

Papierhandlungen

G. H. Rehfeld & Sohn

Nur 2 Detailgeschäfte:

in Altstadt

in Neustadt

nur König-Joh.-Str. 15
nahe dem Altmarkt.

nur Hauptstrasse 36
gegenüber Café Pollender.

Geheime Krankh., frische u. alte Ausküfte, Schwäche, Gichtausfälle all. Art, Geschwüre etc. behandelt seit 30 Jahr. Böttcher, Bettiner Pl. 10, 9-4, ab. 6-8, Sonnt. 9-3 U. S.



Das Beste

Weihnachts-Geschenk
ist ein Paar Schlittschuhe
oder ein Rodelschlitten.

Fernspr. 1024. In grosser Auswahl zu finden

Am Neumarkt 2 bei:

Richter & Berlin Nchf., M. Wille.

LAMPEN

FÜR GAS · ELEKTRISCH
UND · PETROLEUM
BÖHME & HENNEN
VIKTORIASTR. 9. TEL. 4837.

Inserate für alle Zeitungen

nimmt unsere Annoncen-Expedition Seestraße 5. 1. zu Originalpreisen und unter Anrechnung der vollen Rabatte entgegen. Keinerlei Nebenspesen für Porto usw. Kostenanschläge u. fachmännische Beratung bereitwilligst. Bei Chiffre-Inseraten keine Gebühr; strengste Diskretion.

Die Ertragnisse unserer Geschäftsstellen werden ausschließlich zur Unterstützung deutscher Militär-Invaliden bzw. deren Familien verwendet.

Invalidendank für Sachsen, Dresden.

Winterport.
 Winterport im Daz. Mit dem herannahenden Winter kommt auch der rührige Dazklub mit seiner neuen diesjährigen Ausgabe, seiner Winterausgabe, der bekannten Houtenkarie für 1912/13, die analog der beliebten Sommer-Houtenkarie bearbeitet ist. Sie bringt neben dem Kartenbild der Sommerausgabe die Angaben über den Winterport. Wir finden in ihr für den Winter die bezeichneten Stränge, alle Houtenbahnen, Sprungbahnen, alle für beliebige Schritten besonders geeigneten hervorragenden schönen Fahrtrassen, alle nur für den Winterer nadellicher bezeichneten Anstöße, auf der Rückseite alle Fahrpläne der Dazbahnen, kurz alles, was man wissen muß, wenn man im Winter in den Daz fährt. Wir können die brauchbare und billige Karte, die gegen Entsendung von 10 Pf. vom Schriftführer des Dazklubs, G. C. Gaud, Luedlburg, oder einer Buchhandlung zu beziehen ist, allen Wintertouristen warm empfehlen.

Bücher-Neuheiten.

× Auf der Verhütung des Jahres 1910 haben Vorstand und Vorstandrat des Deutschen Museums in München die Herausgabe einer Sammlung von Lebensbeschreibungen und Urkunden zur Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik in die Wege geleitet. Es geschah in der für den Inhalt der Sammlungen und Archive des Museums in zusammenfassenden, auf historische Dokumente gestützten Darlegungen dem eingehenden Studium noch weiter zu erschließen. Geheimrat Dr. von Duf wurde mit der Abfassung einer ersten dieser Biographien betraut, welche das Leben Georg von Reichenbachs schildert und die schon erschienen ist. Gerade für Reichenbach sind im Archiv des Deutschen Museums, gestiftet von der Enkelin des Verstorbenen, Frau Regina von Ragerfeld, und deren Tochter Ida von Müller, eine große Zahl bisher noch unbekannter Briefe, Handschriften und Entwürfe vorhanden, welche Veranlassung geben, diese Lebensbeschreibung als erste für die Veröffentlichung herauszugeben. Sie zeigt, wie mannigfaltig die Tätigkeit Reichenbachs gewesen ist und wie er regales Geistes alle die verschiedenen Probleme aufgriffen und mit Eifer gefördert hat, welche in jener Jugendzeit der Technik allenthalben sich darbieten.

× Nechdrift zur 100-jährigen Wiederkehr der Befreiungskriege 1813, 1814, 1815 und zur Einweihung des Völkerschlachtdenkmals. Herausgegeben von Dr. Otto Weddigen. Reich illustriert, mit vierfarbiger Umschlagezeichnung. (Verlag von Friedrich Engelmann in Leipzig.) Das Buch gibt einen packenden und wahrheitsgetreuen Ueberblick, auf Grund von Tagebüchern, Briefen und Dokumenten zusammengestellt, über das gewaltige Ringen der Deutschen, das sie von dem Joch Napoleons befreite. Es ist ein schönes Geschenk für den Weihnachtstisch.

× Prof. Dr. Carl Ludzberg, Das Nordland. 608 Seiten, mit 28 Abbildungen und 8 farbigen Tafeln, nach Aufnahmen von Geh. Rat Prof. Dr. A. Rieth. (Verlag Klinkhardt u. Biermann, Leipzig.) Seinen eigentlichen Wert erhält das Buch dadurch, daß es eine wissenschaftliche Darstellung der geographischen Verhältnisse Norwegens und Spitzbergens gibt, und zwar werden die wissenschaftlichen Kapitel in überaus anziehender Form in die Schilderungen einer Nordpolfahrt verflochten. Einerseits ist es das modernste und beste geographische Handbuch über das Nordland, das in keiner Volks- und Schulbibliothek fehlen sollte, dabei ein Vorbereitungsbuch par excellence für solche, die eine Nordlandreise planen, andererseits ein herrliches Erinnerungsbuch für die, die das nördliche Wunderland kennen und lieben gelernt haben.

× Professor D. Wilhelm Steinhilber: „Aus meinem Leben, Erinnerungen und Betrachtungen“. Mit elf Vollbildern. (Berlin, Martin Bärner.) Der Meister, der sich in diesem Werk das erste Mal als Schriftsteller und Dichter zeigt, wünscht sich als Veler solche, die auch in der vergänglichsten Kunst die Ewigkeit suchen, die im feinen Spinnennetz den Lautropfen der Morgenröthe sehen, die Freude und Schmerz kennen, und wissen, was das Rinderrücken hinter Heutergittern bedeutet, die irren gehen und doch die Glocke hören, die zur Heimat ruft. Man liest gern dem Meister zu, wie er uns in behaglicher und doch so geistvoller Blauderei die ersten Studienjahre in Berlin, Karlsruhe, Jülich und München schildert. In einfachen, feinen Linien zeichnet er das interessante Bild seines eigenen künstlerischen Werbens und Wachsens. Man gewinnt bei aller Schlichtheit der Darstellung überraschende Einblicke in das reigvolle Wehen der Entwicklung dieser fein organisierten Künstlerseele. Dabei fällt helles Schlaglicht auf die Genossen des Weges und der Kunst, und mancher Schatten der Großen schreitet durch die Erinnerungen.

× Hölzerlins Werke in vier Teilen. Herausgegeben, mit Einleitungen und Anmerkungen versehen von Marie Juchacz-Dene. (Goldene Kladde-Bibliothek. Deutsches Verlagshaus Bonn u. Co., Berlin W. 57.) Die Gedichte werden hier zum ersten Male nach ihrer inneren Zusammengehörigkeit zu Gruppen verbunden und dabei die aus der Zeit der Reife von den zahlreichen Jugendentwürfen deutlich gefordert. In dieser Vereinigung erst entfalten die unergreiflichen Serie ihre ganze Lustkraft. Der Griechische Roman „Amoretin“ ist in der engültigen Fassung abgedruckt, die die Reife der früheren Fassungen sind in einer Reihe angehängt. Die Argumente des großen Dramas „Empedokles“ werden nach inneren Gründen und dem Plane des Dichters so geordnet, daß sie sich nun zu einem vollständigen Trauerspiel fügen, dem nur die Schlußscene fehlt. Endlich finden wir auch die Uebersetzungen nach Sophokles und die theoretischen Schriften. Liebevoll nachfolgende Einleitungen, von zahlreichen Anmerkungen unterlegt, bringen die Werte dem Verständnis des Lesers näher; das Schicksal des Menschen und Künstlers entrollt sich vor unseren Augen in einem erschütternden Lebensbild.

× Mutterschaft. Ein Sammelwerk für die Probleme des Weibes als Mutter. In Verbindung mit 32 hervorragenden Mitarbeiterinnen herausgegeben von Adele Schreiber. Einleitung von Ella Braun. 222 Seiten Groß-Oktav, mit 37 Abbildungen, darunter 16 farbige und 1 schwarze Tafel. (Verlag von Albert Langen, München.) Dieses große Werk ist das erste, das sich in umfassender Weise mit der Mutter beschäftigt. Es beleuchtet die Mutterschaft unter den Gesichtspunkten der Völkerkunde, Sozialpolitik, Angewandte Biologie, Ethik, Sexualwissenschaft, Sexualreform, Kunst und Religion. Es unterrichtet einfach über alles, was die Mutterschaft betrifft. Vor allem wird es den Frauen dienen; sowohl denen, die selbst als Mutter darin Beratung suchen, wie jenen, die in ihrem Beruf als sozial Arbeitende, Pädagoginnen, Schriftstellerinnen, Rednerinnen, im Vereinswesen usw., wirkliche unentgeltliche Tugenden zur Beurteilung des wichtigsten Gebietes der Frauenfrage suchen. An gleicher Stelle wird das schöne Werk auch den Männern im privaten und öffentlichen Leben wertvoll sein, mögen sie als Juristen, Ärzte, Volkswirtschaftler, Politiker usw. oder lediglich als gebildete Laien Information suchen. Ueber den inhaltlichen Reichtum des Werkes orientiert ein wenig die folgende Aufzählung der wichtigsten Abschnitte des Werkes: Die Mutter in Brauch und Sitte der Völker — Volkstümliches von der Mutterschaft — Die Mutter im Recht der Völker — Erziehung zur Mutterschaft — Das Frauenideal des Mannes — Die neue Auffassung von Mutterpflicht — Die Ehe — Mutterschaft und doppelte Moral — Mißbrauche und unwillkommene Mutterschaft — Mutterschaft und Beruf — Die Arbeiterin als Mutter — Unethische Mutter — Offene und geschlossene Fürsorge für Mutter — Physiologie und Pathologie der Mutterschaft — Zur Biologie der Mutterschaft — Krisen im Frauenleben (Das gefährliche Alter) — Entartete, irre und verbrecherische Mütter — Mutterschaft — Soziale Mutterschaft — Die Mutter erwachsener Kinder — Bau kinderloser Mütter, Stief- und Adoptivmütter — Frauenforderungen an die Geseleebuna — Die Mutter in der Religion, in der bildenden Kunst, in der Dichtung.

× Kurt Wendt: Die Diamantinsel. Erzählung aus der Südde mit Bildern von Willibald Weingärtner. (Münzler Volks- und Jugendbücher, Buch H. Verlag von Jol. Scholz, Mainz.) Der Dichter schildert mit Anschaulichkeit und Kraft fremde Länder. Im Mittelpunkt steht die Tätigkeit eines deutschen Mannes draußen in der Fremde. Heute, wo unser Volk in die Weite der Welt hinaus muß und will, sollte man der Jugend solche Bücher in die Hand geben. — Im gleichen Verlag erschienen: Kurt Wendt: Der Zeiger vom David-Richtschacht. Mit Bildern von Willibald Weingärtner. Dies bietet sich dem Veler ein Bild des Großen, das unsere Zeit beehrt, der modernen Technik. Wir lernen das Besondere kennen und den Hüttenbetrieb. Wir erleben das gewaltige Getriebe des Damburger Oafens, wir sehen den Weltbühnen sich vor unseren Augen abspielen und werden in die Molenen geführt. In dem Helden der Geschichte aber finden wir einen Mann, der durch alle menschliche Not geht, der durch Fleiß, Treue und Umlicht sich emporarbeitet.

× Der den Wunsch hat, sich im Velen von Schachproblemen zu üben, sei auf die Broschüre „Einfache Schachaufgaben und noch Lösungen für Anfänger im Schachspiel von Max Weich“ aufmerksam gemacht, die im Verlag von Otto Klotz in Ravensburg als Band 8 der Spielbücher-Sammlung von Otto Klotz erschienen ist.

Erklärung!

In Nr. 339 des „Dresdner Anzeigers“ hat sich ein Herr Langendorf gemüßigt gesehen, die

Chauffeur-Ausbildung in Sachsen

einer Kritik zu unterziehen. Die Motive liegen so klar zu tage, daß es sich erübrigt, auf diese Auslassungen des Verfassers, die durch Form und Inhalt sich selbst richten, unsererseits ein Wort zu verlieren.

Dresdner Chauffeur-Schule

Otto Rehe G. m. b. H.

C. Robert Kunde

Gegründet 1829 Königl. Sächs. Hoflieferant Fernruf 4397



Messerfabrik
 Spezialgeschäft für feine Stahlwaren

Dresden-A.

Wallstrasse 1, Ecke Wilsdruffer Strasse

empfehl unter Garantie:

- Taschenmesser
- Gartenwerkzeuge
- Rasiermesser
- Rasierapparate
- Jagdmesser
- Tischmesser
- und Gabeln
- Dessermesser
- und Gabeln
- Tranchiermesser
- und Gabeln
- Küchenmesser
- Scheren
- Nagelpflege-Etuis

Berndorfer Alpaca-Silber-Bestecke
Christofle-Bestecke

Fischbestecke — Fischgabeln — Obstmesser
 Obstbestecke — Kuchenbestecke.

Schlittschuhe neuester Systeme.

Rollschuhe zu ermässigten Preisen.

„Tischlein deck' dich!“

Das ist das Jauberwort der Liebe zur Weihnachtszeit. Möchte es recht viele Herzen rühren, die Hände reichlich aufzutun, damit wir wieder vielen kinderreichen, armen Familien eine Weihnachtsfreude bereiten können.

Der Christbaum der Stadtmission

braucht Geld und Gaben aller Art: Altes (mögl. ausgebeßert) und Neues, auch Spielsachen für die Kinder (aber nicht zerbrochen). Die Sammelstelle für Gaben ist die **Geschäftsstelle der Stadtmission, Jägerdorffstraße 17**. Diese läßt auf Wunsch auch Sachen abholen. Geldbeträge nehmen auch an: **Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt**, Altmarkt 16, **Otto Häger**, Seefraße und König-Johann-Strasse (Ecke Wilsdrufferstr.), **Gartwig & Vogel**, Dresden-Pl., Hauptstraße 26, **E. Andree**, Borststadt Strießen, Häbler-Strasse 3b.

Die Dresdner Stadtmission.

Pastor Adolf Müller.

Weihnachtswunsch!

Frau best. Standes, Anf. 40 J., gesch., o. Ad., vorn. Gesinn., mittl. Figur, angen. Keuß, sehr 5000, in mehr, i. Bekantstch. m. gutst. hew. in gel. Lebensst. u. Anonim u. Agent streng verb. Nur teelleaus. Off. erb. unter **A. Z. 2100** postlagernd Frankfurt.

Junger Landwirt sucht auf diesem Wege hübsche **Lebensgefährtin**, würde auch in kleines bibsch. Gut einheiraten. Off. u. **A. B.** postlag. Hainichen, Sa., erb. Agent. verb.

Heirat!

Witwer m. 2 schulpfl. Kindern, Bädernstr., nicht mittellos, von gut. Gemüt, sucht Lebensgef. m. etwas Vermögen. Off. u. **P. R.** an den „Zuvalidendant“ **Coffehaude** erbeten. Anonimne Antworten u. Vermittl. ausgechl.

Weihnachtswunsch

Landwirt, von alt. Adel, 43 J., alt, gesund u. kräftig, begehrt u. anpassend, sucht sich m. **Jungfrau od. Witwe** (ev. auch mit Kind) glücl. zu verheiraten. Größer. Vermög. erwünscht, das indes sichergestellt wird. Nur ernstgem. Anträge, welche auf Ehrenwort streng geheim behandelt werden, unter **A. 323** an **Haasenstein & Vogler, Dresden**, erbeten.

Vervielfältigungsapparat

zu kaufen gesucht. Angebote erb. unter **H. V. 3** postl. Amt 28.

Müller u. CW Thiel Pragerstr. 35 Müller u. CW Thiel



Leib- u. Bettwische



Tischzeuge Gedecke



Herrn-Wische

Gelegenheitskauf.

Eine Sammlung **altkoreanischer Waffen!** Ein **antiker französischer Gobelin**, 2,10 x 3,20, aus der Zeit **Louis XIV.**; 2 **grosse echte Perser-Teppiche** und eine **leibene Filzgedecke** sofort gegen **Rasse** sehr billig zu verkaufen. Offerten unter **O. 17328** an **Haasenstein & Vogler, A. G., Dresden, Am Altmarkt.**

Kein Laden
 Wegen vollständiger **Geschäftsauflösung** und schnellster Räumung meines Lokales verkaufe ich zu jedem annehm. Preis: **Zotabezüge** (Coteline, Blüsch, Moquette), **Teppiche**, **Vorvorlagen**, **Läuferstoffe**, **Gardinen**, **Stores**, **Vitrinen**, **Tischdecken**, **Bortieren**, **Diwans**, **Sofas** und **Zalafdecken**. **Dresden-A.** **H. Kupfermann**, **Wilsdruffer Str. 14, 1.** Nie wiederkehrende Gelegenheit!
 Nur erste Etage.

Lederwaren u. Reise-Artikel

Reichste Auswahl in allen Preislagen vom einfachsten bis feinsten Genre.

Robert Kunze

Altmarkt 1 und Prager Str. 30.



Wegen allzu großem Andrang in den letzten Tagen vor dem Fest

8 außergewöhnlich billige Wurst-Tage

vom Donnerstag den 12. bis Mittwoch den 18. Dezember 1912:

- Denkbar beste Thüringer Zerkelat- und Salamiwurst . . . Pfd. 1,90
- Echte Braunschweiger Zerkelatwurst in Fettdarm . . . Pfd. 1,80
- Feinste Rügenwalder Zerkelatwurst . . . Pfd. 1,70
- Feinste Westfälische Zerkelat- und Salamiwurst . . . Pfd. 1,60
- Echter Braunschw. Lachs- und Pletschinken . . . Pfd. 2,10
- " " Delikatess-Nusschinken . . . Pfd. 1,75
- " " Schinkenspeck ganz zart u. mager . . . Pfd. 1,55
- " " Rotwurst, frisch und geräuchert . . . Pfd. 90

- Präsent-Körbe in grosser Auswahl von 5 A an.
- Feiner deutscher Kognak-Verschnitt 1/2 Fl. 2,50, 1/4 Fl. 1,25.
- Reichhaltig. Lager in deutschen und holländ. Likören.

- Prima Holsteiner Zerkelat- und Salamiwurst . . . Pfd. 1,50
- Feinste Thüringer Landeherwurst . . . Pfd. 1,10
- Feinste Thüringer Fleischwurst . . . Pfd. 1,35
- Feinste Thür. Knackwurst mit Knoblauch od. Kümmel . . . Pfd. 1,45
- Echte Braunschweiger Mottwurst . . . Pfd. 1,45
- Feinster Westfäl. Rellschinken ohne Knochen . . . Pfd. 1,70
- Feinster Schinken zum Kochen und Backen . . . Pfd. 1,50
- Prima Kasseler Rippespeer . . . Pfd. 1,10

Feinste Pommersche Gänsebrust in ganzen und halben Brüsten . Pfd. 1,70.

Versand frei Haus

Wilhelm Odenwald

Fernruf 4331

früher Bernh. Müller
19 Wilsdruffer Strasse 19.

Seite 18
Nr. 343 "Preßburger Nachrichten" Sonnabend, 12. Dezember 1912



F. Bernh. Lange
Amalienstrasse 11



Reisetaschen,
Damentaschen, Herren- u. Damen- Taschen aller Art, Portemonnaies, Briefkäse, Reise-Accessoires, Zigarren-Etui, Altkäse, Wäpfe, Schutts und Schreibmaschinen in reichster Auswahl gut und billigst.

C. Heinze,
nur Breitestrasse 21,
(Eckhaus, Eckladen)
An der Mauer u. Breite-Strasse.
Lederverarbeiten-Spezialität.
Bitte meine 5 Schaufenster zu besichtigen!

Rabenauer Sitzmöbel

Musterlager
Moritzstr. 21
Ecke Johannesstr., nur 1. Et.

Stühle u. Sessel
reichste Auswahl
Schreibsessel, Ruhesessel, Schaukel- und Klappstühle, Klaviersessel.

Klubessel, Ledersofas,
la Stuttgarter Fabrikate

u. eigene Arbeit, preiswert und solid.
Moderne Formen.
Prima Leder und Polster.

Korbmöbel

aus la Natur-Peddigrohr.
Dielen- und Veranda-Möbel, Servier-Tische, Teewagen, Blumenständer, Lampen, Ampeln.
Weiss lackierte Möbel aller Art



Gicht-
Rheuma, Entzündungen, Fiechten und Hautausschläge beseitigt.
Lazarus-Hygien-Gicht-Salbe und Creme. Stauende Heilerfolge. (Viel Danksg.) Lazarus-Gicht-Salbe nur echt mit Kreuz mit Firma Hygien-Work, Dresden 6, Katharinenstr. 11. Zu haben auch in allen Drogisten u. Apotheken. Preis pro Stück und Dose 1 Mk.

Diplom.-Schreibfische,
Eiche od. Buchbaum, 78 Mark, bis 3. d. Elegantersten.
Tränkner, Görlitzer Str. 21

Marzipan-Torten.
H. Selbmann, Grenadierstr.

Hermann Teuchert
nur Wilsdruffer Strasse 15.
Neuheiten in
Regenschirmen.
Stockschirme!
Spazierstöcke, Kinderregenschirme

Eiserne Geldkassetten, Dampfmaschinenteile,
Werkzeug- und Laubsägekasten,
Schlittschuhe



„Lux“ 1,60, „Merkur“ 1,50, vernickelt 3,00, Ionisch, Lauf 3,25, vernickelt 5,00, „Columbus“ 4,50 u. 7,50, „Sportlauf“ 8,00, „Condor“ 2,50, vernickelt 4,50 u. 6,50, „Sportklub“ 10,50. C. H. Morgenstern & Co. Neumarkt 7, an der Sandhausstraße.

Trinken Sie unbedingt
Thumkaffee
den reinen vollwertigen
Bohnenkaffee
er erhöht die Arbeitsfreudigkeit und die Leistungen. Er macht die Müdigkeit vergessen und greift den Organismus nicht an.

Alfred Klemm, Thumkaffee-Großrösterei
Webergasse, Ecke Wallstraße. Telefon 2929.

Ringfreie
Salon-Briketts
sind im Einkauf und im Verbrauch
am vorteilhaftesten.

Es kosten
Trust-Marken: Ringfreie Marken:
I. Qualität (Unter, Nie, Victoria, Matador) 1000 Stück A 10,75
II. Qualität 1000 Stück A 10,25
III. Qualität 1000 Stück A 9,75
Das Kampfsprodukt des Trusts (Marke Anna), das nach dem Preise zu schätzen, nur IV. Qualität sein kann, denn sonst würde eine bestehende Marke billiger verkauft werden können.
A 7,00 per 1000 Stück.
Rechne jeder nach, welche Opfer er seit Jahren dem Brikett-Trust bringen mußte, bedenke jeder, daß die Preise sofort auf die zehnerige Höhe heraufschwellen, wenn der unabhängige Verkauf unterdrückt ist, und richte seinen Einkauf danach.
Ringfreie Briketts sind nur zu haben bei

Hermann Görlach
44 Dürerstrasse 44. Fernspr. 4398.

Tischzeuge
Prima Halbleinen
Raffee-Servietten à jour Dhd. 3,75 A,
Tisch-Servietten Dhd. 5,00, 6,50, 7,80 A,
Tischtücher Stück 1,85, 2,25, 3,90 bis 6,75 A.

Tischzeuge
Reinleinen Hausmacher
Tisch-Servietten Dhd. 8,30, 10,40, 14,50 A,
Tischtücher Stück 2,70, 3,90, 4,75 bis 16,80 A.

Tischzeuge
Reinleinen Jacquard
Raffee-Servietten Dhd. 4,50, 5,00, 6,50 bis 14,80 A,
Tisch-Servietten Dhd. 8,50, 9,75, 10,80 bis 32,00 A,
Tischtücher Stück 3,50, 4,50, 7,00 bis 45,00 A.

Tischzeuge
Reinleinen, Hohlbaum
Raffee-Servietten Dhd. 7,50, 9,50, 13,20 bis 24,00 A,
Tisch-Servietten Dhd. 17,25, 24,00, 26,00 bis 46,00 A,
Tischtücher Stück 4,50, 5,50, 6,50 bis 42,00 A.

Tischgedecke
mit 6 und 12 Servietten, weiß und buntfärbig,
Gedec 3,75, 6,50, 7,50 bis 66,00 A

Tischtücher für runde Tische.
Ausgerüstete Servietten u. Tischtücher unter Preis.

Handgestickte Madeira-Tischwäsche.
— 4% Kassenrabatt. —

Siegfried Schlesinger
Inh. Wilh. Steigerwald und Carl Kaiser,
Königl. Rum. Hoflieb.
König-Johann-Strasse 6-8.

Ernst Zscheile,

Dresden,
Seestrasse

Fernsprecher
6360.

Bijouterie-, Luxus- und feine Lederwaren

Gegründet
1872.

empfiehlt sein grosses Lager passender Weihnachts-Geschenke.

Reise-Necessaires

von 3 1/2 Mk. bis 50 Mk.



Postkarten-Albums
in grösster Auswahl.
Handschuh-Kisten
von 3 Mk. an.

Portemonnaies.

Zigarren-Etuis, Brieffaschen,
Aktenmappen, Schreibmappen.
Schreibzeuge.



Damen-Taschen,
moderne Fassung,
auch mit Rückgriff,

von 2 Mk. bis 30 Mk.
in grösster Auswahl

Rauch-Service.

Feine Bijouterien.

Pompadours, Gürtelschlösser

Uhrketten, Stahl, echt
Silber und vergoldet.

Reizende Anhänger
in echt Silber und vergoldet.

Krawattennadeln.

Taschentouilleten.

Kollers in echt Silber und vergoldet.

Flitter-Fächer

mit
Gold-, Silber- und Stahl-Pailletes-
Stickerei.

Wachs-
perl-
Hals-
ketten
von
1-20
Mk.



Holz-
fächer,
gemalt
und
zum
Be-
malen.

Zier-
nadeln.

Hut-
nadeln.

Konzert-, Theater- und Ball-Fächer
von 1-100 Mk.

Fächerketten — Muffketten
— Opernglas-Taschen.

Schreibtisch-Garnituren.

Fotografie-Rahmen. — Familien-Rahmen.

Fotografie-Albums,

Stand-Uhren, Brieföffner, Petschafte.

Kammgarnituren v. 1-60 Mk.,
auch in echt Schildkrot.

Nadeln, Pagen, Haar-Reifen
in grösster Auswahl und jeder Preislage.

Selbstzündende Feuerzeuge

Stück 1,-, 1,50, 2,-, 2,50, 3,- und 5 Mk.

Damen-Taschen

in echt Krokodil,
echt Seehund,
Auto-Lackleder,
Brokat- u. Sammet
Alpaka-Silber
und Stahl.



Perltaschen

von 1 bis 60 Mk.

Damen-Gürtel

in
grosser Auswahl

von 3 bis 30 Mk.

Näh- und Schmuckkasten

von 3 und 4 Mk. bis 25 Mk.

Toiletten-Etuis,
Musik-Mappen,
Poesie-
und Tagebücher,
Nagel-Etuis
1 bis 15 Mk.,
Taschenmesser,
Serviettenringe,
Pompadour-Bügel,
Hutnadelständer,
Spazier-Stöcke
von 1 Mk. an, mit echt
Silbergriff v. 12-35 M.



Moderner echter

Stein- u. Emaille-Schmuck.

Halskollern von 3 bis 50 Mk.

Zigaretten-Etuis in echt Silber, Stahl,
Alpaka-Silber u. Leder.
Manschetten-Knöpfe in grösster Auswahl.

Nr. 343 "Gebirg's Märchen" 12. Dezember 1918 Seite 19



Neuheit: in allen Farben.
Leichte, Wäschetuben, Blumen-
truppen u. Säulen, Arbeitsständer,
Bettschirme, Ruhesessel, Liege-
stühle, wie in Dr. Rahmann's
Sanatorium.

Spezialfabrik und Lager
Trompeterstr. 8. 17380.

Zettler- u. Winkelmann-
Stutz-Flügel,

Gott., Braunschweig, wunder-
voll groß. Ton, keine Spielart,
besgl. ein H. Wagon-Flügel
u. Steinway-Wiedem. billigst
zu verkaufen. Hummel,
Trompeterstrasse 12.

Strümpfe

in Wolle u. Baumwolle

nur beste Fabrikate.



Grosse Auswahl
in allen
Preislagen.

W. Metzler
DRESDEN Altmarkt

Musikhaus

Oscar Victor,

Dresden-A.,

Ballstraße 21 — Fernsprecher 19248.

5 große
Schallplatten

Grammophone,
Gramolas,
Trichterlose Appar.
von 15 M. an,
Schallplatten,
Qualitäts-Fabrikate,
Neueste Schlager!
Pathé-Apparate
und Platten,
Schallplatt.-Tische
und Schränke,
Schallplatten-
Albums,

1. u. 2. Etage

Musikwerke
in allen Preislagen.
Christbaumständer
mit Musik, drehbarer Baum.
Zithern,
Harmoniums,
Gitarren, Lauten,
Mandolinen,
Violinen,
Ziehharmonikas,
Mundharmonikas.

Zeitungs-Magazin
ein. Reparatur-
Büro.

Bei Keuch-

husten!

Schwarzer
Johannis-
beersaft,
Blöße 75 und
125 g.
Aromat. Edelkastaniensaft,
Blöße 75 u. 100 g. Aromat. Keuch-
hustentpflaster, Blöße 50 g. Wildem.
Hausmittel Verband nach answärts.
Löwen-Apotheke, Altmarkt.



Gummischeue
Gummiabsätze
Einlegesohlen
Strumpfhalter
Hosenträger
Schweißblätter
Gummi-, Cell.-Kämme
Kammreiniger

KNOKE & DRESSLER
Dresden-Altstadt
König-Johannstr., Ecke Pirn.-Platz

Christbaum-Konfekt
u. Biskuit, Bld. v. 60 g. an
Dr. Selbmann, Grenadierstr.

Orientalische Teppiche.

Felle aller Arten
Klubsessel
Linoleum-Läufer
und Teppiche

in grösster
Auswahl
zu billigsten
Preisen.

Bräuniger & Nagel, Marien-
straße 7.

Wringmaschinen

36	39	42 cm
Stück	13,50	14,00 15,00

Ersatzwalzen

	36	39	42 cm
Stück	4,00	5,20	5,80

Garantie-ware.

Hecker's Sohn

Dresden-Neust.,
Körnerstr. 1 u. 3.
Fernspr. 612, 621 u. 670.

Schreibstühle,
Heine Schreibpulte und Bücher-
schränkchen, Tische, Tischchen,
Ständer, Perfor- u. Noten-Etager,
Alpaka-Silber- und Kästen,
Alle Luxus- u. Gebrauchsgegenstände.
An der Kreuzgasse 3,
Gebr. Beer, Eing. Weiße Gasse.

Wer hat Interesse für elegante Pelz-Konfektion?

Wir haben aus erstklassigen Häuten große, kostenechtere

Pelz-Mäntel u. Garnituren

gekauft, die wir zu ganz enorm billigen Preisen abgeben. Es befinden sich darunter **Pelz-Mäntel** aus Persischer, Seal-Biber, Kette-Seal, Orenburger usw., ferner entzückende Garnituren aus Blauschaf, Hermelin, Edelmarker, Weißschaf, Chinchilla, Persischer, Seal usw.

Die Preise sind ganz enorm herabgesetzt und bietet sich eine besonders günstige Einkaufsgelegenheit für entzückende

Weihnachtsgeschenke.

E. Schröter
Dresden-A.,
Frauenstrasse,
Ecke Schöffergasse.

Muster-Koffer

sowie **Mustertaschen** für jede Branche werden **solid u. billig** angefertigt u. repar.

Richard Hänel
Koffer- und Taschen-Fabrik,
Pillniger Straße 5.



Portemonnaies,

in **Etuis, Brief-, Markt-, Reise- und Dokumenten** in den modernsten Ausführungen, **Alten, Musik-, Schul- und Schreibmappen, Reise-Koffer, Koffer, Musikfächer, Albums** usw. **solid u. billig** bei

C. Heinze,

nur **Breite Strasse 21 (Eckhaus, Eckladen)**
Breite Straße u. „An der Mauer“
Lebwaren-Spezialität.
Bitte meine 5 Schaufenster zu befechtigen.

Billigste Besuchsquelle

Aluminium

wirklich reine Qualität,
1 Satz 6 Töpfe **DM. 6,50.**

Nichtstoker,
nicht überkochend,
neu! **Alu. 3 mm stark**

Wasser, Gabeln, Löffel, Kochgeschirr, Bratpfannen,

Nickel-Kaffee- und Teefervice,

Touristenartikel
Wassenauswahl.

Knauth (Große Brüdergasse 33.)

Gelegenheitskauf! Christbaumständer



mit **Musik**,
von **6 Mark** an
solange der Vorrat reicht.

Otto Friebel,
13 Siegelstraße 13.

Schokoladen-Tiere.

Dr. **Zelbmann**, Grenadlerstr.



: : Die seit Jahren beliebten : :

Handschuhbons

gelangen auch in diesem Jahre zum Verkauf und bilden in ihrer eleganten, geschmackvollen Ausführung ein reizendes, praktisches

Weihnachts-Geschenk

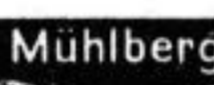
Der Gutschein wird nach dem Feste am Handschuhlager in Zahlung genommen und dadurch Gelegenheit gegeben, nach eigenem Geschmack das Geschenk nachträglich wählen zu können.

Damen-Handschuh, Marke Jalta, eleganterer Tritothandschuh, ganz mit farbigen Seidenfutter 2 50

Damen-Handschuh, Marke Ohlau, reinerwollener Tritothandschuh mit Wollfutter 1 75

Herm. Mühlberg,

Königlicher und Fürstlicher Hoflieferant,
Webergasse, Scheffelstr., Wallstr.



1912^{er} Havana-Importen

sind eingetroffen und empfehlen wir:

- | | |
|-----------------------|----------------------|
| El Ingognito | Bock y Ca. |
| Confianza | Henry Clay |
| Rosa Aromatica | La Capitana |
| Cabanas | Benito Suarez |
| El Certamen | Manuel Garcia |

etc. etc.

von 180 bis 1000 Mark per Mille.

Gerade die Preise für Havana-Importen sind durch Kalkulation mit bei diesem Artikel nicht allgemein üblichen kleinsten Nutzen aussergewöhnlich billig.

Wir gewähren auf dieselben aber trotzdem noch **6 Prozent Rabatt** in Marken.

Ausführliche Preislisten stehen gern zu Diensten.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

Cigarren-Spezial-Geschäft, **Moritzstrasse 9.**

Görlisches Weihnachts-Geschenk



Selbstspielende Zither.
Wunderbarer Klang.
Anspruch ohne Kaufzwang.

Otto Friebel,
Siegelstraße 13.

Mutterspritzen

hygien. Frauenartikel.
Frau Heusinger,
37 Am See 37
Ecke Dippoldswalder Platz.

Alter, großer **Axminster-Teppich**
sehr billig zu verkaufen Schillerstraße 21, 2. Etage.

Strümpfe Trikotagen

besonders haltbare Mittelqualitäten.
Durch gemeinschaftlichen Einkauf mit 250 anderen Detailgeschäften erzielen wir Einkaufsvorteile, die wir durch unsere billigen Preise unserer Kundschaft zukommen lassen.

Alfred Bach,

Hauptgeschäft Hauptstr. 3, im Neust. Rathaus
Filialen: Grunauer Str 17, Börschplatz 4,
Annenstrasse 39, Altonastrasse 27,
Borsbergstrasse 18 b

Rabatt-Sparkarten gratis.

Autodecken und Reisedecken

in Sealskin und Mohairplüsch
7,50 9,50 12,50 15,00 18,00 20,00 bis 75,00 Mk

Reisedecken

in Kamelhaar, praktisch und warm,
8,50 9,50 12,50 15,00 18,50 bis 25 Mk

Kamelhaar-Schlafdecken

Leicht und warm, gesündeste Decke, prämiert mit den höchsten Auszeichnungen
8,75 10,50 12,50 14,00 16,00 18,00 21,00 22,50 24,50 26,00 28,00 30,00 36,00 Mk

Naturfarbige Schlafdecken

mit Streifen und Jacquard-Rante
2,25 4,50 5,75 6,75 8,00 9,50 Mk

Italienische Seidendecken

in Streifen und modernen Dessins
5,75 6,75 8,75 12,00 15,00 Mk

Wollene Pferddecken

4,00 5,50 6,50 7,50 8,50 bis 24,00 Mk

4 Proz. Kassen-Rabatt.

Siegfried Schlesinger

Inh. **Wilh. Steigerwald** und **Carl Kaiser**
Königl. Rumän. Hoflieferant
König-Johann-Strasse 6-8.

Schüler-Uhren

sind nach dem Urteil hervorragender Pädagogen ein wertvolles Erziehungsmittel, die Jugend an Pünktlichkeit und nutzbringende Zeiteinteilung zu gewöhnen.

Schüler-Uhren für Knaben und Mädchen solid — dauerhaft — staubsicher. In Stahl- oder Nickel-Sicherheitsgehäuse **10.— Mk.** In gediegenem Silbergehäuse **18.— Mk.** Hierzu elegantes Elui mit passendem Sinnspruch.

GUSTAV SMY
Uhrmachermeister
Moritzstr. 10 (Ecke König Johannstr.)

Blüthner-Flügel-Piano,

sehr gut erhalten, ist für **80 Mark** zu verk. **Schumann, Moritzstr. 7, 3. r.**
Gelegentl. **Erstklassiges hochwertiges Salon-Pianino** sofort billigst zu verkaufen. **Wagner, Grunauer Str. 10/11.**
Tonschönes mit Sessel für **200 Mk** zu verk. **Lotharstr. 10, 2.**

№ 343
Sonntags, 12. Dezember 1912
Seite 21



Weit und breit beliebt als **Weihnachts-Geschenk** sind
Eger's mollige Schlafrocke
 und Negligé-Joppen.

- Preislagen:
- Schlafrocke 12,-, 16,-, 18,-, 24,-, 30,-, 42,-, 54,-
 - Negligé-Joppen 8,50, 12,50, 15,-, 18,-, 24,-, 30,-, 48,-
 - Sammet-Sakkos 30,-, 42,-, 54,-
 - Fantasie-Westen 2,75, 5,-, 7,50, 12,-

ÉGER & SOHN
 nur König Johannstrasse

Spezialhaus für moderne Herren- und Knabenkleidung.

Sonntag d. 15. u. 22. Dezember von 11 Uhr an geöffnet.



REMINGTON
 SCHREIBMASCHINEN
 NAHEZU
1 MILLION

BEREITS VERKAUFT
GLOGOWSKI & KUHOFEL
 Dresden-A., Prager Str. 49, 1.
 Tel. Nr. 520.

Filialen in 60 Städten
 Prospekt gratis franko

Brantleute,
 die gut und billig kaufen wollen,
 bemühen sich in die

Möbelhallen
 Marschallstr. 34,
 Parterre u. 1. Etage.
 Tel. 1225.

Max Jaffé.

Soweit der Vorrat reicht, verkaufe: **Schlafzimmer,** echt und gemalt, **Zweise u. Herrenzimmer,** hell u. dunkel, **Eiche, Salons,** Mahagoni, Nuss, Eiche, Nuss, und Eiche, **Büfets,** Kleider, Garderobe, Wäscheschränke, Vertigos, **Schreibstische** mit und ohne Aufsatz, Schreib- und Klavierstühle, **Vollstangearmaturen,** einzelne Sofas, Chaiselongues, Auszieh-, Steg-, Servierische, Rohreisen u. Ledersessel, **1 Rollen Vorhangsgeroden,** Eiche, von 14,50 A an, **10 Clubessel** (Garantie Leder), Eiche und gemalt, **Bettstellen mit Matrassen,** eiserne Bettstellen, Reform-Rinderbetten, **Wachstisch,** **Wachskommoden,** **Nachtisch,** **3 u. 4 Stk. Kommoden** von 15 A an.

Bei Einkauf v. 30 M. gewähre jedem Mitbringer dieser Annonce 5 Proz. Rabatt bis 14. d. M.

Die einzige vollkommene, in Anlage u. Betrieb billigste
Heizung im Familienhaus

ist die verbesserte, überall leicht einzubauende
Warmwasser-Etagenheizung D. R. P.
 von der **Dresdner Centralheizungs-Fabrik Louis Kühne,**
 Dresden-A. 4.



Gummistäubchen, Saft- und Keifensifen, hygien. Gummiswaren.
 Fern. Pöhnert, Wappurgstr. 3.,
 Tel. 6190. Selbst gegründet 1880.



Echt franz.
Parfüms
 nach Gewicht

10 Gramm 50 Pf.
 Verlangen Sie gratis Muster.
 Direkter Bezug aus Grasse (Südfrankreich).
45 überraschend natürliche feinste und vornehmste Gerüche, stark u. anhaltend, nur reine Blumenauszüge, keine aufdringlichen künstlichen Riechstoffe.

Meine berühmte **Spezialität:**
 Natur-**Veilchen,** Natur-**Flieder,** Natur-**Malglocken,** Rote Rose, Trèfle, White Rose, Heliotrope, Tee-Rose, Coeur de Jeanette, Peau d'Espagne, Opoponax, Ambra, Lavendel, Cyclam, Ylang usw. 10 g 50 A, 100 g 4,50 A, eim. Fl. à 60, 85 A, 1,10 A, 1,50, 2,50 A, eleg. Fl. à 2,-, 3,75 A und höher.

Echtes Idealparfüm sowie „Neues Veilchen“, 10 g 1 A, in Fl. à 1,-, 2,-, 3,-, 5,50 A
Elegante Kartons für alle Flaschen passend.
 Neu! Neu!

Parfüms alkoholar., 1 Tropfen genügt, 10 g 2,70, eleg. Flasche 1,50, 3,-, 4,80 A
 Probeflasche 30 u. 65 A

Echtes Kölner Wasser, Fl. à 95 A, 1,75, 2,60, 3,50 A
Feine franz. Riechpulver 10 g 20 A, Briefe à 25, 40, 60 A, 1 A

Echt **Tiroler Edelmandenduft,** besondere Spezialität, Fl. à 1 A u. ausgewogen.

Parfüm-Zerstäuber, einfachste bis eleganteste (60 verschiedene Muster) 30 A bis 6 A
 Einzelne Teile u. Reparaturen billigst.

Vorzügl. Seifen hochf. parf. u. mild, in eleganten Kartons à 60, 60, 75 A, 1,-, 1,25, 1,50, 2,- A usw.

Parfümerie Herrmann
 Albert Haas Nachf.,
 Grunauer Str. nur 10
 neben Spiegel-Wetzlich,
 nahe am Pirmaischen Platz.

Bürsten, Besen, Pinsel, Käme, Korb- u. Seilertwaren
 bei **J. Rappell,**
 Oberaraden 3,
 und Rameuser Str. 22.

Verbessertes **Bonifacius-Tee**
 bewährtes Haus- und Präparationsmittel bei Störungen der **Blasen-Nieren**
 trübem Urin, gestörter Harnabsonderung, Harndrang, Harnverschleimung.
 Paket 1 Stk. Kleinverkauf u. Versand Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.

Waffelnüsse
 R. Seibmann, Grenadierstr.

Gelegenheitskauf.
Linoleum
 fehlerfrei: Teppiche Musterfehler:
 200/275 cm groß 200/300 cm groß
 statt 25,- A statt 35,- A
16,50 u. 19,- A 25,- u. 27,- A
 bedruckte Teppiche von 7,50 Mark an.

Linoleum
 Läufer, bedruckt,
 Breite 67 90 110 133 cm
 statt 1,25 1,65 2,30 2,75 A
 jetzt **1,15 1,50 1,90 2,50 A**
 Kester 67 90 110 cm
 durchgehend Inlaib 67 cm 100 cm
 statt 2,85 4,30 A
 jetzt 2,- 2,50 3,- 3,50 A

Linoleum
 zum Belegen von Räumen
 durchgemustert 200 cm breit Inlaib
 statt 9,- A 7,50 A
8,- bis 6,75 A bedruckt von 3,60 bis 2,80 A
Venezol reinigt, scheuert und bohrt zugleich.
Türschoner unzerbrechlich, abwischbar.
Gebr. Lingke,
 An der Kreuzkirche 1b.

Weihnachtsversand:
Echt Pulsnitzer Lebkuchen
 von der weltbekannten Firma
Moriz Rüdric aus Pulsnik i. Sa.
 (Telephon Nr. 155.)

Lieferant königlicher und fürstlicher Hofhaltungen
für nur 5 Mark franko:
 1 Karton hochfeine **Pfefferle** (6 Stück) 0,60 A
 1 Karton hochfeine **Schokoladenfuchen** (6 Stück) 0,60 A
 1 Karton extrafeine **Baniliefuchen** (4 Stück) 0,80 A
 1 Karton hochfeine **Vaniliefuchen** (6 Stück) 0,60 A
 1 Paket **Wafrenfuchen** (4 Stück) 0,60 A
 1/2 Pfund **Mandelmafronen** feinsten Qualität 0,80 A
 1 Pfund **Plastersteine** feinsten Qualität 1,00 A

Als Beilage ein Paket **guter Lebkuchen.**
Preisliste frei ins Haus.
 Versand ebenfalls für 6 Mark und größer die bekannte
Spezialität:
Baumkuchen
 in unübertroffener Qualität, sollte auf keinem Festlich fehlen. (1000fache Anerkennungen.)

Kartoffelhorde 3,25 Mk.
 1 Ztr. Kartoffeln fassend, **bei mir nur 3,25 Mk.**



Sorden übereinandergesetzt nehmen . . . 5 Ztr. auf.
Fabrikat
 der durch künstlerisch und modern ausgeführte
 Küchenmöbel bekannten **Arthur Lange** sehen
 Fabrik, deren **Alleinverkauf** in Dresden
F. Bernh. Lange, Amalienstr. 11,
 hat.

Bruno Windisch
 Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg
 Konditorei und Feinbäckerei
 Mosezinkystrasse 4 :: Fernsprecher 2463
Dresdner Christstollen
Selbstgeb. Honigkuchen
 Reiche Auswahl - Versand nach auswärts.

Regenschirme

empfiehlt in allen Preislagen

C. A. Petschke

Aelteste Schirmfabrik in Dresden-A. Gegründet 1841.

Fernsprecher 715.

Wilsdruffer Strasse 17

Fernsprecher 715.

Prager Strasse 46

Seestrass 3

Amalienstrasse 7.

Nr. 343 Dresden Nachrichten 12. Dezember 1912 Seite 24

Grundstücks- An- und Verkäufe.

Kaufe Landgut
bei hoher Anzahl. Effekt. an
Alex. Neubauer,
Dresden, Ferdinandstr. 12.

Grundstücke gesucht.
Geschäftshäuser, Villen, Hotels,
Gasthöfe, auch mit Landw., sucht
sich f. gute Käuf. **Verwertungsgesellschaft f. Grundbesitz,**
Berlin-Friedenau, Albestr. 27.

Dresdner Villen-
Baugesellschaft Neubert & Co.
Dresden, Moritzstr. 18.
Das von Einfamilien-Häusern.
Verkauf von Baustellen für kleine
u. große Villen an der Pilsnerstr.
(Kgl. Gröber Garten) und in der
Lößnitz. Dasselbe herrlich Pan-
orama, Waldnähe.
Einige Villen fertig u. Verkauf.
Man verlange Prospekt.

**Ritter- und Freigüter,
Güter,**
Wirtschaften in jeder Größe bis
3000 Morg. bei jeder Art, weist
Selbstkäufen kostenlos in Schlei,
Sachsen, Brandenburg u. Posen
nach. **Schulze, Görlich,**
Hofplatzstr. 31.

Gasthofs-, Bahnhof-
od. f. Restaur.-Grundst. sofort zu
kaufen gesucht in mittl. Stadt od.
gr. leb. Orte nur in Sachl. bei
ca. 6000 M. Anz. im Preis bis
50000 M. Näh. Ang. erbeten
Boßlagerstr. 473 Dresden-Vmt 1.
Für 16000 M. Gans m.
Garten, 6 St. bill. Logis,
Wittenberger Str., beste Lage,
bei 8000 M. Anzahl. zu verk.
Klein & Co., Rossmaring. 1.

Grundstück - Verkauf.
Meine neu erb. Villa mit ange-
legtem Garten in d. Ober-
vaußg. l. Sa. Umst. halber preis-
wert zu verk. oder v. 1. 4. 13 an
zu vermieten. Ang. zu richt. u.
H. M. Neufals a. Od., Brüder-
str. 6, Hec. Schleien.

Gelegenheitskauf.
Zwischen **Platzwieser** und
Striekerer Straße habe ich
ein schönes
Zinshaus
mit nur einer Hypothek zu
3% u. 10 Jahre fest, bei 6000
Mark Miete für 102000 Mark
zu verkaufen.

Alex. Neubauer,
Dresden-A., Ferdinandstr. 12.
Schöne Villa,
unmittelbar an der Stadtgrenze,
am Ritzberg, für nur 40000 M.
zu verkaufen. Interessenten er-
beten Näheres unt. **E. P. 110**
„Invalidentank“ Dresden.

Geschäfts- An- und Verkäufe.

Fabrikverf. od. Teilhaber.
Fabrik in Jitau, 9000 Mark
Reingew., sof. bei 15000 M. Anz.
zu verkaufen od. mit 20000 Mark
als Teilhaber zu beteiligen. Gart.
7 Zimmer, Zentralheizung, Gas,
Bad, Balkon. **Schulze,**
Görlich, Hofplatzstr. 31.

Schönes kleines Restaurant
zu verkaufen. Preis 2800 M.
Miete 600 M. Off. u. **Z. Z. 115**
„Invalidentank“ Dresden.

Seltene Angebot!
Grosses Bier-Importgeschäft
in Hamburg, ca. 20 Jahre in letzter Hand, mit
reichlich und wunderbar erhaltenem Inventar, ist Um-
stände halber sofort zu verkaufen. Fachkenntnisse
nicht erforderlich. Reflektanten, welche 100 Tausende
anbieten können, wollen Off. unter **O. 5132** an **Heinr.
Eisler, Hamburg 3,** einbringen.

In bester Geschäftslage einer größeren Stadt ist ein seit
12 Jahren bestehendes, gutgehendes
**Kolonialwaren-
und Samen-Geschäft**
mit Konzession wegen Todesfalls sofort zu verkaufen. Er-
forderlich sind 5-6000 M. Offerten nur von Selbstkäufern an
den „Invalidentank“ Pirna unter **H. 100** erb.

**Schuhwaren-
Geschäft**
in Industrie- und Garnisonstadt,
beste Geschäftslage, ist sofort, da
Nichtstadium, zu verkaufen. Miete
550 M., erford. ca. 2500 M. zur
Übernahme. Näh. d. Kommiss.
Hanke, Großenhain.

Kantine
einer Dresdner Fabrik (250 Ar-
beiter, 100 Beamte) an tüchtigen
Kantiniere sofort oder 1. Januar
zu vergeben.
Frau muß gute Köchin sein.
Off. u. **A. 9921** Exp. d. Bl.

Fleischerei,
20 J. in einer Hand, Mitte der
Altstadt, mit bester Kundenklientel,
wegen Krankheit zu verk. Off.
erb. unt. **V. F. 218** Exp. d. Bl.

Altmärker Milchvieh
Freitag d. 13. Desbr. stelle
ich eine große Auswahl
**prima Kühe
und Kalben,**
hochtragend u. frühmelkend, preis-
wert bei mir zum Verkauf.
Dresden-N., Großenhainer Str. 13. **Eduard Seifert.**
Fernsprecher 4472.

Ende 1 od. 2 Pferde,
wenn auch etwas verbraucht, nur
auf Pferd, in gute Hände zu kaufen.
Off. u. **M. K. 10** **Daas-**
stein & Vogler, Riesa, erb.

Englische Stute,
schwarzbr., 6jähr., schweres Pferd,
ger. u. gef. zu verkaufen. (800 M.)
Anf. u. **V. B. 491** Exped. d. Bl.

**Selten schöner, frommer
Kinderpony,**
als Weihnachtsgeschenk pass., steht
preiswert zu verkaufen. Off. an
Leuschner, Bürgerwiese 15.

Esel,
der fromm ist und für Kinder
pass. Off. erbeten an **V. Raab,**
Leubnitz, Vogelland, Landhaus
Eisenlände.

Knallbonbons
H. Selbmann, Grenaderstr.

Lederschuhwerk mit Holzsohlen
fest und gelenkig, für Erwachsene und Kinder. Bestes
Mittel, die Füße gegen Kälte und zugleich
gegen Nässe zu schützen.
Illustrierte Preisliste mit königlichen, fürstlichen, ärzt-
lichen etc. Anerkennungs-schreiben gratis und franko.
Umtausch bereitwilligst oder der Betrag
zurückgezahlt lt. Preisliste.
Ernst Zschelle,
Dresden, Seestrass 1.
über meinem Luxus- u. Lederwarengeschäft. I. Etage.
Fernsprecher 6360.



Besichtigen Sie
meine neu erbauten
5 Schaufenster
in der Quergasse.
Porzellan, Glas
Nickelwaren.
Hofmann-Mögel
Scheffelstrasse 11.



Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe
Ausverkauf des gesamten
Lagers
von Juwelen, Gold- u. Silberwaren
zu denkbar billigsten Preisen.
Albin Grohmann, Wilsdruffer Str. 50.

Restbestände,
als komplette Klosetts, Klosettbecken, Stein-
gutwaschtischplatten, Trockenklosetts, Urinale,
Porzellan-Emaille-Waschtisch für Aerzte,
großer Posten Risten-Verchlänge, Regale etc. werden weit unter
Einkaufspreis verkauft **Aleine Pachtstr. 15, Kontor
Hanse & Co.**

**Hervorragend schöne
Pianos,**
große Auswahl, zu bill. Preisen
unt. Garantie empf. **Eduard
Wenzel, Frauenstr. 14, 2.**
Salonmöbel
neu, reich gezeichnet und echt ver-
goldet, billig zu verkaufen
Marchnerstr. 31, str.

Zur Unterhaltung.

Wieviel Champagner wird in der Welt getrunken?

Selt und Champagner waren von jeher Mittel, um die Geselligkeit anzuregen, die Menschen in Laune zu bringen. Es dürfte gewiß von Interesse sein, zu erfahren, wieviel Champagner in der Welt getrunken wird. Die bekanntesten Firmen in Reims, Epernan, Ay, Avize und Mareuil, wie z. B. die Firmen: Rumm, Roet & Chandon, Zergent, Dumüller, Clauot, Heidsieck, Jacquesson, Chanoine und Rödeler, die im allgemeinen den Hauptbedarf an Champagner bestreiten, fabrizieren alljährlich durchschnittlich 50 Millionen Flaschen. Der Konsum in Frankreich beträgt 8 Millionen, in England 4.500.000, in Rußland 2.800.000, in Deutschland 2.100.000, in Amerika 9.500.000 Flaschen. Die anderen Staaten sind mit geringeren Zahlen an dem gesamten Champagnerkonsum beteiligt. Zum Teil wird in den einzelnen Staaten auch eine ungeheure Menge Selt verbraucht, der zur Ersparung der Steuer und des Grenzollens im eigenen Lande hergestellt wird, nichtsdestoweniger aber dazu ungeheuer viel Champagnerwein benötigt. Dieser Champagnerwein, der z. B. von bekannten deutschen Seltfirmen in ungeheuren Mengen aus dem französischen Champagnergebiet bezogen wird, geht in Fässern, aber nicht in Flaschen unverarbeitet nach Deutschland und den anderen Ländern. Der Konsum an Seltwein beträgt das drei- bis vierfache des Konsums an Flaschenwein.

Aus diesen Zahlen ist zu ersehen, daß es sich bei der französischen Champagnerrevolution um allgemein interessierende Fragen handelte. Es muß sehr als ziemlich sicher angesehen werden, daß der bedeutende Bedarf an Champagnerwein in diesem Jahre nicht gedeckt werden kann. Das Gesamtlager der Champagnerflaschen belief sich im letzten Jahre auf 120 Millionen Flaschen, die in dem Gärmagazin aufgeschapelt waren, um fertig gemacht zu werden. Ueber die Herstellungsweise des Champagners, der aus dem schwarzen Burgunder, aus weißer Champagnertraube und aus Pinnau-Wein fabriziert wird, werden folgende Mitteilungen von Interesse sein: Der von der Kelter fließende Most wird niemals rein verwendet, sondern es werden verschiedene Moste mit einander zur Erzielung einer geeigneten Cuvée gemischt, eine Operation, welche große Kenntnisse erfordert, aber die Qualität des Produktes hauptsächlich bedingt. Nach dem Verkeden des Mostes kommt derselbe in die Gärmagazine,

worin er bis zum Frühjahr liegen bleibt, worauf dann das Abziehen auf Flaschen beginnt. Letztere müssen hart genug sein, um den Druck der Gärungsgase auszuhalten, denn noch ist ein Druck bis zu 30 Prozent oft unvermeidlich. Die mit Kork, Draht und Bindfaden fest verschlossenen Flaschen werden dann im Gärungsmagazin aufgeschapelt, bis sich die Gase abgeköhlt und der Wein geklärt hat, dann erfolgt die eigentliche Fertigmachung.

Der Geburtstag der reichsten Frau der Welt.

Aus New York wird berichtet: Europa würde vielleicht den Kopf schütteln, wenn es sähe, wie die amerikanische Presse dem 78. Geburtstag **Hetty Green's** fast ebenso viel Platz einräumt wie dem Balkankrieg. Die greise Geschäftsfrau und Multimillionärin wird von Jahr zu Jahr populärer, führt sie doch noch heute mit unverminderter Kraft die Verwaltung ihres Millionenvermögens, leitet ihr Geschäft, gibt ungezählte Hunderttausende ohne

Värm und Völe für gemeinnützige Zwecke und verschmähst es für ihre Person, mit ihrem Reichtum zu prunken. „Sie ist eine jener Amerikanerinnen“, so schreibt ein führendes New Yorker Blatt, die sich nicht schämt zu sparen und die recht erfolgreich gegen die hohen Lebenskosten ankämpft.“ Die alte Dame wurde natürlich von Reportern überlaufen, und gutmütig lächelnd empfing sie die bunten Schaar der Wühlererinnen in ihrem Bureau. Dort sah sie, auf ihrem Kontorfeld, in strenger Einfachheit gekleidet, aber ihre roten Waden verriet, daß ihr Arbeit und Entschlossenheit wohl bekommen. Die Besucher waren nicht wenig verblüfft, als sie Hetty Green damit beschäftigt fanden, **Zwiebeln** zu kaufen. Und vergnügt meinte sie: „Lächeln Sie nur, aber die gesunde Farbe meiner Waden verdanke ich diesen Zwiebeln; Zwiebel ist das Gesündeste, was es gibt, und ich könnte nicht existieren, wenn ich nicht immer eine in Reichweite hätte.“ Dann plauderte Frau Hetty Green dreiviertel Stunden mit den Reportern und geizte nicht mit Winken und Natschlägen für die Jugend. Denn damit hat sie sich abgefunden: an ihrem Geburtstag ist sie das Opfer der Öffentlichkeit, und an diesem einen Tage muß sie ihre Zurückgezogenheit aufgeben.

Annemie Polkendorfs Erwachen.

Dresdner Weihnachtserzählung von **H. v. Hellermann.**

Aus der Wohnung des berühmten Gesanglehrers erscholl solch' wundervolles Singen und Klängen, daß mancher Passant, der das stille, vornehme Villenviertel zu seinem Mittagsvortzgang aufgesucht hatte, stehen blieb und den kraftvollen, jugendfrischen Stimmen lauschte. Die Winterstille schien so hell durch die entblätterten Bäume, daß die dicke, alles verhüllende Schneedecke an einigen Stellen zu tauen anfing — von den Dächern hingen lange Eiszapfen herab, die im Sonnenschein wie Diamanten funkelten und von denen sich hier und da glitzernde Tropfen lösten und lautlos auf die schneebedeckte Erde fielen.

Kammerlänger Professor Steinhäuser hatte vor Beginn der Weihnachtsferien noch einmal die begabtesten und am meisten vorgeschrittenen seiner Konservatoriumsschüler zu sich zur Stunde gebeten.

„Nur, mir ist aber heiß geworden!“
Ein dunkelhaariges junges Mädchen von kleiner stierlicher Gestalt riß eines der großen Erkerfenster auf, reichte die schöngewölbte, von seinem Korsett eingezogene Brust und atmete wohligh die milde, klare Winterluft ein — dann drehte sie sich halb herum. „Kinder, kommt bloß mal her, wie das erfrischt!“

„Votte, sind Sie toll? Direkt vom Singen aus offene Fenster.“ schalt die ältere der beiden Mädchen, die am großen mit roten bedeckten Tisch saßen und in einer Partitur der „Walfüre“ zusammen blätterten.

„Gott, seid Ihr ängstlich.“ schmolte die Kleine, doch das wurde freundlich bestritten, „absolut nicht, aber Sie sind leichtsinnig, Sie Rücken, siz zugemacht!“ Mit einem drohenden Zeigfinger geschah es.

„Können Sie Ski laufen?“ fragte der hellblonde Schwede, der sich auf der Chaiselongue rekelte und seine langen Beine bequem von sich gestreckt hatte.

Das kleine Verlöbchen, das sich auf den Tisch geschwungen hatte und mutwillig mit den Beinen baumelte, lachte den langen Burlesken an, „nee, glaub' schon, daß es Spaß macht, kostet aber Geld! Und über irdischen Mammon verfüge ich augenblicklich noch nicht, mein Herr, was Sie des öfteren zu vergessen pflegen — aber Schlittschuhlaufen kann Vottechen sein!“

Er setzte sich erfreut auf. „Ja? O, dann sollen wir heute nachmittag gehen, wenn Sie wollen.“

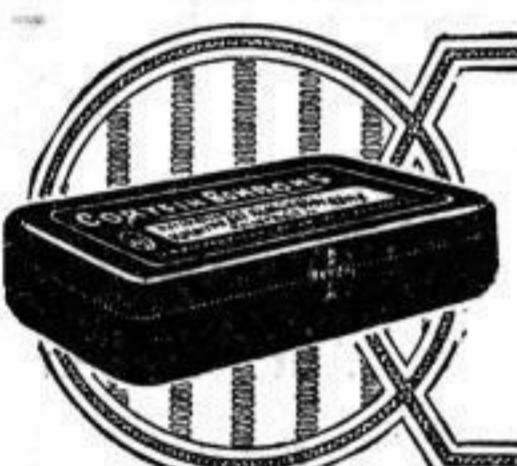
Votte tippte mit dem Finger bedeutungsvoll gegen die Stirn. „Einar, Wirtingerlohn, Sie sind entschieden etwas benebelt. — wissen Sie nicht, daß heute nachmittag um drei Uhr der gemeinsame Christmarktbummel stattfindet?“

„Donnerwetter! Ja, ich komme, gewißlich mit Sie, aber ich bin fröhlichlich schüchtern, Sie müssen mir bei der Hand nehmen.“

Die anderen lachten.

„Ich liebe Dir, ich liebe Dich, wie's richtig ist, der wees ich nicht.“ sang Votte vor sich hin. Sie mochte den großen Schweden gern, der mit seiner kräftigen Bassstimme schon schöne Konzerte in seiner Heimat errungen hatte und nur für den letzten Schluß die Winterhalbjahr-Klasse des berühmten Dresdner Lehrers besuchte. Einar Sellgren bewunderte wiederum die kleine Votte Sauer aufrichtig, das tapfere Mädchen, das sich durch Stundengeben den Lebensunterhalt verdiente und mit eisernem Fleiß für die Bühnenaufbahn vorbereitete, — sie hatte eine Freistelle am Konservatorium — imponierte ihm. Votte war immer vergnügt. „Daran ist bloß mein Name schuld.“ pflegte sie zu sagen, „Sauer macht lustig!“

Die Redereien der beiden wurden plötzlich unterbrochen durch das Eintreten des Lehrers, einer stattlichen, auffallend schönen Erscheinung. Auf den breiten Schultern saß ein echter Künstlerkopf, zu dessen weißen Haaren und Schnurrbart die im jugendlichen Feuer erstrahlenden Augen einen markanten Gegensatz bildeten.



Bei Heiserkeit, trockenem Hals

und ähnlichen katarrhalischen Zuständen im Mund und Rachen bringen die neuen Coryfin-Bonbons prompte Linderung. ... Das Coryfin (Aethylglycolsäurementhylester) beruhigt durch seine wohltuende, langanhaltende Wirkung: die entzündeten Schleimhäute. Etwaige stimmliche Störungen bessern sich schnell, ebenso Begleiterscheinungen wie: Hustenreiz, Verschleimung, Trockenheit des Gaumens usw.

Anwendung: Etwa zweistündlich einen Bonbon langsam im Munde zergehen lassen.

Man verlange eine Originalschachtel zu M. 1,50 in der nächsten Apotheke oder Drogerie.

Coryfin - Bonbons

Christstollen vornehmes und beliebtes Weihnachtsgeschenk

Während des ganzen Jahres prompter Versand nach allen Stadtteilen — nach allen Ländern

Hermann Angermann

Hoflieferant

Otto Schumann

Inh.: Fr. Schmidt

DRESDEN

Scheffelstrasse 25



Höchste Auszeichnungen:
Amsterdam 1906
Dresden 1907

Telephon: 183 und 18897
Webergasse 35



Höchste Auszeichnungen:
London 1902
Wien 1906

Telephon: 183 und 18897
Annenstrasse 25.

Schirme in großartigster Auswahl. **Petschke**
Reparaturen — Bezüge.

Gegründet 1841.

Wilsdruffer Strasse 17 — Prager Strasse 46
Amalienstrasse 7 — Seestrasse 3.

Nie wiederkehrende billige Kaufgelegenheit!

TOTAL-AUSVERKAUF

wegen vollständiger Auflösung der seit 33 Jahren bestehenden Firma

H. VOGES (M. Gregor), Juwelen-, Gold- und Silberwarengeschäft
9 Schloß-Strasse 9.

Auf meine schon bedeutend herabgesetzten Preise gewähre ich für Brillanten einen Extra-Rabatt von 10%

Bis 50%
RABATT

Bis 50%
RABATT

„Na, Kinder, Stimmen ausgerührt? Die Viertelstunde ist vorüber, ich bitte um Fortsetzung. Wer kommt dran — ich glaube Dr. Silberger.“ — er sah sich im Zimmer um.

„Bin schon hier, Herr Professor!“

„Ah so, gut.“ Der Meister schritt ins Nebenzimmer. „Erster Akt, ‚Waldsee‘, wenn ich bitten darf.“ Die anderen Schüler horchten erwartungsvoll auf — eine kurze Pause, Klammern in Rosen — tiefe, einleitende Akkorde — dann: „Wälde, Wälde, wo ist Dein Schwert, das starke Schwert, das im Sturm ich schwingen bricht mir hervor aus der Brust, was während das Herz noch beat.“ Die Stimme war eine Offenbarung; ein echter Tenor von männlich-kraftvollem Klang und mächtiger Höhe, die erschütternde Stimmführung wurde in künstlerischer Vollendung wiedergegeben.

Als die Einleitung zum Liebesgesang begann, stand die eine der drei Schülerinnen lautlos auf und schlich sich auf den Lebensspigen nebenan auf einen niedrigen Sessel. Die Hände um ein Knie geschlungen, sah sie ganz still da und trauf die gottbegnadeten Töne in sich ein. Das zarte, blonde Mädchen war wie in rosiges Blut getaucht, ihre blauen Augen sahen in der Erregung fast schwarz aus — jeder Nerv bebte in atemloser Spannung.

Der alte Kammerjäger, der noch vor zwölf Jahren die Theaterwelt zu rauschendem Beifall hingerrissen hatte durch seine meisterhafte Darstellung Wagnerischer Heldensitten, konnte von seinem Platz aus Sänger, Begleiter und Zuhörer bequem übersehen. Als Gertha Olden leise hereintrat, nickte er ihr still zu — sie war seine Lieblingshelferin. Was ihr an Stimme fehlte, ersetzte sie reichlich durch hervorragende musikalische Intelligenz und bestechenden Vortrag. Sie war ein feinfühliges, kluges Mädchen, das einzige Kind reicher Leute; umgeben von allen Schönheiten des Lebens, die Reichtum und Geschick zu bieten vermögen, war sie dennoch bescheiden und anspruchslos geblieben und liebte nur ihrer Kunst, die für sie eine häusliche Freude, kein Brotierwerb sein sollte.

Professor Steinhäuser betrachtete sinnend das ganz weltabwesende Mädchen, mit welcher seltsamer Selbstvergessenheit es an dem Sänger hing! „Die zwei Menschenkinder würden gut zusammen passen“, dachte er, „das sind echte Künstlernaturen. Schade, daß es die Stimme der Kleinen nicht bergab, sie wäre dann eine ebenbürtige Sieglinde, viel mehr, als die Schönheit da hinten, die bei dieser allzuvollen Kunst so ruhig sitzt, als stänge sie das alles gar nichts an, und mal wieder ihr vornehmtes Komitessengesicht macht, der Kiff!“

Seine Augen wanderten zurück zu dem Sänger, ja, dem war's ernst mit seiner Kunst! Wie strahlte die mittelgroße Gestalt dahind, wie feurig die klugen dunklen Augen blühten! Das war nicht mehr Benno Silberger, der jüdische Gelehrte mit dem träumerischen Gemüt seines Volkes, das war ein lauchender, siegesbewußter Held, der das Weib freite, das ihm ein Gott zugedacht. — Mit machtvoller Jubel schloß der Gesang: „Juchzend grüßt sich das junge Paar, vereint sind Liebe und Vernunft!“

Der Begleiter, ein zukünftiger Konzertpianist, nahm die Hände von den Tasten, fuhr sich durch den dicken, schwarzen Schopf und nickte dem Sänger bewundernd zu. „Alle Achtung, das war ja eine Glanzleistung! Wenig, mit der Stimme können Sie ja das Höchste erreichen!“

Der Doktor nickte, mit einem gutmütig-spottenden Lächeln auf den schmalen Lippen, das aber sofort verschwand, als er beim Umdrehen Gertha Oldens tiefe Ergriffenheit bemerkte. Sie blickte von ihrem niedrigen Sitz aus feuchten Augen zu ihm empor. „Ich gäbe gern Heil und ewige Seligkeit dahin um das, was mich bewegt, so wie Sie ausdrücken zu können“, sagte sie leidenschaftlich.

„Wie lieblich Du bist“, dachte der Mann entzückt. Er liebte das zarte, ihm so feelerwandte Geschöpf, hatte es aber bis jetzt noch nicht gewagt, ihr dies zu gestehen, eine Zurückweisung ihrer Eltern fürchtend. Aber nun wuchs ihm plötzlich der Mut; er hatte glänzende Aussichten, sollte er ihr gleich davon erzählen? Nein, lieber später, wenn sie allein waren. Stumm setzte er sich neben das junge Mädchen, aber Gertha hatte das Schweigen und den berebten Blick auf einmal verstanden und erbebte vor tiefinnerstem Glück — sollte ihr bis dahin halb unbewußtes Hoffen und Sehnen so erfüllt werden? — Es brauchte in ihrem Kopf. Verwirrt sah sie auf, als der Meister das Zeichen zur Fortsetzung gab. Annemie von Holzendorf trat an den Flügel, „die bundschuhensaitige Komte“, wie Professor Steinhäuser sie oft ingrimmig nannte. Schön war sie unlegbar, gefährlich schön mit dem rotgoldenen Haar, der weißen Haut und den graugrünen Augen, die so kühl und verächtlich unter den schweren Lidern hervorliefen. „Brillante Bühnenercheinung“, sagte jeder, der sie sah.

Der Zwieseltanz zwischen Siegmund und Sieglinde wurde durchgenommen, hinreichend auf der einen, musikalisch sicher und schön aber ohne jede innere Anteilnahme der Sängerin auf der anderen Seite.

Der alte Lehrer wählte verweilungsvoll in seinem weichen Haar. „Kinder, laßt's gut sein, ich kann das nicht mehr mit anhören!“

Er trat auf das ungleiche Paar zu und legte beide Hände auf die Schultern des jungen Mädchens. „Liebe Gertha, wenn Sie das Feuer“ — mit einer Kopfbewegung nach dem Sänger — „nicht mit entflammte, dann kann ich Ihnen auch nicht helfen! Die Sieglinde ist doch kein Witzapfen, sondern ein leidenschaftliches, junges Mädchen, das brünstig liebt — „Du bist der Lena, nach dem ich mich sehne!“ Verstehen Sie das überhaupt: alles vergessen, alles tun können um der Liebe willen?“

Er schüttelte sie fast in seinem Eifer. Annemie blieb ruhig, die kalten Nixen augen auf den Meister geheftet, stehen.

„Ich gebe, was ich zu geben habe, und frage, wie ich fühle — vielleicht hab' ich keine Seele, bin eine Lindine!“

Professor Steinhäuser blickte forschend in das schöne Gesicht der Spöttlerin. „Sie schlafen noch, Komte; wenn Sie erwachen, wird's bei Ihnen um Leib und Seele gehen. Menschen, wie Sie, geben nichts oder alles und werden oft unglücklich! Vom künstlerischen Standpunkt wünsche ich Ihnen das Letztere, denn dann werden Sie mit dem Dingen singen lernen.“ In die glatte Stirn grub sich eine tiefe Falte. „Ich — will aber nicht!“ Trotzig wandte sie sich ab — ihr Blick streifte den Doktor, an dem sollte sie sich erwärmen? Benno Silberger war und blieb für sie der Jude, darüber kam sie nicht hinweg und begriff die Freundin nicht, deren Reigung für den jungen Sänger sie bemerkt hatte. In die Seele eines Menschen zu dringen, vermochte sie noch nicht; der alte Lehrer hatte recht: Annemie Holzendorf schloß noch den Dornröschenschlaf! —

Draußen läuteten die Mittagsglocken, als die Schülerchor aus der Villa trat. Votte und der Schwede verabredeten sich gleich, sie wollten zusammen in der Stadt essen und vor dem Bummel noch auf die Post.

„Ich hab's dem hilflosen Kind da versprochen, beim Schiden eines Pakets nach Göteborg ihm meine allumfassende Kenntnis und Hilfe angebot zu lassen“, erklärte sie. „Kommen Sie also schnell, Schwedenlohn, wir wollen mal wieder Storch und Dackel spielen.“

Die anderen sahen dem Paar lachend nach. Votte hatte recht, der große Sellgren mit den langen Beinen und seine kleine Begleiterin, die mit kurzen, trippelnden Schritten neben ihm her lief, sahen den beiden Tieren nicht unähnlich.

Rur Annemie zuckte die Achseln. „Ich verstehe die kleine Sauer nicht, sie ist doch noch viel zu jung, um so allein —“

„Laß Du mir das Pottchen in Ruh', das ist ein Prachtstück, auf die sah ich nichts kommen“, unterdrück Gertha sie, ihren Arm in den der größeren Freundin schließend. „Ich muß übrigens schnell zum Hauptbahnhof, Du begleitest mich hin, nicht wahr? Vielleicht Sie auch, Doktor?“

Der vernickte. „Mein Weg führt mich leider nicht dorthin, ich esse heute bei meiner Schwester in der Leudnitzer Straße.“

„Aber Sie machen doch unsern Bummel mit?“ „Natürlich! Und freue mich schon sehr darauf.“

Dr. Silberger lästete den Gut, Annemie gab ihm kühl die Fingerspitzen. Als er mit Gertha einen warmen Händedruck wechselte, tauchten die Hände beider sekundenlang ineinander. Gertha errötete läch — wieder das unvernünftige Derschlöpfen! —

Als die beiden Mädchen um die nächste Straßenecke bogen, sagte sie Annemie an der Hand und hing plötzlich an zu laufen, als gäbe es ihr Leben.

„Aber Gertha, Mädchen, was ist denn nur?“

„Still, bitte, nichts sagen“, bat die, „nebenbei ist's tatsächlich spät, Harros Jung kommt 12.25 Uhr an.“

„Wer ist Harros?“

„Daß Du schon wieder vergessen, daß mein Vetter aus München für die Feiertage kommt und Harro Wolfhardi heißt?“

„Ja, es ist mir tatsächlich entfallen“, gab Annemie ruhig zu, „fremde Menschen interessieren mich nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

Spezialhaus feiner Pelzwaren.

Pelz-Mäntel

Stolas

Muffen

Herren-Pelze

Fernsprecher 392



1875-1912

C. G. KLETTE JR.

Königl. Sächs. Hoflieferant

Auto-Pelze

Auto-Decken

Auto-Mützen

Fuß-Säcke

Galeriestraße 7

Der Einkauf von Pelzwerk ist absolute Vertrauenssache.



Sofa-Umbauten n. 27
an bis zu reichl. Ausfüh.
Tränkners Möbelhaus
Wörlitzer Straße 21/23.

Ohrschutztrommel
„Noris“.
Diese Erfindung ist nur bei **Hugo Löffler**, Wettinerplatz 9, hng.
Sandl., erbältlich. Ich warne vor Nachahmung.
Leonhard Winkler, Erfinder. — Nürnberg.
Viele Dankschreib.
Eiselle in 3. Habe das Telefongespräch nie gehört u. jetzt verstehe ich alles sehr genau. P. in S. Komte 14 Tag. danach leicht. hören.

Kaufläden-Konfekt
R. Selbmann, Grenaderstr.



F. Bernh. Lange
Küchengeräte, Luxuswaren, Kinderstühle.
Amalienstr. 11.

Edelobst-Plantage
Klein-Zschachwitz, Elbstrasse 8,
offiziert per Postpaket franco
feines aromatisches Tafelobst.

W. W. Calvill, I. Größ.	6 Mf.
„ „ „ II. „	5 „
„ „ „ III. „	4 „
Pariser Ramb. Rit., I. Größ.	3 Mf.
„ „ „ II. „	2,50 Mf.
Goldparmäne u. andere Sorten	2,50 Mf.

Arno Kulka
Juwelier und Goldschmiedemeister
23 Johannesstrasse 23
Juwelen, Gold- u. Silberwaren
zu billigsten Preisen.
Eigene Werkstätte

Altes Gold und Silber wird in Zahlung genommen.

Reisedecken, Autodecken, Wagendecken in hervorragend schöner und grosser Auswahl, Stück 10-150 Mark. **Robert Kunze,** Altmarkt 1, Rathaus. 8

Sonder-Angebote:

Kleiderstoffe

Ball-Schals, aparte Neuheiten, mit und ohne Fransen . . . 95^h bis 49⁰⁰
 Ball-Hauben, besondere Neuheiten, in schicken Fassons . . . 2⁹⁰ bis 28⁵⁰

Satintuch, grosses Farbensortiment, regulär Mtr. 2,80, ca. 110 cm br., Mtr. 1⁹⁵
 Cheviot, solideste Qualität, schwarz und farbig, ca. 110 cm breit, Meter 1⁵⁰

Kostümstoffe, kräftige Qualitäten in engl. Geschmack, 130 cm br., Mtr. 1⁸⁵
 Fantasiestoffe, neueste Muster, aparte Farbenstellungen, 90 bis 110 cm breit . . . Mtr. 1⁴⁵



Weihnachts-Kleider

Praktische Waschestoffe das Kleid 2,25 bis 3,75
 Velourbarchent, Druckbarchent etc. das Kleid 3,50 bis 5,00
 Solideste Phantasie-Stoffe das Kleid 4,75 bis 7,50
 Einfarbige reinwollne Stoffe das Kleid 6,00 bis 12,50

Für die Konfirmation:
 Schwarze und farbige Stoffe zu Extrapreisen.

Blusen-Kupons, gestreifte Wollstoffe, moderne Muster, 2,50 Meter die Bluse 2⁴⁰
 Blusen-Kupons, baumwoll. Flanell, neueste Muster, 2,50 Meter die Bluse 95^h

Blusen-Kupons, Seidenstoff in aparten Mustern und Farben 4 Meter die Bluse 5⁷⁵ etc.
 Blusen-Kupons, guttragbarer Samt in aparten Streifenmustern 4 Meter die Bluse 7⁵⁰ etc.



Seefische! In feinsten, lebendfrischer Ware!

ff. Kabeljau ohne Kopf, im Querschnitt 26^h | ff. Schellfisch 24, 32, 50^h | ff. Seelachs ohne Kopf, im Querschnitt 24^h | ff. grüne Heringe 18, 80^h
 ff. lebende Karpfen 85^h | ff. Fisch-Filet, ohne Haut u. ohne Gräten, pfannenfertig zubereitet 60^h

ff. Heilbutt, Steinbutt, Seezunge, Rotzunge, Goldbutt, Knurrhahn, Tafelzander, Hechte, lebende Schleien, Aale, Hummern etc.

Bestellungen ohne Preisaufschlag frei Haus.

Webergasse 17

Dresdner Fischhallen Telephone 1034.

Nr. 343 Sonnstein, 12. Dezember 1912 Seite 27

Auto.
 Selten günstige Gelegenheit
OPEL-Landaulet,
 15 PS. Steuer, n. neuer Karosserie, allen modern. Komfort, rahmenlosen Fenstern, Revertailpatent u. reichlichem Zubehör. Das Chassis wenig gefahren mit voll. Garantie. Befichtigung u. Probefahrt gern gestattet. Anfragen unt. A. 9085 a. d. Exp. d. Bl.

Teppichfresser
 reinigt schnell, vernichtet Staub, schonen den Teppich!
 M. 10.75, 19.50, 15.—, 17.50
 Gebr. Göhler, Grunaer Str. 10.

Der beste Erfolg selbst für allerfeinste
Backbutter
 ist meine anerkannt vorzügliche unübertroffene
Süßrahm-Margarine
Fri-Ho-Di,
 Pfund 100 Pf.
 Hauptverkauf f. Dresden
 Rich. Schädlich Nchf.
 Zahnsgasse 8, Ecke Querg.
 Zufendung frei Haus.

Mühlberg
Korsetts
 erprobte Marken bei größter Preiswürdigkeit. Beliebt, praktisches
Weihnachts-Geschenk
 Marke Arisa, sehr bequem sitzende Form, grau Batist 3,75, weiß Batist 4.—
 Marke Gerda, elegante lange Form, grau Batist 4.—, weiß Drell 7,50.
 Marke Flavia, elegante langhäftige Form, beige Satin-Drell, mit Strumpfhaltern 5,75, weiß Batist 9,50.
 Bessere Marken 12.—, 14.—, 18.—, 20.— bis zur elegantesten Ausführung. Elegant ausgestattete, intime Anprobierräume.
Anfertigung nach Maß in eigenen Ateliers durch erfahrene Kräfte.
Waschen und Reparaturen von Korsetts prompt und billig.
Herm. Mühlberg, Königl. und Fürstl. Hoflieferant, Wallstraße, Webergasse, Scheffelstr.
 Mühlberg

Weltruf haben
Samter's
 mollige und schicke
Schlafröcke
 jetzt nur 17 Wilsdruffer Str. 17 jetzt nur
 1. Etage
 früher 37 Jahre zur bekannten Schlafröcke-Ecke Frauenstr.

Präsident-Schlafröcke, 9, 13-20 A	Schicke Morgenröcke, 8, 12-20 A
Double-Schlafröcke, 12, 16-28 A	Weiße Velour-Morgenröcke, 14, 20, 38 A
Velour-Schlafröcke, 16, 20-45 A	Samt-Jacketts, 25, 30-45 A
Leichte Kamelhaar-Schlafröcke, 25, 35-72 A	Haus-Joppen, 4, 6-15 A
	Knaben-Schlafröcke, 8, 12-22 A

Infolge geringer Miete staunend billige Preise. In Schnitt und eleganter Ausstattung konkurrenzlos. Umtausch bis nach dem Feste.

Pianino
 f. Weihnachten, auch Teilzahlg., 250, 280, 300, 350 M.
 uzw. Syhre, 3 Strubestr. 3.

Apfel, 50 Ztr.,
 rote Reinetten u. Danziger, blutrot, per Ztr. 12 M., Blüchshüte, groß u. rot, Ztr. 10 M., verkauft E. Spottke, Gärtnerei, Radeberg

1^{er} Nickel- und Edelmetalle
 unsere Spezialität
 Gebr. Göhler, Grunaerstr. 10

Wanderer-Motorrad, geliefert mit unter. Riemenkette, 1 1/2 PS, sehr gut geb., f. 250 M. zu verkaufen. Off. u. U. Z. 212 in die Expedition dieses Blattes.

Kaffee- u. Tee-Services, Weinsilber n. Porz. 200 A, 6 Stk. Tassen v. 15-75 A, gold. Erbsenletten, Servierplatten etc. bill. zu verk. Schmid, Amalienpl. 1. Tel. 18294.

Pianos Vertik. u. Miete, auch Teilzahlg., A 150, 250, 300, 450, 600-2000, bill. Schöne, Harmoniums, Johannesstr. 12

Billige Weihnachtskleider.

Grosse Posten aussergewöhnlich preiswerter Kleider-, Kostüm- und Blusenstoffe.

Reinwollener Elsässer Cheviot, marine u. schwarz, 105 cm breit jetzt Meter **95** A
Kostümstoffe, 130 cm breit, kräftige halb-, für prakt. Kostümröcke, Jacken- u. Hauskleider geeignete Ware. Serie I **1,80**, Serie II **1,35**, Serie III **95** A
Kleider-Flanell, 90 cm breit, weiche Körperware, matte Streifen in modern. Farbenstellungen, jetzt Meter **95** A
Reinwoll. Blusenflanelle, 70 cm br., mod. helle u. dunkle Streifen-dessins, statt Mtr. bis **2,50**, jetzt **1,60** u. **1,20**
Reinwoll. Kammgarn, einfarbig gestreift, vorzüglich geeignet für Weihnachtskleider . . . jetzt Meter **1,50**

Wollbatist, 110 cm breit, elegantes feinfädiges Gewebe, in großem modernen Farbensortiment, jetzt Meter **1,70**
Reinw. Elsässer Cheviot, 130 cm br., schwere Qual., bes. geeignet f. Schul- u. Turnkleider, j. Mtr. **1,90**
Reinwoll. Popeline, 112 cm breit, gediegene, vollgriffige Qual., in allen mod. Farben, jetzt Mtr. **2,30**
Seidenglanz-Damentuch, 110 cm breit, hocheleg. Ware, in prachtv. Farbensortim., jetzt Mtr. **3,20**
Wollmusselines, diverse Posten, weit unter Preis, nur pa. Fabrikate, statt Mtr. **1,75** bis **1,25**, jetzt **1,20**, **1,10**, **1,00**, **90** A

Baumwoll. Blusenflanelle, im Aussehen wie Wolle, in grossartiger Auswahl, vorzüglich waschbar, Abgepasste Bluse von 2,50 Meter: Bluse: **95** A **1,35** **1,70** **1,95**

Abgepasste Haus-, Küchen- und Servierkleider
in Blaudruck, Kleid **3,00** **4,80** **5,60** in engl. Leinen, Kleid **3,30** **4,00** **4,75** **5,10** in Satin-Augusta, Kleid **3,90** **4,20** **4,90**

C. G. Heinrich

Pirnaischer Platz.

Wer auch in diesem Jahre wieder einen wirklich guten, "reellen" Kuchen

Pulsnitzer Pfefferkuchen

haben will, lasse sich aus der preisgekrönten Pfefferkuchenfabrik mit elektr. Kraftbetrieb von

Richard Köhler

aus Pulsnitz (Westrenommirtestes altes Geschäft) für nur

5 Mark franko

ein Sortiment (Schiden (nur eigene Fabrikate) als:

- 1 Karton edle Richard-Köhler-Schokoladenkuchen, 10 Stück,
- 1 Paket Nötrennchen, 8. gefüllt, 4 Stück,
- 1 Paket Nötrennchen, ungefüllt, 5 Stück,
- 1 Karton extrafeine Semmelkuchen, 4 Stück,
- 1 Paket Pfefferkuchen, 5 Stück,
- 1 Karton F. Nötrennchen, 6 Stück,
- 1 Paket Honigkuchen, 3 Stück,
- 1 Karton F. Honigkuchen, 6 Stück.

Als Weihnachtsgeschenk einen fl. Honigmandelkuchen gratis!

Weihnachts-Geschenke

Plüsch-Teppiche, Axminster-Teppiche, Tapestry-Teppiche, Bouclée-Teppiche, Tischdecken, Bettvorleger und Feile in grösster Auswahl bei

Otto Müller, Schlössergasse 11.

Wochen-Räumung des Lagers bis 31. Dezember 1912.

Ausverkauf

aller Waren zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Möbel-Ausstattungs-Haus Saxonia
Grunaer Strasse 5.

Teppiche

Nur gute Fabrikate.

Moderne Auswahl.

	ca. 135/200	190/230	200/300	250/350	300/400	330/430 cm
Tapestry	12 ¹ / ₂ -15 A	20-29 A	32-44 A	75 A	96 A	115 A
Velours	20 ¹ / ₂ -25 A	31-38 A	52-58 A	98 A	134 A	160 A
Bouclé I	20-21 A	31-35 A	48-50 A	72-75 A	95-100 A	-
Axminster	18 ¹ / ₂ -23 A	27-48 A	40-68 A	62-105 A	83-115 A	100-150 A
Cocos	18-21 A	26-30 A	27-40 A	56-60 A	72-80 A	-

Smyrna in verschiedenen Qualitäten.

Aeltere Muster zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Echt Orientalische Teppiche

Gendjes, Kassaks, Afghans, Yordes, Schiras, Kelims etc.

Grosses Sortiment.

Billige Preise.

Tischdecken.

Primen, Tuch, Moquette etc.

Angorafelle

in allen Farben von 6-52 A

Reisedecken,

aparte Neuheiten.

Diwandecken

von 12-240 A

Ziegenfelle,

grau, weiss, schwarz, 3¹/₂-30 A

Kamelhaardecken

in allen Farblagen.

Linoleum

-Teppiche in 5 Größen.

-Läufer in 5 Breiten.

-Rollenware von 3-12 A per Meter.

Läuferstoffe.

Datt, Rotas, Haarpatt, Filzsch.

Fusstaschen

von 1¹/₂-20 A

Bettvorlagen

von 2-30 A

Rückenissen

von 1¹/₂-25 A

Wachstuch-Artikel.

Teden, Küchenaufleger, Schürzen etc.

C. Anschütz Nachf., Altmarkt 15.



Neuheiten

von
Pelz-Stolas
Pelz-Müffen
Pelz-Hüten
Pelz-Baretten

•
Naturrelle
Skunks-
Stolas
 und
Müffe

mit Preisen
 in einem der Schau-
 fenster

Frauenstrasse 2
 angestellt.

„Mariatyst“

„Zum Pfau“, Robert Gaidoczka,

Frauenstr. 2 • Prager Str. 46.

Pianos.
 wenig gek., elegante Ausstattung,
 billig zu verkaufen. **E. Ulrich**,
 Pirnaische Strasse 1.

Salon-Piano,
 einseh. Stimulirapparat, bill. u. vel.
Johannstr. 12, I. Schütze.

H. Samos (Insel)
 von Importeuren Fl. nur 85 A
 nur 3 %, sowie 12 Fl. für 12.
Karl Bahmann, Viktorstr. 2.

Schmidt's-Schokolade
H. Schmidt, Gedenkerstr.

Plz. 343. Treibener Nachrichten. Seite 28. Sonnabend, 12. Dezember 1912.